

WIR SIND

Österreich 

DIE NUMMER 1 IN ÖSTERREICH

WIR HABEN
RUND 140 GESCHÄFTSSTELLEN UND
MEHR ALS 2.000 BERATERINNEN.
DAS KANN IN DIESEM LAND SONST NIEMAND
SEINEN KUNDINNEN BIETEN.

WIR SIND

bundesweit 

FÜR SIE DA

NOCH MEHR ZEIT FÜR IHRE SORGEN

DIE KONZERN- UND HOLDINGFUNKTIONEN
NIMMT NUNMEHR DIE VIENNA INSURANCE GROUP
WAHR. UND WIR GEWINNEN NOCH MEHR ZEIT
FÜR DIE BETREUUNG UNSERER
KUNDINNEN.

WIR HABEN

Sorgenfreiheit

IN ÖSTERREICH NEU DEFINIERT

ERFOLGSREZEPT SEIT 1824

MAN NEHME THEMENFÜHRERSCHAFT
BEI VERSICHERUNGSFRAGEN UND
PRODUKTINNOVATIONEN. DAZU BERATUNGS- UND
SERVICEKOMPETENZ. DAS ERGEBNIS: FAIRE UND
NACHHALTIGE KUNDENBEZIEHUNGEN.

WIR SIND ÖSTERREICHS GRÖSSTE

Kompetenz 

BEI BERATUNG UND SERVICE

DAS MUSS WOHL AN DEN GENEN LIEGEN

FÜHRUNGSANSPRUCH IN ALLEN GENERATIONEN.
SO WIE DIE VIENNA INSURANCE GROUP VIELFACH
IN CEE ZU DEN MARKTFÜHRERN ZÄHLT,
IST AUCH DIE WIENER STÄDTISCHE NUMMER 1
IN ÖSTERREICH.

WIR GEHÖREN ZU DER IN CEE VIELFACH FÜHRENDEN

Großfamilie 

DER VIENNA INSURANCE GROUP

HIGHLIGHTS

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT

- > Gesellschaftsrechtliche Neuordnung, Vienna Insurance Group übernimmt Holdingfunktion
- > Neues Vorstandsteam für Österreich
- > Volle Konzentration auf das Versicherungsgeschäft in Österreich mit den Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien
- > Nummer 1 am österreichischen Versicherungsmarkt
- > Individuelle Risikoversorgung rückt verstärkt in den Blickpunkt

STETIGE VERBESSERUNG

- > Prämienvolumen 2010 um 4,2% auf EUR 2,4 Mrd. erhöht
- > Gewinn vor Steuern liegt deutlich über dem Vorjahresniveau
- > Combined Ratio liegt mit 96,6% erneut deutlich unter 100%
- > Wiener Städtische mit Innovationen im Produkt- und Servicebereich am Puls der Zeit
- > Neue Website der Wiener Städtischen bietet viele Produktinformationen und Servicehighlights
- > Auszeichnungen für Werbung

»WIR SIND ÖSTERREICH ...«



Mit August 2010 übernahm Mag. Robert Lasshofer den Vorstandsvorsitz der Wiener Städtischen von Dr. Günter Geyer

186 Jahre Erfahrung im österreichischen Versicherungsmarkt. Das macht uns stark. Bundesweite Nähe zum Kunden, Themenführerschaft in Versicherungsfragen und in der Produktinnovation sowie höchste Beratungs- und Servicekompetenz sind die Bausteine unseres Erfolgs. Unsere führende Position nutzen wir, um nachhaltige Werte zu schaffen. Dabei bauen wir auf die vier Pfeiler Region, Menschen, Finanzkraft und beste Lösungen. Unser oberstes Prinzip: die Sorgenfreiheit unserer KundInnen.

Dank unserer neuen Konzernstruktur können wir uns jetzt noch besser auf den österreichischen Markt konzentrieren. Denn seit August 2010 nimmt die Vienna Insurance Group als Holding die Steuerung des Konzerns wahr, die Wiener Städtische Versicherung AG gewinnt damit mehr Freiraum für ihr klassisches Versicherungsgeschäft. Gleichzeitig wurde die Führung der Gesellschaft an Mag. Robert Lasshofer übergeben. Dank der modernen und zukunftsweisenden Managementstruktur unseres Konzerns können wir auch die Aktivitäten in unserem Heimmarkt noch effizienter und näher am Kunden gestalten. Und mit Recht sagen: **WIR SIND ÖSTERREICH!**

Gen. Dir. Dr. Günter Geyer

Gen. Dir. Mag. Robert Lasshofer



Der Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG: (v.l.n.r.) Erich Leiß, Dr. Judit Havasi, Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Dr. Christine Dornaus, Mag. Peter Höfinger

»... STEHEN VOR DER HERAUSFORDERUNG, UNS ALS NUMMER 1 NOCH ZU VERBESSERN ...«

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG, Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Dr. Christine Dornaus, Dr. Judit Havasi, Mag. Peter Höfinger und Erich Leiß.



**»WIR KÖNNEN
UNS NOCH STÄRKER
AUF DEN ÖSTER-
REICHISCHEN MARKT
KONZENTRIEREN.«**

Mag. Robert Lasshofer

2010 hat eine grundlegende Veränderung für Sie gebracht – die Entflechtung der Wiener Städtischen von der VIG, die sich künftig auf die Holding- und Steuerungsaufgaben des Konzerns konzentriert. Was bedeutet das für Sie?

Lasshofer: Für die Wiener Städtische bedeutet das eine logische Fortsetzung ihrer Erfolgsgeschichte. Wir waren unter den Ersten, die nach dem Fall des Eisernen Vorhangs den Schritt in den europäischen Osten wagten und sind dort zu einem führenden Versicherungsunternehmen der Region aufgestiegen. Mittlerweile haben wir eine Größe erreicht, die eine Arbeitsteilung zwischen Holding-Aufgaben – nunmehr wahrgenommen von der VIG – und dem operativen Versicherungsgeschäft der Wiener Städtischen nahe legt. Mit dieser Entflechtung sind wir wieder einmal unserer Zeit voraus und können uns bei der Wiener Städtischen noch stärker auf den österreichischen Markt mit den Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien und die Sicherheitsbedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden konzentrieren.

Bedeutet das auch Veränderungen für die KundInnen? Gerade in Versiche-

rungsangelegenheiten wird Kontinuität ja geschätzt.

Leiß: Und genau auf Kontinuität setzen wir auch. Unsere zentralen Themen sind und bleiben absolute Kunden- nahe und Sicherheit. Wobei Sicherheit nicht nur in Bezug auf unser ureigen- tes Geschäft der Risikoabdeckung zu verstehen ist, sondern auch im Sinn einer sicheren, nachhaltigen Kunden- beziehung. Denn gerade wenn man sich z. B. dazu entschließt, einen Ver- trag in Richtung Pensionsvorsorge ab- zuschließen, braucht man einen Part- ner, der langfristige Sicherheit bietet.

Wie sehen Sie insgesamt Ihre Rolle im österreichischen Versicherungsmarkt? Dieser Geschäftsbericht beginnt ja mit der durchaus selbstsicheren Aussage „Wir sind Österreich.“

Dornaus: Wir sind mit einem Markt- anteil von 14,5%, rund 3.500 Mitar- beiterinnen und Mitarbeitern, 2.000 Beraterinnen und Beratern und 1,3 Mio. Kundinnen und Kunden die Nummer 1 am österreichischen Versiche- rungsmarkt – unser Selbstbewusstsein be- ruht also auf beeindruckenden Fakten. Mit der Aussage „Wir sind Österreich“ reflektieren wir aber noch zahlreiche

»...VORDENKER UND TRENDSETTER AM



»WIR WOLLEN
KUNDEN-
ANFORDERUNGEN
NACHHALTIG
UND SCHNELL
ERFÜLLEN.«

Erich Leiß

weitere Aspekte: Wir sind ein österreichisches Unternehmen, das auch von Österreich aus geführt wird, und wir können als älteste heimische Versicherung auf 186 Jahre erfolgreiche Geschichte verweisen. Und nicht zuletzt zählen wir zu den größten Investoren und Arbeitgebern des Landes. Wir sind in ganz Österreich gut aufgestellt und nahe am Kunden mit seinen Bedürfnissen, von Österreich aus haben wir aber auch unsere Expansion in CEE vorangetrieben. Und dank der Neuordnung der VIG können wir uns jetzt auch wieder voll auf unseren Heimatmarkt Österreich konzentrieren.

Was bedeutet die Einbettung in die VIG für Sie – bzw. auch für Ihre KundInnen?

Höfinger: Teil eines internationalen Konzerns zu sein, bringt uns Stabilität, Finanzkraft und ein flächendeckendes Netz in CEE, das gerade für unsere Großkunden interessant ist, die ja oft von Österreich aus in der ganzen Region agieren. Zusätzlich nimmt die VIG wichtige Steuerungsfunktionen wahr und sorgt dadurch nicht nur für strategische Impulse, sondern auch für Synergien. Das bringt uns kostenseitig erhebliche Vorteile, z. B. im Bereich EDV oder im Backoffice. Daneben unterstützen wir uns im Rahmen der VIG gegenseitig in Sachen Know-how-Transfer und Best-Practice – denn es ist auch für uns wichtig, dass unsere Konzernschwestern dem hohen Anspruch und Standard der gesamten Gruppe entsprechen.

Und womit punkten Sie konkret im Vergleich zu Ihren Mitbewerbern?

Leiß: Wir haben den Anspruch, Entwicklungen früher als andere zu erkennen und sie auch sofort in bedarfs-

orientierte Produkte umzusetzen. Wir sehen uns also als Vordenker und Trendsetter in der österreichischen Versicherungswirtschaft. Dass wir diesen Anspruch erfüllen, können wir mit einem sehr erfolgreichen Track-Record belegen, der sich durch die gesamte Geschichte der Wiener Städtischen zieht. Ein Beispiel: Wir waren die Ersten am Markt, die in der Eigenheimversicherung den Katastrophenschutz ausgedehnt haben.

Havasi: First Mover waren wir auch mit der Altersvorsorge in den 1960er Jahren und beim Thema Pflegevorsorge, für die wir als Erste in Österreich eine Versicherungslösung angeboten haben. Entscheidend in der Differenzierung sind aber neben Produktinnovation – gerade in einem von Vertrauen getragenen Geschäft – auch hohe Betreuungskompetenz und Servicequalität. Hier sind wir mit unserem flächendeckenden Netz wirklich in ganz Österreich nahe am Kunden. Ein weiteres Spezifikum, das vielleicht niemand bei uns vermuten würde und das ebenfalls für nachhaltige Leistung spricht: Wir sind seit unserer Gründung die Versicherung des Vertrauens vieler Klöster und weitere Teile des österreichischen Klerus.

Wie sieht es wirtschaftlich aus? Die letzten Jahre waren auch für Versicherungen nicht einfach. Wie ist es 2010 für Sie gelaufen?

Lasshofer: Sehr gut. Mit einer Steigerung im Prämienvolumen von mehr als 4% haben wir unsere Planung übertroffen und auch das EGT liegt deutlich über dem Vorjahresniveau. Prämienseitig haben sich dabei insbesondere die hohen Einmalerträge in der Lebensversicherung positiv ausgewirkt, auf der Kostenseite haben wir unser

ÖSTERREICHISCHEN VERSICHERUNGSMARKT...«

im Jahr 2009 gestartetes Kosteneinsparungsprogramm erfolgreich beendet und auch die im Zuge der Abspaltung von der VIG notwendig gewordenen Reorganisationsmaßnahmen zügig abgeschlossen. Damit hat sich die Effizienz insgesamt deutlich erhöht.

Dornaus: Im Veranlagungsbereich konnten wir unsere Ausfallrisiken durch eine sehr konservative und sicherheitsorientierte Politik erfolgreich minimieren. Auf dieser Basis haben wir ein ausgezeichnetes Finanzergebnis eingefahren. Zusätzlich wurde das Ergebnis durch einen erfolgreichen Immobilienverkauf – ausgewiesen im außerordentlichen Ergebnis – erhöht. Ungeachtet dieses Verkaufs haben wir unser Immobilienportfolio zur Steigerung der Sicherheit und zur Stabilisierung des Deckungsstocks weiter ausgebaut.

Was waren die wichtigsten externen Faktoren? In den Medien konnte man häufig von Naturkatastrophen und einem verstärkten Trend zur Altersvorsorge lesen.

Höfinger: Das Jahr 2010 war tatsächlich von Naturkatastrophen stark geprägt. Was unsere Privatkunden betrifft, gab es 2010 in Österreich zwar kein Großereignis, das etwa dem Jahrtausendhochwasser des Jahres 2002 entsprochen hätte, aber doch viele über das Jahr verteilte Fälle. Da wir im Businessbereich viele österreichische Unternehmen auch auf ihrem Weg ins Ausland begleiten, sind wir natürlich von Naturereignissen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ebenfalls betroffen. In Summe mussten wir im vergangenen Jahr EUR 1,4 Mrd. an Versicherungsleistungen erbringen. Bewährt hat sich dabei

unsere Rückversicherungspolitik, denn die Belastung für die Wiener Städtische selbst konnte minimiert werden. Aufgrund der zahlreichen Großschäden ist der Rückversicherungsmarkt aber deutlich sensibler geworden.

Havasi: Was die Altersvorsorge betrifft, sorgen die demografische Entwicklung und die zunehmende Knappheit der öffentlichen Budgets hier seit Jahren für starke Zuwächse. Nach einer kurzen Unterbrechung durch die Finanz- und Wirtschaftskrise kommt dieser Trend jetzt wieder verstärkt zurück. Wir haben das 2010 sowohl bei den Einmalermägen als auch im Bereich der klassischen Lebensversicherung bzw. der Prämienpension deutlich gespürt. In Summe hat der Bereich Leben im vergangenen Jahr ein Prämienwachstum von 12,9% verzeichnet.

Und die wichtigsten Initiativen des Jahres 2010 im Produkt- und Servicebereich?

Leiß: Wir haben auch 2010 wieder eine Fülle von Produktergänzungen und -anpassungen vorgenommen. Zentrales Prinzip dabei: Vereinfachung und transparente Gestaltung – etwa durch die forcierte Nutzung von Internet, Smartphones & Co. So bieten wir heute z. B. Apps und Schadensabwicklungs-Instrumente für diese Kanäle. Wichtig ist uns bei alldem die Erfüllung der Kundenanforderungen sowohl an Nachhaltigkeit – etwa bei beratungsintensiven Themen wie Vorsorge – als auch an Schnelligkeit, z. B. bei der Abwicklung eines Kfz-Schadens. Parallel dazu haben wir uns 2010 intensiv auf die für 2011 geplante Produkt-Innovations-Initiative vorbereitet.



**»WIR VERANLAGEN
DIE PRÄMIEN UNSERER
KUNDINNEN UND
KUNDEN SICHER-
HEITSORIENTIERT.«**

Dr. Christine Dornaus

»... ERFOLG DER WIENER STÄDTISCHEN IST



**»UNSERE RÜCK-
VERSICHERUNGS-
POLITIK HAT SICH
BEWÄHRT.«**

Mag. Peter Höfinger

Thema MitarbeiterInnen: Kundennähe und guter Service setzen ja – abseits aller strukturellen Professionalität – vor allem engagierte, kompetente Menschen voraus.

Lasshofer: Deshalb investieren wir auch laufend in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn wir sind doppelt anspruchsvoll: Wir wollen erstens die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Team wissen und müssen zweitens die hohe vom Markt geforderte Beratungskompetenz gewährleisten. Hier setzen wir auf eine Art Zwei-Marken-Strategie: Die Marke „Wiener Städtische“ und die persönliche „Marke“ jeder einzelnen Mitarbeiterin, jedes einzelnen Mitarbeiters prägen das Gesicht und den Erfolg des Unternehmens. Der Erfolg der Wiener Städtischen ist auch der Erfolg der einzelnen Mitarbeiterin und des einzelnen Mitarbeiters – und vice versa. In diesem Sinn investieren wir erhebliche Summen in Aus- und Weiterbildung, Motivation, Nachwuchsförderung, aber auch in die gezielte Nutzung des Know-hows erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder die Vernetzung innerhalb des Konzerns durch Job-Rotation. Einen wichtigen Schwerpunkt bilden zudem Informations- und Ausbildungsmaßnahmen für den Außendienst, der eine zentrale Rolle in unserem Vertrieb spielt.

Das gute Ergebnis des abgelaufenen Jahres wäre nicht möglich gewesen ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich möchte ihnen dafür an dieser Stelle sehr herzlich danken und sie auch weiterhin um ihre Unterstützung ersuchen.

Herr Mag. Lasshofer, Sie haben Anfang August 2010 den Vorstandsvor-

sitz übernommen. Was bedeutet das für Sie persönlich, und welche Akzente planen Sie?

Lasshofer: Das Bedürfnis nach Sicherheit gibt es, seit es Menschen gibt, und auf diesem Grundprinzip aufbauend möchte ich die Marktführerschaft der Wiener Städtischen weiter stärken. Wir wollen unseren erfolgreichen Weg weitergehen und das Erreichte weiter ausbauen – stehen also vor der Herausforderung, uns als Nummer 1 noch zu verbessern. Für mich persönlich bedeutet die neue Funktion – abgesehen von viel Freude – vor allem hohe Verantwortung sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Kundinnen und Kunden. Ihr stelle ich mich gerne!

Ihrem Vorstand gehören zwei Frauen an – für ein großes österreichisches Unternehmen eine absolute Ausnahme. Wie halten Sie es insgesamt mit dem Thema Gleichbehandlung?

Dornaus: Was die Wiener Städtische betrifft, ist das großartig. Die Gesellschaft insgesamt hat aber leider immer noch viel Nachholbedarf. Hier im Unternehmen brauchen wir dafür keine Quote, sondern es geht einfach um Leistung. Und das gilt für den Vorstand ebenso wie für alle anderen Bereiche. In Summe sind 953 von den insgesamt 1.546 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wiener Städtischen im Innendienst Frauen – das sind mehr als 60%.

Havasi: Wir haben z. B. auch einen der ältesten Betriebskindergärten Österreichs, derzeit werden dort 105 Kinder betreut. Also entsprechen wir auch hier unserem Selbstverständnis als First Mover. Daher ist auch die Rückkehrquote nach der Karenz mit 90%

DER ERFOLG ALLER MITARBEITER.«

rekordverdächtig. Wir fördern den Eintritt von Frauen auch mit gezielten Maßnahmen. Einmal jährlich gibt es bei uns z. B. den so genannten „Töchterttag“, an dem Töchtern von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Berufsbild der Versicherungskauffrau nähergebracht wird. Gleichstellung ist aber auch auf anderen Ebenen ein wichtiges Prinzip für uns. So beschäftigt die Wiener Städtische beispielsweise auch 96 Menschen mit Handicap.

Wie sieht es mit Corporate Social Responsibility, insbesondere Sponsoring, aus?

Havasi: Als Unternehmen, das sich nachhaltiger Sicherheit verpflichtet sieht, nehmen wir auch unsere Verantwortung in der Gesellschaft wahr und unterstützen regelmäßig ein breites Portfolio an Initiativen. Dabei haben wir einen starken Schwerpunkt im Bereich Kultur und Soziales, im Sport beschränken wir uns auf den Breitensport, etwa den Vienna City Marathon. In der Kulturlandschaft zählen die Vereinigten Bühnen Wien oder die Opernfestspiele Margarethen zu unseren Partnern, wir fördern aber auch regelmäßig das Festival der Bezirke oder die Lange Nacht der Kirchen. Besonders wichtig ist uns aber die Unterstützung sozialer Anliegen. Zu den Highlights zählen hier z. B. die Safety Tour für Kinder oder die von uns mitfinanzierte Pflegekampagne der Caritas. Ein spezielles Anliegen ist uns das gemeinsam mit der Zweiten Sparkasse gestartete Projekt von günstigen bzw. teils kostenlosen Versicherungen für Menschen, die aufgrund ihrer prekären finanziellen Situation hier besonderen Bedarf haben. Bei all diesen Projekten ist es uns wichtig, als Partner nachhaltig und verlässlich aufzutreten und unsere Unterstützung dauerhaft anzulegen.

Zum Schluss noch ein Blick in die Zukunft. Wie sehen Ihre Erwartungen und Ihre wichtigsten Pläne für das Geschäftsjahr 2011 aus?

Lasshofer: Wie schon erwähnt, planen wir für 2011 eine Produkt-Innovations-Initiative und streben damit insgesamt eine neue Qualität unserer Produkte an. Dies geht in zwei Stoßrichtungen: Einerseits bleiben wir der verlässliche Partner für alle langfristigen Versicherungsthemen – ich erwähne etwa Alters- und Pflegevorsorge – und sorgen hier immer wieder mit neuen Produkten für dauerhafte Sicherheit. Andererseits wird die Welt immer schnelllebiger, die Bedürfnisse werden kurzfristiger. Auch darauf reagieren wir flexibel und planen für 2011 eine Reihe von Innovationen bei Vorsorge, Kfz oder Pflege, die exakt diese geänderten Bedürfnisse widerspiegeln. Natürlich werden wir im Einklang damit auch die Aus- und Weiterbildung unserer Beraterinnen und Berater weiter forcieren. Sie müssen sowohl die Produkte als auch die Kundenbedürfnisse genau kennen und in der Lage sein, über den Tellerrand zu schauen.

Was die Zahlen betrifft, streben wir natürlich nachhaltiges Wachstum an. Das gilt vor allem für die Sachversicherung, in der Naturkatastrophen und zunehmende Kriminalität, aber auch die Wirtschaftskrise zu einem höheren Sicherheitsbedürfnis der Menschen und damit zu einer tendenziellen Zunahme geführt haben. Potenzial sehen wir daneben auch in der Pflegevorsorge. In Summe haben wir darin eine gute Basis für eine weitere Steigerung unseres Geschäftsvolumens.

Danke für das Gespräch.



»WIR NEHMEN UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT SEHR ERNST.«

Dr. Judit Havasi

VORSTAND WIENER STÄDTISCHE



DR. JUDIT HAVASI

Vorstandsdirektorin

Zuständigkeitsbereiche:
Personalwesen und -entwicklung, Gesellschaftsrecht, Sponsoring, Lebens- und Unfallversicherung, Krankenversicherung, Service-Center Personenversicherung

ERICH LEISS

Vorstandsdirektor

Zuständigkeitsbereiche:
Sach-, Allgemeine Haftpflichtversicherung und Rechtsschutzversicherung, Privat- und Gewerbebetrieb, Kraftfahrzeugversicherung, Service-Center Sachversicherung, Spezielschaden, Rechtsschutz/Leistung, Betriebsorganisation, IT Steuerung und Providermanagement



DR. CHRISTINE DORNAUS

Vorstandsdirektorin

Zuständigkeitsbereiche:
Wertpapiere und Fonds,
Beteiligungsmanagement und
Darlehen, Liegenschaften und
liegenschaftsorientierte Beteili-
gungen, Finanz- und Rechnungs-
wesen, Service-Center Inkasso

MAG. ROBERT LASSHOFER

Generaldirektor, CEO

Zuständigkeitsbereiche:
Presse- und Öffentlichkeitsar-
beit, Interne Kommunikation,
Marketing, Werbung, Zentrale
Verkaufsleitung, Stammvertrieb,
Alternativer Vertrieb, Partner-
schaft Erste Bank Sparkassen-
gruppe, Landesdirektionen

MAG. PETER HÖFINGER

Vorstandsdirektor

Zuständigkeitsbereiche:
Firmen- und Großkunden-
geschäft, Rückversicherung

A

UNTERNEHMEN & STRATEGIE

Die Nummer 1 in Österreich	26
Vienna Insurance Group	28
Klare Ziele und Strategie	30
Themenführerschaft und Innovation	32
Verlässlich und kompetent	34
Erfolgsfaktor MitarbeiterInnen	36
Erfolg ist teilbar	38

B

SCHWERPUNKTTHEMEN 2010

Wiener Städtische neu	40
Ausbau der Service-Center	41
Belastung durch Naturkatastrophen	42
Altersvorsorge im Blickpunkt	44
Produkt- und Service-Initiativen	48
Werbung kommt an	52

C

LAGEBERICHT 2010

Geschäftsentwicklung 2010	54
Risikobericht	59
Ausblick	61
Gewinnverteilungsvorschlag	63

D

JAHRESABSCHLUSS 2010

Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	74
Anhang	81
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	104
Bericht des Aufsichtsrates	106
Erklärung des Vorstandes	108

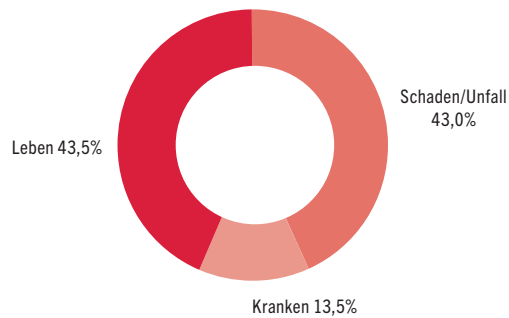
SERVICE

Landesbeiräte	109
Landesdirektionen	112
Kontakte und Adressen	113
Glossar	123

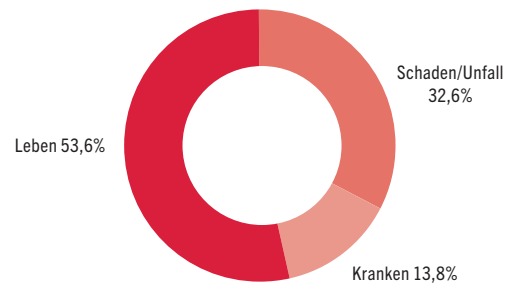
KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

in Mio. EUR	2010
Verrechnete Bruttoprämien	2.432,8
Schaden- und Unfallversicherung	1.046,5
Lebensversicherung	1.058,5
Krankenversicherung	327,8
Finanzergebnis	388,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	187,6
Kapitalanlagen gesamt	12.510,6
Kapitalanlagen	10.286,6
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.234,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	8.294,9
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.141,4
Eigenmittel	881,7
Personalstand	3.497
Innendienst	1.546
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.951

PRÄMIENANTEILE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

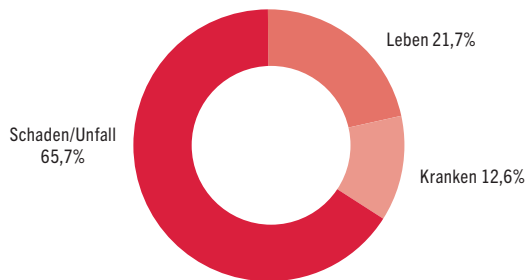


ANTEILE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN* NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

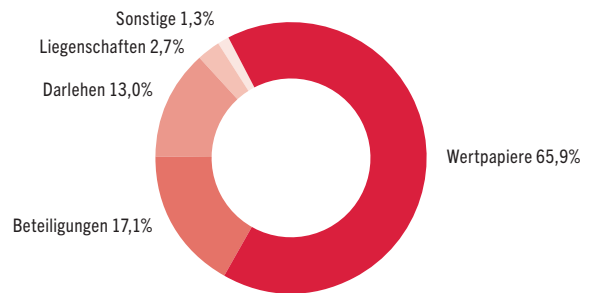


* inkl. Kosten der Schadenbearbeitung

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN*



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2010 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 10.286,60 Mio.

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

ÖSTERREICHS DICHTESTES SICHERHEITSNETZ





DIE NUMMER 1 IN ÖSTERREICH

Seit bemerkenswerten 186 Jahren ist die Wiener Städtische *der* verlässliche Partner, Sorgenmanager von heute und Vorsorgemanager von morgen für ihre KundInnen. Erfahrung, Kompetenz, Finanzkraft und Innovation sind die Säulen ihres wirtschaftlichen Erfolgs.

»MARKTFÜHRER DANK DES VER- TRAUENS VON 1,3 MILLIONEN KUNDINNEN«

Die Wiener Städtische ist die größte Einzelgesellschaft des internationalen Versicherungskonzerns Vienna Insurance Group (VIG) mit Sitz in Wien. Als eigenständige Gesellschaft konzentriert sich die Wiener Städtische zu 100% auf die Aktivitäten am österreichischen Markt mit den Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien.

Führende Marktposition

Das Vertrauen von 1,3 Mio. KundInnen, ein Gesamtprämienvolumen von etwa EUR 2,4 Mrd. im Jahr 2010 und ein Marktanteil von 14,5% machen die Wiener Städtische zur größten Versicherungsgesellschaft

Österreichs. Ihre KundInnen profitieren von Erfahrung, kompetenten MitarbeiterInnen und innovativer Produktpalette. Das Unternehmen ist in allen Versicherungssparten tätig und bietet den KundInnen Sicherheit in vielen Lebensbereichen.

Wichtiger Wirtschaftsfaktor

Die Wiener Städtische leistet auch einen wesentlichen Beitrag für den Wirtschaftsstandort Österreich – nicht nur als bedeutender Arbeitgeber, sondern auch als einer der wichtigsten Investoren des Landes. Nachhaltig wirksame Investitionen bzw. Beteiligungen in Unternehmen sowie Unterstützung im sozialen und im kulturellen Bereich sind fest in ihrer Unternehmensstrategie verankert.

Als verlässlicher Partner für Industriebetriebe und Großunternehmen leistet die Wiener Städtische auch auf diese Weise einen essentiellen Beitrag zur Stabilität und zum Wachstum der heimischen Wirtschaft. Die Wiener Städtische ist einer der wichtigsten Immobilien-Investoren in Österreich. Das Veranlagungsportfolio wird durch Liegenschaften ergänzt, um für die KundInnen Nachhaltigkeit und einen hohen Grad an Sicherheit zu bieten.

Versicherungspartner in allen Sparten

Die Wiener Städtische ist in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebens- und Krankenversicherung tätig und bietet als innovatives Versicherungsunternehmen maßgeschneiderte Lösungen für private

factbox

- > **Größte Versicherungsgesellschaft Österreichs mit 14,5% Marktanteil und 1,3 Mio. KundInnen**
- > **Flächendeckender Service durch neun Landesdirektionen, rund 140 Geschäftsstellen, 3.500 MitarbeiterInnen, davon 2.000 BeraterInnen**
- > **Wirtschaftlich stark aufgestellt durch hohe Eigenkapitalausstattung und Einbettung in die Holding Vienna Insurance Group**

Lebenssituationen ebenso, wie für den Gewerbe- und Firmenkundenbereich. Die Bedürfnisse des Marktes und der KundInnen sind das Maß aller Dinge – auch in Zukunft wird die Wiener Städtische auf Angebote setzen, die einerseits Stabilität und Sicherheit in der Zukunft bieten und andererseits flexibel und wandelbar sind.

Kundennähe und Serviceorientierung

Knapp 3.500 MitarbeiterInnen, davon über 2.000 BeraterInnen in neun Landesdirektionen und rund 140 Geschäftsstellen, stehen für persönliche und individuelle Betreuung in ganz Österreich im Einsatz. Das Regionalitätsprinzip und damit die starke flächendeckende Kundenbetreuung wird auch in Zukunft eine der wichtigsten Säulen des Erfolgs der Wiener Städtischen sein. Es garantiert Nähe zum Kunden, rasche Leistungsabwicklung sowie persönliche und umfassende Betreuung.

Attraktiver Multikanalvertrieb

Der Außendienst, die MaklerInnen und AgentInnen und die rund 140 Geschäftsstellen stehen für die Vertriebsstärke der Wiener Städtischen. Im Privat-, Klein- und Mittelbetriebsgeschäft ist der angestellte Außendienst die stärkste Vertriebsssäule. 2008 wurden die bisherigen, erfolgreichen Vertriebskanäle durch eine zusätzliche, institutionelle Vertriebsmöglichkeit, den Bankenvertrieb, ergänzt.

Die Kooperation mit der Erste Bank Sparkassengruppe unterstützt die Entwicklung innovativer Versicherungslösungen für den Vermögensaufbau durch kompetitive Veranlagungsformen. Weiters wird die Zusammenarbeit kontinuierlich ausgebaut – mit dem Ziel, beide Vertriebskanäle sowohl für Banken- als auch für Versicherungsprodukte als kompetente und verlässliche Ansprechpartner zu positionieren.

Stabilität und Sicherheit

Durch das gezielte Investment in Projekte mit solider Sicherheit und einer bewusst hohen Eigenkapitalausstattung ist die

Wiener Städtische auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten hervorragend und finanzstark aufgestellt. Zusätzliche Stabilität bietet die breit aufgestellte Vienna Insurance Group als Konzernmutter der Wiener Städtischen. Die Top-Listung der VIG an der Wiener Börse und ihr Erfolg im CEE-Raum generieren einen wesentlichen Mehrwert für den Finanzstandort Österreich.

Aufgrund der Entwicklungen auf den Finanzmärkten in den letzten Jahren beabsichtigt die Europäische Union die Eigenkapitalvorschriften neu zu regeln (Solvency II). Im Hinblick auf risikobewusstes Handeln und Risikomanagement ist die Wiener Städtische für die Umsetzung bereits heute gut aufgestellt.



VIENNA INSURANCE GROUP

Die Vienna Insurance Group (VIG) ist ein börsennotierter, international tätiger Versicherungskonzern mit Sitz in Wien. Mit einem Prämienvolumen von über EUR 8 Mrd. und rund 25.000 MitarbeiterInnen ist die VIG einer der größten Player am Versicherungsmarkt in Zentral- und Osteuropa.

**»MEHR STABILITÄT
UND SICHERHEIT
DURCH EINBETTUNG
IN INTERNATIONALEN
KONZERN«**

Die Versicherungsgesellschaften der VIG bieten ihren KundInnen qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Lebens- sowie Nichtlebensversicherungen an. Die Aktie der Vienna Insurance Group ist an den Börsen Wien und Prag gelistet.

Durch ihre fokussierte und konsequente Expansionsstrategie in CEE schaffte die VIG den Sprung von einem nationalen Versicherungsunternehmen zu einem internationalen Konzern mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 24 Ländern. Die VIG steht für finanzielle Stabilität und kann ihren KundInnen, AktionärInnen, PartnerInnen und MitarbeiterInnen ein hohes Maß an Sicherheit bieten. Dies wird auch durch das „A+“-Rating mit stabilem Ausblick der renommierten Rating-Agentur Standard & Poor's unterstrichen.

Wachstumsregion CEE

Im Jahr 1990 unternahm die VIG als erstes westliches Versicherungsunternehmen den Schritt nach Zentral- und Osteuropa – heute entfallen bereits rund 50% der gesamten Konzernprämien auf diese Region. Der Konzern ist hier in Albanien, Bulgarien, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, der Ukraine und Weißrussland über Konzerngesellschaften aktiv. Hinzu kommt eine Niederlassung der

Wiener Städtischen in Slowenien. Die VIG ist somit bestens aufgestellt, um am steigenden Lebensstandard und dem damit verbundenen erhöhten Versicherungsbedarf in CEE zu partizipieren.

Darüber hinaus ist die VIG in den Ländern Deutschland und Liechtenstein sowie in Italien vertreten.

Stammmarkt Österreich

Österreich ist für den Konzern ein wichtiger Markt, von hier aus wurde die Expansion gestartet. Die VIG ist in Österreich mit ihren Gesellschaften Marktführer und mit der Wiener Städtischen Versicherung, der Donau Versicherung und der Sparkassen Versicherung hervorragend positioniert.

Neu gestaltete Konzernstruktur

Im Jahr 2010 wurde im Rahmen der Neustrukturierung das operative Geschäft der Wiener Städtischen in Österreich von den – internationalen – Tätigkeiten der Holding getrennt. Damit konzentriert sich die VIG auf die Steuerungsaufgaben des Konzerns. Auf diese Weise wurden transparente Strukturen und Abläufe innerhalb der Gruppe geschaffen und eine effizientere Führung ermöglicht.

Alle Konzerngesellschaften sind regional fest verankert und können zusätzlich auf den starken internationalen Background der VIG bauen. Mit der Umstrukturierung erhalten sie ein gemeinsames Dach und

VIELE MARKEN EIN KONZERN

damit auch eine verbindende, starke Identität über den jeweiligen Markt hinaus.

Umfassendes Angebot

Die VIG kann auf über 185 Jahre Erfahrung im Versicherungsgeschäft bauen. Engagierte Kundenberatung, innovatives Produktangebot, hervorragender Service und ein optimaler Kundenzugang, welcher über mehrere Vertriebssschienen sichergestellt wird, waren und sind die Säulen der erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft. Außerdem setzt die VIG im Sinne der Mehrmarkenstrategie in allen Ländern auf die Kraft bewährter und traditionsreicher Marken.

In Österreich bieten die Gesellschaften schon seit vielen Jahren bedarfsgerechte und innovative Versicherungslösungen sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensbereich an. In Zentral- und Osteuropa hat der steigende Lebensstandard zu einem erhöhten Versicherungsbedarf geführt. Wurden am Anfang vor allem Kfz-Versicherungen und Haushalts- bzw. Eigenheimversicherungen stark nachgefragt, erfreuen sich heute Altersvorsorge sowie Spar- und Investmentprodukte in Form von Lebensversicherungen steigender Beliebtheit.

Mit der VIG Re wurde eine konzerneigene Rückversicherungsgesellschaft gegründet. Deren Standort in der Tschechischen Republik unterstreicht die Bedeutung der CEE-Region als Wachstumsmarkt.



Die Erste Group – ein starker Partner

Im Jahr 2008 wurde ein wechselseitiges Vertriebsabkommen mit der Erste Group in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa abgeschlossen. Im Sinne des Multikanalvertriebs werden Versicherungsprodukte der VIG über die Erste Group vertrieben, im Gegenzug bieten die Konzerngesellschaften der VIG auch Bankprodukte an. Sowohl die VIG als auch die Erste Group sind kompetente und verlässliche Ansprechpartner für Bank- wie für Versicherungsprodukte gleichermaßen.

Die MitarbeiterInnen garantieren den Erfolg

Die VIG bietet optimale Beratung und exzellenten Service für ihr umfassendes Produktangebot. Gerade den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns kommt deshalb höchste Bedeutung für den Unternehmenserfolg zu: Dank dem Regionalitätsprinzip sind sie immer nahe an den KundInnen und den Bedürfnissen des Marktes.

Weitere Informationen zur VIG sind unter www.vig.com oder in ihrem Konzerngeschäftsbericht zu finden.

KLARE ZIELE UND STRATEGIE

Ausgezeichnete Beratung und Service, Trendsetting bei Produkten, regionale Verankerung sowie internationaler Background haben die Wiener Städtische zur klaren Nummer 1 am österreichischen Markt gemacht. Auch weiterhin lautet das Ziel, die Marktführerschaft zu halten beziehungsweise weiter auszubauen.

»VIER STRATEGISCHE ECKPFEILER FÜR DEN AUSBAU UNSERER MARKTFÜHRER- SCHAFT«

ZIELE 2011

2010 stand der heimische Markt nach der Finanzkrise wieder deutlich im Zeichen einer Erholung. Das gesamte Prämienvolumen am österreichischen Versicherungsmarkt stieg um 2%. Alle Sparten verzeichneten ein deutliches Wachstum. Besonders die Lebens- und die Krankenversicherungen, aber auch die Schaden- und Unfallversicherungen legten zu.

Nummer 1 halten und ausbauen

Die Wiener Städtische war 2010 mit einem Marktanteil von 14,5% und einem Prämienvolumen von EUR 2,4 Mrd. klar die Nummer 1 am heimischen Markt. Das Unternehmen entwickelte sich deutlich über dem Marktschnitt und verzeichnete im vergangenen Jahr sogar einen Prämienanstieg von mehr als 5%. Das Wachstum ist vor allem auf die gute Entwicklung in der Sparte Leben zurückzuführen. Im Jahr 2011 setzt die Wiener Städtische ihre Schwerpunkte weiter im Bereich der Lebensversicherung und Kfz-Versicherung.

Verbesserung des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses

Durch gezielte Steigerung des Prämienvolumens, weitere Optimierung der Services und Synergien in der Verwaltung sollen in Zukunft sowohl die Combined Ratio als auch das EGT kontinuierlich verbessert werden.

STRATEGIE 2011

Die Wiener Städtische vertraut auf vier strategische Eckpfeiler, um ihre gesteckten Ziele zu erreichen: Innovation, bestmögliche Beratung und Service, konsequente Personalentwicklung sowie Ausbau der Partnerschaft mit der Ersten Bank Sparkassengruppe. Die KundInnen und ihre Sorgen stehen dabei immer im Mittelpunkt.

- **Innovation:** Optimierung, Vereinfachung, sowie Individualisierung und auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Produkte sind die Herausforderungen im Produktbereich.
- **Bestmögliche Beratung und Service:** Kundenzufriedenheit und in Folge die Kundenbindungsdauer werden laufend durch konsequente Steigerung des Services erhöht.
- **Konsequente Personalentwicklung:** Die MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen sind in erster Linie Sorgenmanager der KundInnen. Der Großteil aller MitarbeiterInnen ist in der Beratung tätig. Fort- und Weiterentwicklung sowie die Ausbildung junger BeraterInnen garantieren den anhaltenden Erfolg in der persönlichen Beratung.
- **Ausbau der Partnerschaft Erste Bank Sparkassengruppe:** Beide Unternehmen haben jeweils ein Kundenpotenzial, das noch nicht ausgeschöpft ist. Die Partnerschaft, die für KundInnen Komplettberatung bei Finanz- und Versicherungsanliegen ermöglicht, wird weiter ausgebaut und intensiviert.



A

THEMENFÜHRERSCHAFT UND INNOVATION

Die Wiener Städtische ist heute Marktführer in Österreich. Die frühzeitige Beschäftigung mit wichtigen versicherungsrelevanten Themen, die stete Entwicklung neuer und Optimierung bewährter Produkte sind für diesen Erfolg ebenso ausschlaggebend, wie ein kundenfreundliches und serviceorientiertes Beratungs- und Vertriebssystem.

»... LAUFEND NEUE
PRODUKTE, DIE
IHRER ZEIT OFT WEIT
VORAUSSIND«

Lange Tradition

In der langen Erfolgsgeschichte der Wiener Städtischen setzen Management und MitarbeiterInnen immer wieder neue Akzente in der Entwicklung von Versicherungsprodukten in Österreich und reagieren so optimal auf Änderungen der Kundenwünsche.

Am Beginn stand die Schadenversicherung, bald kam die Lebensversicherungssparte hinzu. Heute werden für Privatkunden Versicherungen in allen wichtigen Teilbereichen angeboten: von Vorsorge, Wohnen, Mobilität, Urlaub, Gesundheit bis hin zu weiteren attraktiven und innovativen Speziallösungen, wie Versicherungen für Studierende.

Für Businesskunden ist die Wiener Städtische der verlässliche Partner in allen versicherungstechnischen Belangen, von der betrieblichen Vorsorge bis zu Betriebs- und Haftpflichtversicherungen. Die Einbettung in die Vienna Insurance Group ermöglicht es den Businesskunden, den gewohnten umfassenden Service der Wiener Städtischen auch in allen CEE-Ländern zu nutzen, in denen der Konzern vertreten ist.

Produktinnovation

Auch heute bietet die Wiener Städtische ihren KundInnen laufend neue Produkte, die ihrer Zeit oft weit voraus sind. So wurden bereits in den 1960er Jahren Modelle der Altersvorsorge angeboten, lang bevor dieses Thema allgemeines Interesse weckte.

Die Pflegevorsorge ist heute ebenfalls topaktuell. Bereits 1995 lieferte die Wiener Städtische im Rahmen einer Altersvorsorge die erste Versicherungslösung zur Pflegevorsorge.

2003 bot die Wiener Städtische als erste Versicherung in Österreich die prämienbegünstigte Pensionsvorsorge an und löste damit einen regelrechten Trend auf dem österreichischen Versicherungsmarkt aus. Heute sorgen bereits über eine Million ÖsterreicherInnen mit einem derartigen Produkt vor. Etwa jeder Fünfte ist mit dieser Zukunftsvorsorge bei der Wiener Städtischen versichert – das macht sie hier zum klaren Marktführer.

Alternative Antriebstechniken werden in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. 2006 begann die Wiener Städtische als erste Versicherung in Österreich die Verbreitung umweltschonender Fahrzeuge durch einen Prämiennachlass zu fördern. Heute profitiert so bereits jeder Zweite bei der Anmeldung eines schadstoffarmen Kfz.

Auf dem Gebiet der Schadenversicherung war die Wiener Städtische Vorreiter mit der Ausdehnung des Katastrophenschutzes im Rahmen der Haushaltsversicherung und der Erhöhung der Versicherungssummen bei Elementarereignissen. Dieses Thema wird, bedingt durch den Klimawandel, auch in Zukunft eine immer größere Rolle spielen.

Studierende und Personen, die wenig Geld zur Verfügung haben, können sich oftmals keinen umfassenden Versicherungsschutz leisten. Die Wiener Städtische bietet daher spezielle Versicherungslösungen für die kleine Geldtasche an. Das Wohl der KundInnen steht klar im Vordergrund.

Weitere Details zu einzelnen Produkten und Neuerungen des Jahres 2010 finden Sie auf Seite 48 und im Internet unter www.wienerstaetdische.at

Optimaler Kundenservice

Innovative Produkte erreichen die KundInnen durch optimale Beratung und Service. Die Wiener Städtische baut deswegen seit jeher auf das Regionalitätsprinzip und den Multikanalvertrieb. Durch die intensive Kundennähe können Vertriebsmitarbeiter die Bedürfnisse der KundInnen direkt erfassen und das Know-how unmittelbar in die Produktentwicklung einfließen lassen.

Dazu kommt der wachsende Nutzen Neuer Medien für einen weiter verbesserten Service. Ob Apps für Smartphones und Tablet PCs oder Online Portale zur Meldung von Schäden, die Wiener Städtische ist serviceorientiert und innovativ am Puls der Zeit.

Zusammen mit den jeweiligen Partnern ermöglicht der Multikanalvertrieb für jede Kundin und jeden Kunden die optimale Beratung und Erreichbarkeit.

Trendsetter auch als Investor

Abseits der Führungsrolle im Kerngeschäft, der Versicherungsbranche, hat sich die Wiener Städtische auch als wichtiger Finanzpartner etabliert und hier neue, richtungsweisende Investitionen vorgenommen.

Bereits im Jahr 1990 wagte die Wiener Städtische als eine der Ersten den Schritt über die Landesgrenzen in den zentral- und osteuropäischen Raum. Viele österreichische Unternehmen folgten. Heute ist CEE nach wie vor einer der wichtigsten und wachstumsstärksten Wirtschaftsräume für

die österreichische Wirtschaft. Der heutige Konzern VIG erzielt hier substantielle Gewinne und baut als einer der Marktführer in dieser Region seine Position stetig weiter aus.

2010 erfolgte die Neustrukturierung – das operative Geschäft in Österreich wurde von den internationalen Tätigkeiten getrennt. Die neue Struktur ermöglicht der Wiener Städtischen die Konzentration auf das Versicherungsgeschäft in Österreich, die VIG übernimmt die Holdingtätigkeiten. Der Konzern bietet den Tochtergesellschaften optimale Rahmenbedingungen und die Chance, Strukturen gemeinsam zu nutzen und Synergien zu schaffen. Letztendlich nützt dies wieder den KundInnen, weil mehr Zeit für ihre Beratung und Betreuung bleibt.

**»... WIENER
STÄDTISCHE –
SERVICEORIENTIERT
UND INNOVATIV
AM PULS DER ZEIT«**



VERLÄSSLICH UND KOMPETENT

Die Zufriedenheit der KundInnen und Verständnis für ihre Sorgen sind wesentliche Anliegen der Wiener Städtischen. Optimaler Service und herausragende Beratungsqualität werden auch weiterhin den Erfolg im steigenden Wettbewerb auf dem österreichischen Versicherungsmarkt sichern.

»2.000
BERATERINNEN
GARANTIEREN
PERFEKTEN
SERVICE.«

Bestmöglicher Service durch kompetente MitarbeiterInnen

Hohe Servicequalität ist neben maßgeschneiderten Versicherungslösungen ausschlaggebend für die Erfolgsgeschichte der Wiener Städtischen. Die Kundenzufriedenheit steht seit 186 Jahren im Vordergrund. Neun Landesdirektionen, drei Service-Center, rund 140 Geschäftsstellen und über 2.000 BeraterInnen stehen für das Regionalitätsprinzip und garantieren jederzeitige Erreichbarkeit sowie kompetente Beratung.

Optimale Lösungen

Kundenbedürfnisse ändern sich, der Trend geht in Richtung Individualisierung. Die Profiberatung durch den Außendienst hilft, Bedürfnisse und Sorgen der KundInnen zu verstehen und die passende Lösung anzubieten. Persönliche Betreuung fördert auch die Kundenbindung, wenn der Berater zum echten „Sorgenmanager“ wird. Durch die Erfahrungen der vergangenen Jahre hat sich gezeigt, dass die Bedeutung des Kundenservices und der persönlichen Beratung auch in Zukunft weiter zunehmen wird.

Neue Servicewege

Neben der persönlichen Beratungsschiene durch den Außendienst bietet die Wiener Städtische selbstverständlich auch Kontaktmöglichkeiten über Servicelines oder per E-Mail an. Dazu kommen noch zahlreiche Services über die Neuen Medien.

Die neue Unternehmens-Website bietet eine Vielzahl von kundenfreundlichen Anwendungen, wie Online-Schaden- und Leistungsmeldung und umfangreiche Informationen zu den einzelnen Versicherungsthemen. Seit 2010 können Schäden per App für Smartphones direkt gemeldet werden. Das App bietet zusätzlich Checklisten für den Ernstfall und wichtige Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Mittels Schaden-SMS-Service werden die KundInnen zum aktuellen Stand der Bearbeitung ihres Schadenfalles auf dem Laufenden gehalten oder können eine kostenlose Unwetterwarnung als Kurzmitteilung auf das Handy bekommen.

Starke Partner

Mit dem Ziel, KundInnen in allen Finanzfragen Lösungen aus einer Hand anzubieten, wurde 2008 eine Vertriebsvereinbarung zwischen Wiener Städtischer und Erster Bank Sparkassengruppe geschlossen. Den KundInnen werden neben bewährten Versicherungslösungen auch Bankprodukte durch die kompetenten BeraterInnen der Wiener Städtischen geboten.

Kostengünstige Kontopakete, Darlehen und Sparkarten mit attraktiver Verzinsung komplettieren damit die Angebotspalette der Wiener Städtischen. Im Gegenzug wurde das Angebot für KundInnen der Ersten Bank Sparkassengruppe mit Versicherungslösungen ergänzt. Daraus ergibt sich eine Win-win Situation.



A

ERFOLGSFAKTOR MITARBEITERINNEN

Die KundInnen der Wiener Städtischen verlassen sich neben optimalen Produkten vor allem auf hervorragenden Service und persönliche Beratung. Kompetente und engagierte MitarbeiterInnen tragen entscheidend dazu bei, hochgesteckte Unternehmensziele zu erreichen und die Wiener Städtische zu einem herausragenden Unternehmen zu machen.



Die Wiener Städtische ist im Laufe der 186-jährigen Geschichte mit 3.500 MitarbeiterInnen, davon mehr als 2.000 in der Kundenberatung, zum größten Arbeitgeber in der Versicherungsbranche in Österreich geworden. Fairness und gegenseitiger Respekt als zentrale Werte schaffen ein besonderes Arbeitsklima.

Aus- und Weiterbildung

Gut ausgebildete Lehrlinge sind die kompetenten BeraterInnen von morgen. Ein Drittel der Lehrlinge in der gesamten Versicherungsbranche wird heute schon von der Wiener Städtischen ausgebildet. Darüber hinaus hat das Unternehmen 2010 eine Lehrlingsoffensive gestartet. Im ersten Jahr wurden bereits über 100 junge BerufsanfängerInnen aufgenommen. Auch ab Herbst 2011 werden weitere 100 Lehrstellen für Jugendliche angeboten.

Nicht nur Aus- und Weiterbildung gehören zu den zentralen Punkten der Personalpolitik. Konzernweite Potenzialanalysen sind die Basis für ein gezieltes, bedarfsgerechtes Förderprogramm, welches Fachwissen und Werte des Unternehmens vermittelt. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen ermöglichen einen steten Best-Practice-Transfer unter allen MitarbeiterInnen.

Personalentwicklung

Die Wiener Städtische hat ein dreistufiges Schulungsprogramm für Führungskräfte. So werden die unterschiedlichen Zielgruppen

– zukünftige/junge Führungskräfte, AbteilungsleiterInnen und GruppenleiterInnen – in internen, maßgeschneiderten Lehrgängen gezielt geschult. Ziel des Programms ist die weitere Steigerung der Führungsqualität durch Vermittlung moderner Führungskonzepte und Entwicklung eines gemeinsamen Führungsverständnisses innerhalb des Unternehmens. Die Führungskräfte identifizieren sich mit ihrer Rolle und vernetzen sich untereinander. Junge MitarbeiterInnen profitieren vom Wissen und den Erfahrungen der älteren KollegInnen. Bewusst geachtet wird auf altersgemischte Strukturen und Teams für steten Erfahrungsaustausch und Wissensweitergabe.

Die Wiener Städtische leistet durch dieses Programm einen wichtigen Beitrag zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung ihrer Führungskräfte und sichert langfristig den Unternehmenserfolg.

Die Ideen und Erfahrungen der MitarbeiterInnen unterstützen auch die Neu- und Weiterentwicklungen der Services und Produkte der Wiener Städtischen. Verschiedene unternehmensinterne Wettbewerbe bieten einen guten Anreiz, sich aktiv einzubringen.

Gleichstellung

Die Wiener Städtische sieht die Gleichstellung von Männern und Frauen als zentrale Vorgabe in allen Ebenen. Zwei Frauen und Mütter im fünfköpfigen Vorstand und 35% Frauen im mittleren Management belegen dies eindrucksvoll. Die Novelle zur betrieblichen Einkommenstransparenz, die mit 1. März 2011 in Kraft getreten ist, wird von der Wiener Städtischen als weiterer guter Beitrag zur Gleichstellung gesehen. Dazu kommen zusätzliche Initiativen, wie der Töchtertag oder auch diverse andere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Bereits 1974 richtete die Wiener Städtische als einer der ersten Arbeitgeber in Österreich einen Betriebskindergarten ein. Heute werden dort 105 Kinder von Mitar-

beiterInnen betreut. Dazu bietet das Unternehmen seinen Angestellten flexible Arbeitszeit- und Arbeitsorganisationsmodelle an. Die Rückkehr von 90% aller MitarbeiterInnen aus der Karenz ist das erfreuliche Resultat. Seit Jahren gehört die Wiener Städtische zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs und wurde dafür schon mehrfach ausgezeichnet.

Die Gleichstellung spiegelt sich natürlich auch im Thema Migration wider. Für die Wiener Städtische ist die Mehrsprachigkeit ein wichtiges Element bei der Kundeninformation und wird aktiv gefördert. Englisch ist bereits Mindestanforderung in allen Bereichen.

Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass Menschen mit bestimmten Handicaps ihre Arbeit ebenso effizient verrichten wie Menschen ohne Einschränkung. Daher beschäftigte die Wiener Städtische im Jahr 2010 mit 96 MitarbeiterInnen mit Handicap deutlich mehr als gesetzlich vorgesehen.

Mitarbeiterstatistik per 31.12.2010

Anzahl MitarbeiterInnen	2009 Stand 31.12.	2010 Stand 31.12.	Ver- ände- rung
Verwaltung	1.526	1.546	20
Zentrale	873	1.030	157
Landesdirektionen (+Geschäftsstellen)	653	516	-137
Vertrieb	1.884	1.802	-82
Außendienst- mitarbeiterInnen	1.654	1.598	-56
Organisatorische MitarbeiterInnen	230	204	-26
Lehrlinge	149	149	0
Gesamt	3.559	3.497	-62

- Personalstand gesunken um 62 MitarbeiterInnen, der Rückgang ist weitgehend auf natürliche Abgänge ohne Nachbesetzung und die Bündelung der Tätigkeiten im Rahmen der organisatorischen Neuordnung der Gesellschaft zurückzuführen.

- Personalstand Innendienst stieg 2010 aufgrund der Kompetenzzuordnung nach erfolgter Spaltung um 20 MitarbeiterInnen auf 1.546.

- Von 1.546 MitarbeiterInnen im Innendienst waren 593 männlich, 953 weiblich.

- 96 MitarbeiterInnen mit Handicap

**»UNSERE MIT-
ARBEITERINNEN –
DIE BASIS
UNSERES ERFOLGS«**

ERFOLG IST TEILBAR

Als größtes Versicherungsunternehmen Österreichs ist sich die Wiener Städtische ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Sie setzt daher vielfältige Programme um und unterstützt schwerpunktmäßig die Bereiche Soziales, Kunst und Kultur, Sport sowie den Bereich der Kinder- und Jugendförderung.

Im Mittelpunkt der Wiener Städtischen stehen die Menschen. Der respektvolle und faire Umgang mit KundInnen ebenso wie mit MitarbeiterInnen garantiert nachhaltigen, langfristigen Erfolg für das Unternehmen. Dieser Erfolg ist teilbar.

factbox

Die wichtigsten Sponsoringbereiche der Wiener Städtischen:

- > **Soziales Engagement:** Kooperation mit Zweiter Sparkasse, der „Bank für Menschen ohne Bank“, und Kooperationen mit zahlreichen Hilfsorganisationen.
- > **Kinder & Jugend:** zahlreiche Förderprojekte wie die Kinder-Sicherheitsolympiade, das Zoom Kindermuseum und Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden.
- > **Kunst & Kultur:** Wiener Städtische unterstützt zahlreiche Kulturprojekte, Theaterproduktionen, Film- und Musikfestivals.
- > **Sport & Bewegung:** Sponsoring von österreichischen Sportvereinigungen sowie Großereignissen, wie dem Vienna City Marathon und dem Business Run.

Die Wiener Städtische hat es sich zur Aufgabe gemacht, als Partner viele soziale, sportliche, kulturelle und zukunftsrelevante Initiativen zu fördern. Immer stehen Menschen und Nachhaltigkeit im Vordergrund. In vielen Bereichen wird die Wiener Städtische vom Hauptaktionär Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group unterstützt.

Soziales

Soziales Engagement ist ein besonderes Anliegen des Unternehmens und in der Unternehmensphilosophie fest verankert.

Gerade in Not geratene Menschen brauchen Unterstützung – die Wiener Städtische hat als erste Versicherung in Österreich das Thema Mikro-Versicherung aufgegriffen. In Zusammenarbeit mit der Zweiten Sparkasse werden diesen Menschen kostenlose bzw. besonders günstige Bank- und Versicherungsleistungen angeboten.

Die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen in Österreich steigt rasant an. Daher unterstützt die Wiener Städtische Initiativen im Pflegebereich und kooperiert part-



nerschaftlich mit Hilfsorganisationen wie Caritas, Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe in ganz Österreich, um die Pflege hilfsbedürftiger Menschen zu ermöglichen.

Kunst und Kultur

Die Wiener Städtische fördert aktiv die Weiterentwicklung und Vielfalt des Kulturbetriebes in Österreich, indem sie Persönlichkeiten des kulturellen Lebens zusätzliche Möglichkeiten und Freiräume für ihre künstlerische Entwicklung schafft. Die Vereinigten Bühnen Wien, die Opernfestspiele in Margarethen, die Bregenzer Festspiele, die Viennale, das Donauinselfest oder die „Lange Nacht der Kirchen“ sind nur einige Beispiele der vielfältigen Unterstützung durch die Wiener Städtische.

Im Rahmen der Ausstellung „RINGTUM. KUNST“ präsentierte die Wiener Städtische von 21. Oktober 2010 bis 14. März 2011 mehr als hundert ausgewählte Werke aus ihrer Sammlung im Leopold Museum. Die Sammlung der Wiener Städtischen mit Schwerpunkt auf Malerei und Grafik von 1945 bis zur Gegenwart wurde hier erstmals in einem umfangreichen Querschnitt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Kinder, Jugend und Familie

Sportliche Aktivitäten, Projekte zum Thema Sicherheit oder im Kulturbereich, die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist der Wiener Städtischen ein besonderes Anliegen. Die Wiener Städtische arbeitet seit

Jahren mit den Kinderfreunden zusammen, fördert das Zoom Kindermuseum und unterstützt die Safety-Tour, die Kindern österreichweit das Thema Sicherheit näher bringt.

Sport

Business Run, Wachau Marathon, Vienna City Marathon oder die Wiener Käfigmeisterschaften – Sport ist ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit. Die Wiener Städtische unterstützt Sportveranstaltungen für ein breites Publikum, so dass möglichst viele Menschen teilnehmen und großartige persönliche Leistungen erbringen können.

Umwelt

Kleine Ideen können große Wirkung haben. Durch die Größe des Unternehmens führen oft minimale Änderungen zu großen Ergebnissen. Maßnahmen, wie die Umstellung auf Doppelseitendruck, statt zwei Seiten, die einen Einzelnen kaum betreffen, führen bei 3.500 MitarbeiterInnen zu großen Ergebnissen. Die Wiener Städtische versucht den Umweltschutz aktiv in den Arbeitsalltag einzubauen und bei den MitarbeiterInnen ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein im Büro zu schaffen. Im Jahr 2006 wurde die Wiener Städtische erster Programmpartner der Klimainitiative klima:aktiv des Lebensministeriums.

Weitere Details zu den vielfältigen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Corporate Social Responsibility finden Sie unter www.wienerstaedtische.at

WIENER STÄDTISCHE NEU

Willkommen in der Zukunft!

Die Wiener Städtische ist 100%ige Tochtergesellschaft des Konzerns Vienna Insurance Group und Nummer 1 am österreichischen Versicherungsmarkt.

»VOLLE KONZENTRATION AUF ÖSTERREICH«

Ein Blick zurück erklärt den Weg in die neue Unternehmensstruktur: In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Wiener Städtische von einem erfolgreichen lokalen Versicherungsunternehmen zu einem international tätigen Konzern entwickelt. Vor diesem Hintergrund lagen neben dem operativen Versicherungsgeschäft auch vielfältige Steuerungsaufgaben in der Verantwortung der Wiener Städtischen.

Um der dynamischen Expansion gerecht zu werden, hat das Unternehmen den Entschluss gefasst, eine neue Konzernstruktur zu schaffen und das österreichische Versicherungsgeschäft von der internationalen Tätigkeit des Konzerns zu trennen.

In der Hauptversammlung der Wiener Städtischen vom 29. Juni 2010 wurde die Abspaltung des gesamten Versicherungsbetriebs in eine 100%ige Tochtergesellschaft beschlossen. Die Zustimmung bei der Hauptversammlung erfolgte zu 100%.

Die neue Organisationsstruktur wurde mit Wirkung vom 3. August 2010 rechtskräftig und ist rückwirkend mit 1. Jänner 2010 in Kraft getreten.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe übernimmt seither als börsennotierte Konzernholding die Steuerung des Konzerns in Österreich und Zentral- und Osteuropa.

Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group führt wie bisher als größte Einzelgesellschaft des Konzerns das Schaden/Unfall-, Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in Österreich. Durch die gesellschaftsrechtliche Neuordnung kann sich die Wiener Städtische voll auf den österreichischen Markt konzentrieren. Die neue Struktur schafft Transparenz und eine starke Ausgangsposition für die Zukunft.

factbox

- > Neue Unternehmensstruktur der Wiener Städtischen seit 3. August 2010 rechtskräftig
- > Der Vorstand der Wiener Städtischen setzt sich wie folgt zusammen:

GD Mag. Robert LASSHOFER
VD Dr. Christine DORNAUS
VD Dr. Judit HAVASI
VD Mag. Peter HÖFINGER
VD Erich LEISS
VD Dr. Ralph MÜLLER*

* Mit 1. April 2011 wird Dr. Ralph Müller zum Mitglied des Vorstandes der Wiener Städtischen bestellt.

AUSBAU DER SERVICE-CENTER

Noch mehr Kundenservice, effizientere Kommunikation und die Optimierung der Kostenposition sind wesentliche Grundgedanken der Bündelung der Aktivitäten in Service-Centern.

Bereits im Jahr 2009 startete die Wiener Städtische ein zukunftsorientiertes Reorganisationsprogramm, um klare neue Strukturen zu schaffen und eine noch effizientere Abwicklung des Versicherungsgeschäftes zu ermöglichen.

Im Rahmen der Umstrukturierungsmaßnahmen wurden drei neue Service-Center für die Bereiche Personenversicherung, Sachversicherung und Inkasso gegründet. Die Service-Center übernehmen die administrativen Agenden für Gesamtösterreich. Damit werden die einzelnen Landesdirektionen entlastet, um sich noch besser auf ihr Kerngeschäft, die Kundenbetreuung und den Verkauf konzentrieren zu können.

Durch die Bündelung von Fach- und Leistungseinheiten entstehen Synergieeffekte, die den Ausbau der Fachkompetenz durch Spezialisierung ermöglichen. Durch eine standardisierte und einheitliche Abwicklung aller Geschäftsfälle wird ein noch höheres Maß an Qualität für KundInnen und ein strukturiertes Arbeitsumfeld für MitarbeiterInnen geboten. Nicht zuletzt wirkt sich die Bündelung positiv auf die Kostenposition aus.

Service-Center Personenversicherung

Das Service-Center Personenversicherung ist für die österreichweite Vertrags- und Leistungsbearbeitung von Standardgeschäftsfällen im Bereich Personenver-

sicherung verantwortlich. Die Bündelung der Sparten Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung wurde bereits mit März 2010 erfolgreich und planmäßig abgeschlossen.

Service-Center Sachversicherung

Das Service-Center Sachversicherung übernimmt die Vertrags- und Leistungsbearbeitung von Standardgeschäftsfällen im Sachversicherungsbereich (Kfz-, Eigenheim-, Haushalts- und Rechtsschutz-Vertrag).

Das Service-Center Sachversicherung ist auf zwei Standorte – Wien und Linz – aufgeteilt. Das Service-Center Sachversicherung mit Sitz in Linz verwaltet Oberösterreich und Salzburg, die übrigen Bundesländer werden in Wien betreut. Die Übernahme der Agenden der Landesdirektionen konnte – schneller als geplant – im Jänner 2011 abgeschlossen werden.

Service-Center Inkasso

Die Aufgaben des dritten Service-Centers decken das gesamte Leistungsspektrum des Inkassos ab.

Die Bündelung der Inkassotätigkeiten konnte im Laufe des letzten Jahres erfolgreich umgesetzt werden. Im Zuge der Zusammenlegung wurden sämtliche Geschäftsprozesse vereinheitlicht und die Arbeitsabläufe optimiert. Oberstes Ziel ist, externe und interne Kundenwünsche zeitnah und kompetent zu bearbeiten.

»DAS ZIEL IST, UNSEREN KUNDINNEN NOCH HÖHERE SERVICEQUALITÄT ZU BIETEN.«

B

BELASTUNG DURCH NATURKATASTROPHEN

Seit dem Jahr 2000 hat sich die Frequenz der durch Naturkatastrophen verursachten Schäden weltweit deutlich erhöht.

**»OB PRIVAT ODER
BUSINESS – BEI
NATURGEFAHREN
BIETEN WIR
WELTWEITEN
VERSICHERUNGS-
SCHUTZ.«**

Die immer häufiger zu beobachtenden Wetterextreme sind ohne den Klimawandel kaum zu erklären. In den letzten 30 Jahren hat sich ihre Zahl verdreifacht. Wetterkatastrophen sind Stürme wie Hurrikan Katrina oder Kyrill, Überschwemmungen, wie wir sie 2010 in vielen Teilen der Welt erlebt haben oder die Hitzewelle in Russland und die Waldbrände in Israel.

Die Klimaänderungen im letzten Jahrhundert sind wahrscheinlich durch die vom Menschen verursachten Treibhausgase bedingt. Daneben spielen auch Entwaldung, Landwirtschaft und Abfallentsorgung eine Rolle. Die Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre nimmt zu und es wird wärmer.

In vielen Teilen der Welt sind die Auswirkungen der Erderwärmung schon deutlich zu erkennen: Schnee- und Eisdecken schmelzen, der globale Meeresspiegel steigt, die Gletscher ziehen sich zurück. Nach dem aktuellen Stand der Klimaforschung ist davon auszugehen, dass sich unsere Umwelt auch künftig wandelt. Es ist damit zu rechnen, dass Extremwetterereignisse noch häufiger auftreten werden.

Naturgefahren 2010

Das Jahr 2010 war weltweit von einem starken Erdbebenaufkommen sowie einer hohen Anzahl von Wetterkatastrophen geprägt. Die Großschäden 2010 entstanden vor allem außerhalb Österreichs. Da die Wiener Städtische österreichische

Unternehmen ins Ausland begleitet und Businesskunden umfangreichen Versicherungsschutz bietet, war auch die Wiener Städtische von zahlreichen Großschäden betroffen.

Das Erdbeben in Chile im Februar 2010 hatte eine Stärke von 8,8 Mw auf der Momenten-Magnituden-Skala und war das stärkste Erdbeben in Chile seit fast 50 Jahren. Die Wiener Städtische war durch österreichische/europäische Risiken mit Interesse im Ausland betroffen.

Im Mai und Juni 2010 gab es in Österreich, Tschechien, Slowakei und Polen starke Überschwemmungen. Die Wiener Städtische hat ca. 2.900 Einzelschäden bearbeitet und zumindest die finanzielle Not der KundInnen gelindert.

In der Zeit 6. bis 8. August 2010 gab es Starkregenfälle in Tschechien, Österreich und Polen. In Österreich sind etwa 230 Schadenmeldungen eingelangt. Jedoch war auch eine Niederlassung in Polen eines österreichischen Kunden betroffen, deren Schaden den Großteil der Schadenssumme ausmachte.

Thailand war im November 2010 von den stärksten Überschwemmungen innerhalb der letzten Jahrzehnte geplagt. Die Wiener Städtische war durch die Deckung von österreichischen Risiken im Ausland von dieser Naturkatastrophe betroffen.

Nach mehreren Jahren mit erhöhten Schadenaufkommen konnte in Österreich – trotz vereinzelter lokaler Ereignisse mit geringem Schadenvolumen – die Schadenquote im Bereich der Sturm- und Elementarschäden reduziert werden.

Versicherungsschutz

Die Wiener Städtische bietet im Falle von Naturkatastrophen umfassenden Versicherungsschutz. Im Rahmen der Eigenheimversicherung System Plus kann für Schäden, die aufgrund von Naturereignissen entstehen, eine Versicherungssumme von bis zu 50% der vereinbarten Gebäude- bzw. Haushaltsversicherungssumme vereinbart werden. Dies ist eine einzigartige Deckung auf dem österreichischen Markt.

Mit dieser hohen finanziellen Leistung liegt die Wiener Städtische deutlich über dem Marktniveau. Im Falle von eintretenden Naturereignissen erinnert die Wiener Städtische die KundInnen durch einen SMS-Unwetterservice und ermöglicht damit das rechtzeitige Setzen von Präventionsmaßnahmen.

Neben dem privaten Schutz vor Naturkatastrophen bietet die Wiener Städtische auch Gewerbebetrieben (Business Class) und Landwirtschaften (Öko-Agrar) je nach Produktvariante und Betriebsgröße Versicherungsschutz bei Elementargefahren, wie Hochwasser und Überschwemmung.



ALTERSVORSORGE IM BLICKPUNKT

Das Vertrauen in das staatliche Pensionssystem sinkt, doch das Bedürfnis nach finanzieller Sicherheit und der Wunsch, den Lebensstandard auch im Alter zu erhalten, steigen.

»IMMER MEHR
MENSCHEN
INVESTIEREN
IN DIE PRIVATE
VORSORGE.«

Die demografische Struktur der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Menschen werden immer älter. Das gilt auch für die KundInnen der Wiener Städtischen: 45% der KundInnen sind dem Alterssegment von 40 bis 59 Jahren und 25% dem Alterssegment von 20 bis 39 Jahren zuzuordnen.

Finanzielle Absicherung in der Zukunft

Die Lebensversicherung ist das populärste Vorsorgeinstrument für die Absicherung des Lebensstandards im Alter – ideal um zielgerichtet, langfristig und sicher vorzusorgen. Einerseits sind Lebensversicherungen gute Veranlagungsprodukte, andererseits decken sie viele Risiken ab. Beispielsweise bieten klassische Lebensversicherungen Garantieverzinsungen und einen Ablebensschutz, Rentenversicherungen decken das Langlebkeitsrisiko ab und sichern einen lebenslangen Kapitalbedarf. Die private Pensionsvorsorge entwickelte sich zu einer unverzichtbaren Säule im Pensionssystem.

Trendwende in der Lebensversicherung

In Folge der Finanzkrise 2008 wurden tendenziell weniger Lebensversicherungsverträge abgeschlossen – in unsicheren Zeiten werden Entscheidungen über langfristige finanzielle Bindungen naturgemäß aufgeschoben. Angesichts der wirtschaftlichen Erholung werden die Bedürfnisse der Kund-

Innen nach sicheren und konservativ veranlagten Vorsorgeprodukten erneut geweckt.

Der Lebensversicherungsmarkt – in den vergangenen Jahren primär getrieben von Renditeerwartungen – unterzieht sich derzeit einem Wandel. Produkte mit Kapitalgarantien und einer flexiblen Veranlagung in unsicheren Kapitalmarktphasen gewinnen an Bedeutung. Insbesondere die klassische Lebensversicherung war im Jahr 2010 ein stark nachgefragter Versicherungsweig.

Auch im kommenden Jahr ist die private Vorsorge ein großer thematischer Schwerpunkt der Wiener Städtischen.

Top-Trend: Zusatzpension mit staatlicher Förderung

Seit dem Jahr 2003 bietet die Wiener Städtische Versicherung ihr staatlich gefördertes Zukunftsvorsorgeprodukt **Prämienpension** an. Als Ergänzung zur staatlichen Pension ist die Prämienpension ein ideales Produkt, um einen zusätzlichen Kapitalstock für das Alter aufzubauen.

Über 230.000 KundInnen haben sich bereits für die Prämienpension entschieden und mehr als ein Drittel dieser KundInnen ist unter 30 – das heißt, Vorsorge setzt immer früher an.

Als Pension ausbezahlt, ist die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge von Einkommenssteuer und Kapitalertragssteuer befreit. Es fallen weder Versicherungssteuer noch Spekulationssteuer an.

2010 betrug die **staatliche Förderung** 9% der einbezahlten Prämien, bis maximal EUR 2.263,70. Im Jahr 2011 gibt es für Einzahlungen bis EUR 2.313,30 eine staatliche Prämie von 8,5% – das sind bis zu EUR 196,60 im Jahr.

Im Rahmen des Anfang 2010 eingeführten **Lebenszyklusmodells** werden die Prämien zu 30% in den Ringturm Zukunftsvorsorge Aktienfonds und zu mindestens 70% in den klassischen Deckungsstock gemäß Versicherungsaufsichtsgesetz veranlagt. Mit fortschreitendem Lebensalter werden die Anteile am Ringturm Zukunftsvorsorge Aktienfonds in den sicherheitsorientierten Deckungsstock übertragen. Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestaktienquote sinkt mit dem 45. Lebensjahr auf 25% und mit dem 55. Lebensjahr auf 15%. Das Risiko von Kursschwankungen an den Aktienbörsen wird dadurch mit zunehmender zeitlicher Nähe zum Pensionsantritt reduziert. Die Kombination aus Aktienfonds und Deckungsstock verbindet Ertragschancen und Sicherheit.

Die **Veranlagung** erfolgt bei Verträgen, die vor dem 31. Dezember 2009 abgeschlossen wurden, zu 60% in den klassischen Deckungsstock und zu 40% in den Ringturm Zukunftsvorsorge Aktienfonds. Die Wiener Städtische bietet auch bestehenden KundInnen den Umstieg auf das Lebenszyklusmodell.

2010 führte die Finanzkrise bei zahlreichen Fonds, in denen Gelder aus der staatlich

geförderten Zukunftsvorsorge nach einem CPPI-Modell veranlagt wurden, zu einem Ausstoppen der Verträge. Das bedeutet, dass für die bisher eingezahlten Prämien und die erhaltenen Förderungen unter Umständen nicht mehr als die Kapitalgarantie herauskommen wird. Die Partizipation an den Kursgewinnen der Aktien ist bei derartigen Modellen oft gegen Null gesunken. Bei der Prämienpension der Wiener Städtischen ist ein Ausstoppen aufgrund der Produktkonstruktion nicht möglich. Der Ringturm Zukunftsvorsorge Aktienfonds wird nicht durch ein CPPI-Modell gemanagt und abgesichert und ist daher von dieser Problematik nicht betroffen. Die Aktienquote ist daher zur Gänze ertragswirksam. Trotz der Kursverluste in Folge der Finanzkrise weist der Ringturm Zukunftsvorsorge Aktienfonds seit Einführung der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge im Jahr 2003 eine Performance von durchschnittlich 6,2% pro Jahr aus.

Die Prämienpension, die alle Vorteile der Lebensversicherung – Absicherung, Steuerprivileg, staatliche Förderung, Garantien und Renditechancen durch Investmentfonds – vereint, wird auch im Jahr 2011 ein Kernprodukt der Wiener Städtischen darstellen.

Betriebliche Altersvorsorge

Die betriebliche Altersvorsorge ist immer mehr im Kommen – auch wenn es hier in Österreich im Vergleich zu anderen Ländern einen großen Aufholbedarf gibt. Die steuerlichen Anreize, die es sowohl für DienstnehmerInnen als auch für DienstgeberInnen gibt sind noch zu wenig. Ein Markt, der sicher Potenzial hat – nicht nur für das kommende Jahr.

**»DIE PRÄMIEN-
PENSION ZUR
ALTERSVORSORGE
LIEGT VOLL IM
TREND.«**

B

»BEI DER PFLEGE- VORSORGE IST DIE WIENER STÄDTISCHE VORREITER.«

Pflegevorsorge gewinnt an Bedeutung

Die Kosten für Pflege werden in den kommenden Jahren dramatisch steigen. Die Altenpflege wird für den Staat zunehmend unfinanzierbar und ist daher ein brisantes Thema in der Gesellschaft.

Nachdem die private Pensionsvorsorge bereits seit Jahren in der Bevölkerung aktiv nachgefragt wird, gibt es bei der Pflegevorsorge noch großen Aufholbedarf. Die

Problematik der Pflegefinanzierung ist zwar weitgehend bekannt, aber das Bewusstsein der Menschen gegenüber der Notwendigkeit einer frühzeitigen Pflegevorsorge gehört hier noch geschärft. Mit einem staatlichen Anreiz zur privaten Vorsorge könnte hier – ähnlich wie bei der Zukunftsvorsorge – viel erreicht werden.

Um die Vorsorgelücke im Bereich der Pflege zu schließen, bietet die Wiener Städtische seit dem Jahr 2004 eine umfassende, leistbare und flexible Pflegeversicherung an, mit der die finanzielle Situation im Pflegefall erleichtert wird.

Die Auszahlung der **EXTRA-Pflege** läuft parallel zum staatlichen Pflegegeld und ermöglicht Wohnen und Betreuung nach eigenen individuellen Bedürfnissen, ob zu Hause oder in einer Senioren-Residenz. Frei wählbar sind die Pflegestufe, ab welcher die Leistung einsetzt und die Höhe des Pflegegeldes. Das Extra-Pflegegeld wird während der gesamten Dauer der Pflegebedürftigkeit ausbezahlt, wenn notwendig ein Leben lang.

Die Wiener Städtische konnte mit Ende 2010 über 23.000 Abschlüsse von Pflegeversicherungsverträgen verzeichnen und ist damit Vorreiter im Bereich der Pflegeversicherung.

factbox

- > **Trendwende in der Lebensversicherung:** Die klassische Lebensversicherung gewinnt 2010 wieder an Bedeutung.
- > **Immer mehr ÖsterreicherInnen investieren in die private Pensionsvorsorge – die Prämienpension der Wiener Städtischen liegt voll im Trend.**
- > **Wiener Städtische ist mit mehr als 23.000 Vertragsabschlüssen Vorreiter in der Pflegeversicherung. Das Bewusstsein in der Bevölkerung muss noch weiter geschärft werden.**



PRODUKT- UND SERVICE-INITIATIVEN

Die Wiener Städtische ist Marktführer und Vorreiter bei der Entwicklung von innovativen und auf den persönlichen Bedarf der KundInnen abgestimmten Produkten.

**»PRODUKTE MIT
KAPITALGARANTIE
UND FLEXIBLER
VERANLAGUNG
GEWINNEN WIEDER
AN BEDEUTUNG.«**

PRODUKTNEUHEITEN 2010

Im Jahr 2010 wurden zahlreiche Produkt-Relaunches durchgeführt. Die hohe Qualität des Versicherungsschutzes wird dadurch noch einmal verbessert. Die neuen Leistungspakete sichern die wichtigsten Grundbedürfnisse der KundInnen und ermöglichen durch Erweiterungsmöglichkeiten ein noch individuelleres Eingehen auf Kundenwünsche.

Im Folgenden die wesentlichen Produktneuerungen 2010. Umfangreiche Produktinformationen stehen auf der Unternehmens-Website www.wienerstaedtische.at zur Verfügung.

SICHERE GELDANLAGE FÜR DIE ZUKUNFT

Limited Edition-Serie

2010 hat die Wiener Städtische im Rahmen der Limited Edition-Serie attraktive Produkte auf den Markt gebracht. Diese Vorsorgeprodukte bieten eine sichere Veranlagung, sind eine gute Alternative zum Sparbuch und ideal zur Absicherung von Angehörigen. Die fixe Erlebensleistung wird durch die Erste Group Bank AG, in Form von nachrangigen Anleihen und seit 2011 mit einer Senior-Anleihe, zugesichert.

Limited Edition Garant 2010

Bei der Limited Edition Garant 2010 werden nach einer einmaligen Zahlung von mindestens EUR 5.000 nach zwölf Jahren

158% der Investitionssumme ausbezahlt. Das indexgebundene Einmalerlagsprodukt bietet den Versicherungsschutz und die Steuervorteile (KEST-frei) einer Lebensversicherung. Das Produkt überzeugt durch seine Rendite: Diese beläuft sich auf 3,9% p.a., was im Vergleich zu einem herkömmlichen KEST-pflichtigen Sparprodukt einer Verzinsung von 5,2% p.a. entspricht.

Limited Edition SOLID 150-Einmalerlag

Die Limited Edition SOLID 150-Einmalerlag garantiert nach einer Laufzeit von 12 Jahren 150,8% der Nettoprämie (getätigte Einzahlung exkl. Versicherungssteuer).

Limited Edition SOLID 175 + Inflationschutz

Im Februar 2011 hat die Wiener Städtische das neue Vorsorgeprodukt Limited Edition SOLID 175 + Inflationschutz auf den Markt gebracht. Das indexgebundene Einmalerlagsprodukt erwirtschaftet nach einer Laufzeit von 15 Jahren mindestens 175% der Nettoprämie (getätigte Einzahlung exkl. Versicherungssteuer). Eine Innovation ist der Schutz des angelegten Kapitals vor den Auswirkungen einer hohen Inflation. Liegt die Gesamtsteigerung des europäischen Preisindex HICPxT (ohne Tabak) über der Mindesrendite des Investments, so erhöht sich die Auszahlung entsprechend. Weitere Highlights sind die Flexibilität des Produktes während der Laufzeit. Das Produkt bietet eine einmalige Entnahme von 25% ab dem 6. Versicherungsjahr und ab einer Einmalprämie von EUR 10.000 bei

Verrentung eine Garantie der Rententafel AVÖ 2005 R.

Ebenso wurden 2010 für regelmäßige Prämienzahlung zwei neue Produkte lanciert.

Limited Edition Euro Garantie 2010

Die Limited Edition Euro Garantie 2010 ist eine für eine Vertragslaufzeit von 12 Jahren optimierte klassische Erlebensversicherung. Bei dieser ist die Auszahlung der Versicherungssumme von der Wiener Städtischen garantiert. Eine attraktive Gewinnbeteiligung bietet zusätzliche Ertragschancen.

United Funds of Success Garantie II

Mit United Funds of Success Garantie II wurde die fondsgebundene Lebensversicherung mit Garantiefonds neu aufgelegt. Der Garantiefonds WSTV ESPA Garantie II der Erste Sparinvest KAG bietet eine täglich angepasste und gültige 80%ige Höchststandsgarantie, die durch die Erste Group Bank AG gegeben wird.

GESUNDHEIT STEHT IM VORDERGRUND

Die Produkte der Wiener Städtischen im Bereich der Gesundheitsvorsorge waren 2010 stark nachgefragt. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg leisteten die neuen, attraktiven Produktlösungen bzw. Produktbausteine. Sie sind leicht kombinierbar, können daher an den persönlichen Bedarf und verschiedene Lebenssituationen der KundInnen angepasst werden.

TOP MED-Option

Die TOP MED Sonderklasse-Versicherung der Wiener Städtischen bietet den KundInnen alle Vorteile als Privatpatient. Mit der neuen Variante TOP MED-Option hat die Wiener Städtische ein ideales Produkt für junge Menschen auf den Markt gebracht. Es bietet Versicherungsschutz nach Unfällen und ist für Einsteiger in die Gesundheitsvorsorge gut leistbar. Vor allem junge

Menschen sind öfters wegen eines Unfalles im Spital, als wegen einer Krankheit. Zusätzlich bietet das Produkt dennoch Versicherungsschutz bei schweren Erkrankungen. Ein besonderer Vorteil ist die Umstiegsmöglichkeit. KundInnen können bis zum 40. Geburtstag jährlich ohne neuerliche Gesundheitsprüfung auf einen erweiterten Sonderklassetarif umsteigen.

ZukunftsPLUS

In der privaten Krankenversicherung bietet die Wiener Städtische ihren KundInnen mit dem neuen Zusatztarif ZukunftsPLUS eine lebenslange Prämien senkung ab dem 65. Lebensjahr an, wahlweise um 50% oder 25%. Das neue Angebot bietet für die Generation 65+ eine spürbare finanzielle Entlastung bei gleicher Leistung. Das Einzigartige an ZukunftsPLUS ist, dass die KundInnen im Falle einer Stornierung der Sonderklasse und des Zusatztarifes bis zum 65. Lebensjahr eine Rückvergütung (angesparte Deckungsrückstellung des ZukunftsPLUS-Tarifs) erhalten.

Einbettzimmertarif

Mit dem neuen Einbettzimmertarif als Ergänzung zur Sonderklasse bietet die Wiener Städtische ihren KundInnen noch mehr Komfort im Krankenhaus. Neben den Vorteilen wie freie Krankenhaus- und Arztwahl, kurze Wartezeiten, modernste Behandlungsmethoden profitieren Sonderklasse-Patienten von absoluter Privatsphäre. Statt im Sonderklasse-Zweibettzimmer sind hier die Kosten für einen Aufenthalt im Einbettzimmer garantiert.

In den letzten Jahren ist ein wachsender Trend in Richtung Einbettzimmer feststellbar. Die Sonderklasse-Zusatzdeckung für das Einbettzimmer gibt es ab einer Prämie von sechs Euro monatlich.

**»LANGFRISTIGE
TRENDS FRÜHZEITIG
ERKENNEN IST EINE
UNSERER
STÄRKEN.«**

B

»WIR BIETEN EINEN KFZ-BONUS FÜR UMWELTBEWUSSTE KUNDINNEN UND KUNDEN.«

VERSICHERUNGEN FÜR KLEINE GELDBÖRSEN

Versicherungsschutz soll keine Geldfrage sein, daher bietet die Wiener Städtische für Personen bzw. Studenten, denen nur ein limitiertes Budget zur Verfügung steht, kostengünstige Versicherungslösungen an.

Haushalts-/Eigenheimversicherung NEU

Die neue Variante der Haushalts- und Eigenheimversicherung für die kleine Geldbörse bietet umfassenden Versicherungsschutz für wenig Geld. Abgedeckt sind Risiken wie Feuer-, Leitungswasser- und Einbruchdiebstahlschäden inklusive Vandalismus. Zusätzlich gilt auch bei der Small-Variante der Versicherungsschutz mit Neuwerterersatz und Unterversicherungsverzicht. Neu ist die Deckung für erweiterte Elementargefahren wie z.B. Überschwemmung, Hochwasser und Niederschlag bis zu EUR 2.000. Die solide Basisdeckung zu einer preiswerten Prämie und die Möglichkeit, die Versicherungssumme individuell festzulegen zeichnen das Produkt aus.

„take it easy“- Student

Mit dem „take it easy“-Produktangebot hat die Wiener Städtische ideale Versicherungslösungen für junge Erwachsene, die sich noch in Ausbildung befinden, auf den Markt gebracht. Die Produkte bieten einen bedarfsgerechten und leistbaren Versicherungsschutz in den Bereichen Haushalts-, Kranken- und Unfallversicherung sowie in der Pensionsvorsorge. Wie groß der Bedarf ist, beweist die konstant hohe Nachfrage.

KFZ-BONUS FÜR UMWELTBEWUSSTE

Mit 600.000 KundInnen in der Kfz-Haftpflicht- und mehr als 200.000 KundInnen im Bereich der Kfz-Kaskoversicherung zählt die Wiener Städtische zu den führenden Kfz-Versicherern in Österreich. Beratung, Leasing, Versicherungsschutz und

Zulassung werden aus einer Hand geboten. Vorreiter in diesem Bereich ist die Wiener Städtische beim Angebot umweltfreundlicher Kfz-Versicherungen.

Klima- und Umweltbonus

Seit mittlerweile fünf Jahren bietet die Wiener Städtische mit dem Klima- und Umweltbonus zwei attraktive Produkte zur Förderung der Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen.

Der Klimabonus fördert die Anschaffung von schadstoffarmen Fahrzeugen mit einem CO₂-Ausstoß bis 160 g/km mit einem Nachlass von 10% in der Kfz-Haftpflichtversicherung. Da es auf dem Markt mittlerweile immer mehr Fahrzeuge mit einem noch geringeren CO₂-Ausstoß gibt, wurde dieser Bonus erweitert. Bei einem CO₂-Ausstoß bis 120 g/km erhalten KundInnen der Wiener Städtischen einen 20%igen Prämiennachlass.

Beim Umweltbonus wird die Anschaffung von erdgasbetriebenen Fahrzeugen, Strom- oder Hybridfahrzeugen sowie anderer alternativer Antriebskonzepte mit einem Nachlass von 10% auf die Kfz-Haftpflicht- und Kaskoprämien gefördert.

Bereits jeder Zweite profitiert von der Kfz-Versicherung der Wiener Städtischen.

PRODUKT-INITIATIVEN 2011

Auch 2011 wird die Wiener Städtische an einer neuen Qualität im Produktbereich arbeiten. KundInnen wollen heute ein Produkt, das den persönlichen Bedürfnissen entspricht und auf unterschiedliche Lebenssituationen angepasst werden kann. Der Trend zur Individualisierung ist immer stärker spürbar. Die Tatsache, dass viele Versicherungsprodukte an Komplexität gewonnen haben, führte zur Erkenntnis, dass eine Vereinfachung im Produktbereich

in Zukunft eine immer größere Rolle spielen wird. Dies wiederum wird zu einer neuen Qualität in der Beratung und somit der Kundenbeziehung führen. Die Wiener Städtische setzt daher 2011 einen Schwerpunkt im Bereich der Produktentwicklung.

INNOVATIONEN IM SERVICEBEREICH

Um die Serviceleistungen weiter zu verbessern setzt die Wiener Städtische auf die vermehrte Nutzung neuer Technologien im Servicebereich. Neue Medien wie Internet und Apps revolutionieren nicht nur die Schadenmeldung sondern bieten zusätzlich eine schnelle und mobile Informationsplattform für KundInnen. Sicherheit und Service für unsere KundInnen stehen im Zentrum unserer Bemühungen.

SchadenService-APP

Seit 2010 bietet die Wiener Städtische einen kostenlosen Schadenservice über APP. Dieser mobile Service ermöglicht es den KundInnen direkt von der Unfallstelle mit der Wiener Städtischen in Kontakt zu treten und den Schadenhergang mit Bildern zu übermitteln. Es können Kfz-Schäden als auch Schäden durch Unwetter, Feuer, Einbruch etc. gemeldet werden.

Neben den Schadenformularen bietet das App Informationen, Checklisten, die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen und einen Notruf. Das App steht auf der Website sowie im App-Shop zum Download bereit.

Schaden-SMS-Service

Eine weitere Neuerung im Servicebereich ist der Schaden-SMS-Service. Wiener Städtische KundInnen werden auf Wunsch per SMS zum aktuellen Stand der Bearbeitung ihres Schadenfalls auf dem Laufenden gehalten. Im Schadenfall erhalten KundInnen bei der Schadenanlage, bei erfolgter Zahlung und im Rahmen der Enderledigung eine Benachrichtigung. Der Service

steht allen KundInnen nach einer einmaligen Aktivierung, bei Vertragsabschluss oder auch im Nachhinein zur Verfügung und gilt für die gesamte Kundenbeziehung.

SMS-Unwetterwarnservice

Ein kostenloser SMS-Unwetterwarnservice wird einem breiten Kundenkreis zur Verfügung gestellt, um bei Unwettergefahr rechtzeitig Präventionsmaßnahmen treffen zu können. Der Unwetterservice steht KundInnen im Rahmen der Eigenheim- und Haushaltsversicherung kostenlos zur Verfügung. Die Warnungen betreffen Wetterereignisse wie Gewitter, Hagel, Sturm, starker Regen, Schnee und Glatteis.

Neue Unternehmens-Website

Die neue Unternehmens-Website der Wiener Städtischen bietet der breiten Öffentlichkeit und den KundInnen der Wiener Städtischen eine attraktive Informationsplattform. Die Website bietet umfangreiche Produktinformationen, besten Service und viele Zusatzfeatures. Benutzerfreundlichkeit, Design und Funktion entsprechen den aktuellen Anforderungen.

Durch die klare Darstellung der Produkte ist die neue Website auch ein wertvolles Tool zur Vertriebsunterstützung. Die gute Übersichtlichkeit und kundenfreundliche Formulare erleichtern die Internetnutzung bei der Einholung von Angeboten bzw. bei Versicherungsabschlüssen online. Eine Service-Überblickseite bündelt die wichtigsten Kontaktplattformen und Servicenummern wie zum Beispiel die Online-Schadenmeldung und die Kfz-Zulassung. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Serviceseiten sind Tipps zur Vermeidung von Schäden.

Die neue Unternehmens-Website ermöglicht eine moderne und schnelle Kommunikation mit den KundInnen und ist unter www.wienerstaedtische.at aufrufbar.

»MIT DEM SCHADEN-SERVICE-APP SETZEN WIR NEUE MASS-STÄBE IM KUNDEN-SERVICE.«

B

WERBUNG KOMMT AN

Die Wiener Städtische ist erfolgreich am Markt präsent!
Die aktuellen Werbekampagnen vermitteln Werte wie
Sicherheit und Geborgenheit und überzeugen
mit klaren Produktbotschaften.

»DIE TV-KAMPAGNE „DIE NACHBARN“ PUNKTET MIT IHREN SYMPATHISCHEN DARSTELLERN.«

TV-Kampagne

Die besten Geschichten schreibt das Leben. Das findet die Wiener Städtische auch und inszeniert amüsante Episoden rund um eine Singlefrau, ihre Tochter sowie den attraktiven Nachbarn. Ziel der Werbekampagne ist, eine Serie entstehen zu lassen, die das Publikum in eine Geschichte aus dem Alltag involviert.

Im November 2009 startete die Kampagne mit einem Trailer, der die Geschichte und die handelnden Personen vorstellte. Schon der erste Spot „Aufeinandertreffen“ stieß auf sehr positives Publikums-Echo.

Im Sommer 2010 folgte die zweite Episode. Die neu eingezogene Singlefrau stellt sich dem Nachbarn vor, der sie zu sich in die Wohnung bittet. Der neue Nachbar signalisiert, dass er jemand ist, der an seine Vorsorge denkt. Damit wird auf ansprechende Weise der Produktbezug zur Prämienpension, der geförderten Zukunftsvorsorge, der Wiener Städtischen hergestellt.

Die Fortsetzung der TV-Kampagne mit dem Werbespot „Rohrbruch“ unterhält die ZuseherInnen seit November 2010. Der neue Nachbar wird um Hilfe gebeten. Ein Rohrbruch in der Küche – in den eigenen vier Wänden – hier wird die Assistenz der Haushaltsversicherung kommuniziert. In dieser

Folge spielt auch erstmals seit Kampagnenstart die Teenager-Tochter eine Rolle.

Der Werbespot „Rohrbruch“ erreicht bei den ZuseherInnen hohe Aufmerksamkeit.

Bei den Gallup Top Ten wurde der Spot „Rohrbruch“ als impactstärkster TV-Spot des Jahres 2010 ausgezeichnet. Auch bei den „Big 3“, den impactstärksten TV-Werbekampagnen des Jahres, eroberte die Kampagne „Die lieben Nachbarn“ den ersten Platz. Diese doppelte Auszeichnung verdeutlicht, dass das gewählte Konzept bei den ZuschauerInnen sehr gut ankommt.

Wiener Städtische Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer freut sich: „Die Kampagne vermittelt perfekt den Markenkern der Wiener Städtische Versicherung, die ihren KundInnen als verlässlicher Partner in unterschiedlichen Lebenssituationen zur Seite steht. Der Erfolg der Kampagne bestätigt uns in unserer Überzeugung, dass sich gute Nachbarschaft auszahlt – im Geschäftsleben wie in unseren TV-Geschichten.“

Das Serienkonzept der Wiener Städtischen transportiert nicht nur Produktbotschaften sondern auch Werte wie Vertrauen, Zuverlässigkeit und Nähe.



Printkampagnen

Passend zum jeweiligen TV-Spot und dem damit verbundenen Produkt findet man die Hauptakteure aus der TV-Werbung in Magazinen und Tageszeitungen wieder.

Zusätzlich war im September 2010 österreichweit auf Plakatstellen die Kampagne „Sorgenfrei“ mit den Hauptdarstellern aus dem TV-Spot in Form einer Bildergeschichte zu sehen.

Imagekampagne

„Ihre Sorgen möchten wir haben“ – der Slogan der Wiener Städtischen ist allseits bekannt. In der Imagewerbung bringt es die Wiener Städtische diesbezüglich auf den Punkt, oder besser gesagt aufs Wort. Denn in der aktuellen Kampagne fokussiert man auf das Wesentliche. Schlagwörter wie Vertrauen, Sicherheit, Rohrbruch und Pflege transportieren starke Werte bzw. klare Produktbotschaften.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2010

Die Wiener Städtische ist als eigenständige Versicherungsgesellschaft und Nummer 1 am österreichischen Versicherungsmarkt aktiv. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Mit Zweigniederlassungen ist die Wiener Städtische in Italien und Slowenien vertreten.

Die Wiener Städtische ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Konzerns VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, der im Jahr 2010 die internationale Ratingagentur Standard & Poor's das bestehende Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bestätigt hat.

Im August 2010 erfolgte die, unter Inanspruchnahme der umgründungssteuerrechtlichen Begünstigungen des Art. VI Umgründungssteuergesetz, rückwirkende Abspaltung per 1. Jänner 2010 des operativen Versicherungsgeschäfts der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG (nunmehr: VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, FN 75687f) auf die Gesellschaft VERSA-Beteiligungs AG. Der Firmenwortlaut wurde in der Folge auf WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group geändert.

Da die Vorjahreswerte 2009 aus dem Jahresabschluss der VERSA-Beteiligungs AG stammen, deren Vergleichsfähigkeit aufgrund der völlig anderen Geschäftsstruktur wesentlich eingeschränkt ist, werden für die Kommentierung im Lagebericht „Pro forma-Werte 2009“ verwendet, die auf den Ergebnissen der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG inklusive Holdingfunktion im Jahr 2009 basieren. Diese stellen mit den Jahresendwerten 2010 eingeschränkt vergleichbare Vorjahreswerte dar.

Eine eingeschränkte Vergleichbarkeit der Kapitalanlagen sowie des Finanzergebnisses ergibt sich durch die im Zuge der Abspaltung zurückbehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen (größtenteils Versicherungsunternehmen in Osteuropa) in der neu geschaffenen Holding (VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe).

Die Holding hat im Geschäftsjahr ebenfalls Versicherungsgeschäft aufgenommen. Weiters bestehen zwischen der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung

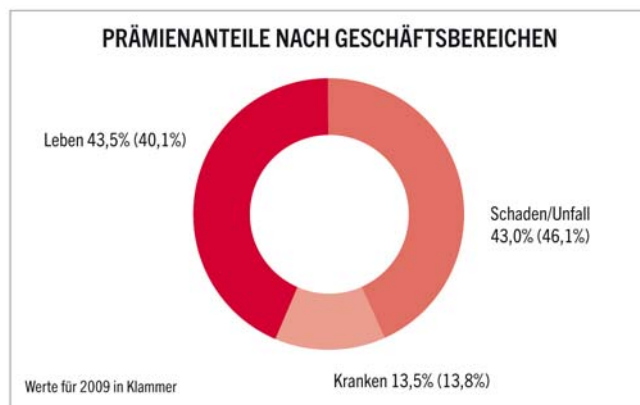
Gruppe und der Gesellschaft Rückversicherungsbeziehungen. Diese beiden Tatsachen sind beim Vergleich der versicherungstechnischen Posten zu beachten.

Alle Erläuterungen, Veränderungsraten und angeführten Vorjahreswerte in diesem Lagebericht beziehen sich daher auf diese (nicht geprüften) „Pro forma-Werte“.

Prämieneinnahmen

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2010 ein Gesamtprämienvolumen von EUR 2.432,80 Mio. Gegenüber dem Jahr 2009 bedeutet dies eine Steigerung von 4,2%. Von den Gesamtprämien wurden EUR 2.419,86 Mio. im direkten Geschäft und EUR 12,94 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen blieben von den verrechneten Bruttoprämien EUR 2.001,49 Mio., an Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 431,31 Mio. abgegeben.

Die Schaden- und Unfallversicherung lieferte mit EUR 1.046,52 Mio. einen Anteil an den Gesamtprämien in der Höhe von 43,0%, die Lebensversicherung trug mit EUR 1.058,52 Mio. 43,5% bei und die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 327,76 Mio. 13,5%.



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung betrugen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Jahr 2010 EUR 2.252,97 Mio.

Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf EUR 423,40 Mio.

Kennzahlen Wiener Städtische (UGB)

in Mio. EUR	2009	2010
Verrechnete Bruttoprämien	2.334,87	2.432,80
davon Schaden/Unfall	1.076,11	1.046,52
davon Leben	937,40	1.058,52
davon Kranken	321,36	327,76
Finanzergebnis	335,65	388,39
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-2.155,66	-2.252,97
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen LV-Verträgen	199,55	174,83
Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	-434,34	-423,40
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-83,32	-104,08
Saldo aus übrigen Erträgen/Aufwendungen	-26,77	-28,01
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	169,98	187,56
davon Schaden/Unfall	148,51	123,34
davon Leben	9,64	40,63
davon Kranken	11,83	23,59
Kapitalanlagen ²⁾	14.633,13	12.510,59
Versicherungstechnische Rückstellungen ³⁾	10.348,57	10.990,58
Bedeckung des Eigenmittelerfordernisses in %	698,56	226,30

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

²⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

³⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung, inkl. Depotverbindlichkeiten

Die Ergebnisse des indirekten Geschäftes sind im Anhang angeführt.

Combined Ratio weit unter 100%

Die Wiener Städtische lag auch im Jahr 2010 mit 96,6% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100%. Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schaden- und Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet.

Finanzergebnis

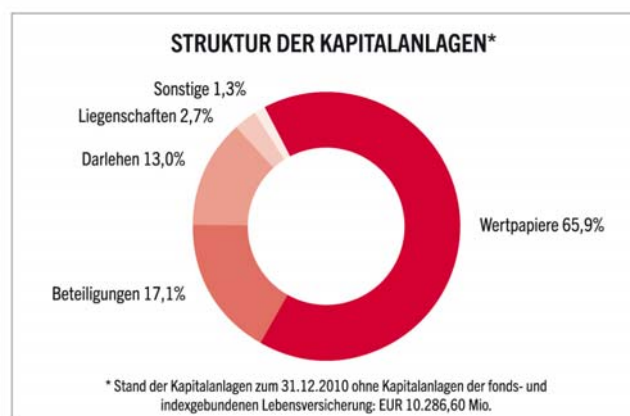
Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen erhöhte sich im Jahr 2010 auf EUR 388,39 Mio. Die Steigerung ist auf die positive Ertragsentwicklung in den Bereichen

Wertpapiere und Darlehen zurückzuführen. Ebenso hat sich das außerordentliche Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Einerseits aufgrund geringerer Abschreibungen und andererseits aufgrund von realisierten Gewinnen aus getätigten Verkäufen.

Kapitalanlagen

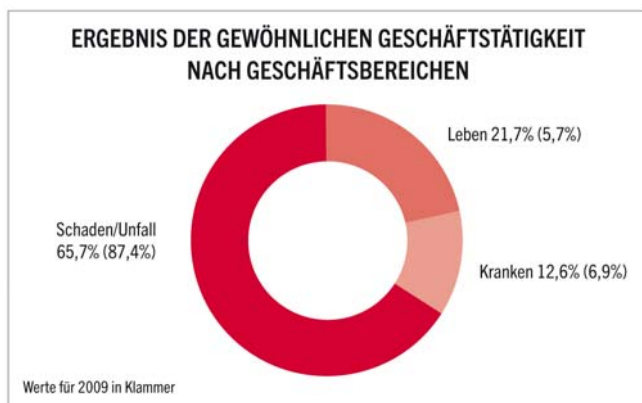
Zum 31. Dezember 2010 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 12.510,59 Mio., davon waren EUR 2.223,99 Mio. den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung betrug 2010 EUR 10.286,60 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2010 zu 65,9% aus Wertpapieren, zu 17,1% aus Beteiligungen, zu 13,0% aus Darlehen, zu 2,7% aus Liegenschaften und zu 1,3% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)**

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in der Höhe von EUR 187,56 Mio. Dies entspricht verglichen mit dem EGT des Jahres 2009 (EUR 169,98 Mio.) einer Steigerung von 10,3%. Diese Steigerung ergibt sich insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung auf den Finanzmärkten.

Das EGT kam zu 65,7% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu 21,7% aus der Lebensversicherung und zu 12,6% aus der Krankenversicherung.



GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM DETAIL

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft) verzeichnete die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienrückgang von 2,8% auf EUR 1.046,52 Mio. Eine Ursache für diesen Rückgang ist unter anderem, dass obligatorische Rückversicherungsübernahmen in der Gruppe nun nicht mehr von der Wiener Städtischen, sondern von der VIG Re in Prag durchgeführt werden. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich daher um 69,8% auf EUR 9,43 Mio. Die direkten verrechneten Prämien sanken hingegen nur geringfügig um 0,8% auf EUR 1.037,09 Mio.

Im Bereich der Nicht-Kfz-Sparten (NKS) erwirtschaftete die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkten verrechneten Prämien von 1,0% auf EUR 719,74 Mio. Die Kfz-Sparten verzeichneten hingegen einen Rückgang der direkten Prämien von 4,5% auf EUR 317,35 Mio. Das anhaltend kompetitive Wettbewerbsumfeld und der dadurch zunehmende Preiswettbewerb wirken sich im Bereich der Kfz-Versicherung negativ auf die Prämieinnahmen aus. Aber auch der anhaltende Markttrend zu kleineren Fahrzeugen und längeren Nutzungsdauern führen zu einem Prämienrückgang in diesem Bereich.

In den NKS-Sparten (direktes Geschäft) konnten die Bereiche Sturmschaden (3,4% auf EUR 30,31 Mio.), Transport

(9,0% auf EUR 21,16 Mio.) und Einbruchdiebstahl (5,2% auf EUR 12,43 Mio.) hohe Wachstumsraten aufweisen.

Das Prämienvolumen in der Transportversicherung konnte aufgrund erfolgreicher Neuabschlüsse deutlich gesteigert werden. Die Prämiensteigerung in der Einbruchdiebstahlversicherung ist auf ein gestiegenes Sicherheitsbedürfnis in der Bevölkerung aufgrund der hohen Zahl von Einbrüchen zurückzuführen. In der Sturmschadenversicherung zeigt sich im steigenden Prämienvolumen die anhaltende Nachfrage nach Deckungen gegen Naturkatastrophen. Aufgrund der höheren Anzahl an Naturereignissen in den letzten Jahren (Stürme, Unwetter) verstärkt sich in der Bevölkerung das Bewusstsein zur Notwendigkeit eines Versicherungsschutzes in diesem Bereich.

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung

in Mio. EUR	2009	2010
Verrechnete Bruttoprämien	1.076,11	1.046,52
Finanzergebnis	102,19	90,42
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-707,79	-682,05
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-236,99	-236,32
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-75,29	-93,25
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-9,72	-1,98
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148,51	123,34

Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung inkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 68,6%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen im Jahr 2010 um 3,6% auf EUR 682,05 Mio. zurück. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2010 auf EUR 236,32 Mio.

Ergebnisdetails zu den betriebenen Sparten sind im Anhang angeführt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall lag im Gesamtjahr 2010 bei EUR 123,34 Mio.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische gegenüber dem Jahr 2009 eine Prämiensteigerung von 12,9% auf EUR 1.058,52 Mio. zu verzeichnen. Der Prämienzuwachs ist vor allem auf die erhöhte Volatilität im Bereich der Einmalerläge zurückzuführen.

Die direkten verrechneten Prämien in der Lebensversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 13,1%. Bei den Einmalerlägen wurde aufgrund von Spezialgeschäften ein Prämienplus von 39,4% auf EUR 408,70 Mio. verzeichnet. Die laufenden Prämien erhöhten sich um 1,0% und erreichten EUR 646,38 Mio.

Kennzahlen Lebensversicherung

in Mio. EUR	2009	2010
Verrechnete Bruttoprämien	937,40	1058,52
Finanzergebnis	217,73	278,44
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*	-1.184,52	-1.307,88
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen LV-Verträgen	199,55	174,83
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-155,19	-147,34
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-1,96	-1,72
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-3,37	-14,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,64	40,63

* inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2010 auf EUR 743,06 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 2010 EUR 147,34 Mio.

In der Lebensversicherung betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Gesamtjahres 2010 EUR 40,63 Mio.

Krankenversicherung

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 327,76 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2009 eine Steigerung um 2,0% erreicht werden.

Die neuen Produktangebote der Wiener Städtischen im Bereich der Krankenversicherung waren 2010 stark nachgefragt. Aufgrund des steigenden Bewusstseins in der Bevölkerung zum Thema Pflege im Alter wird längerfristig auch mit einer steigenden Nachfrage nach Versicherungslösungen in diesem Bereich gerechnet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Jahres 2010 betrugen EUR 211,53 Mio. Darin ist bereits die Dotierung der Alterungsrückstellung enthalten. Die Alterungsrückstellung sichert die Finanzierung zukünftiger Leistungen unabhängig von der demografischen Entwicklung ab. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2010 auf EUR 39,74 Mio.

Das EGT in der Krankenversicherung erreichte 2010 EUR 23,59 Mio.

Kennzahlen Krankenversicherung

in Mio. EUR	2009	2010
Verrechnete Bruttoprämien	321,36	327,76
Finanzergebnis	15,73	19,53
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*	-263,35	-263,04
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-42,16	-39,74
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-6,08	-9,11
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-13,67	-11,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11,83	23,59

* inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Personal

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Mitarbeiterzahl der Wiener Städtischen um 62 DienstnehmerInnen. 178 Personen wurden im Jahr 2010 in die Holding überstellt. Am Ende des Gesamtjahres 2010 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.497 Personen, wovon 1.802 MitarbeiterInnen im Vertrieb und 1.546 MitarbeiterInnen in der Verwaltung tätig waren. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2010 149 Personen.

Anzahl MitarbeiterInnen

	2009	2010
Innendienst	1.704	1.546
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.033	1.951
GESAMT	3.737	3.497

Arbeitnehmerbelange

Kompetente und motivierte MitarbeiterInnen sind für die Wiener Städtische ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Aus- und Weiterbildung sowie berufliche Gleichstellung sind daher zentrale Werte der Unternehmensphilosophie. Das Unternehmen legt großen Wert auf Ausbildungsmaßnahmen und bietet zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie

Karrierperspektiven. Die ständige Weiterbildung der Angestellten wird unter anderem durch das unternehmenseigene Personalentwicklungsunternehmen Horizont GmbH gewährleistet. Auch Lehrlinge werden gezielt gefördert. Mit der neuen Lehrlingsoffensive 2011 bietet die Wiener Städtische, wie bereits im Vorjahr, 100 jungen Menschen beste Karrierechancen.

Die Wiener Städtische gehört zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird zum Beispiel mit dem Betriebskindergarten aktiv unterstützt. Auch durch diverse Zusatzleistungen ist die Wiener Städtische bemüht, ihren MitarbeiterInnen attraktive Bedingungen zu bieten.

Der Einsatz qualifizierter und zufriedener MitarbeiterInnen führt zum wirtschaftlichen Erfolg der Wiener Städtischen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

RISIKOBERICHT

Der Bereich Risikomanagement beschäftigt sich mit der Risikostrategie, der Risikoorganisation und ihrer Prozesse und der Sicherstellung einer fortlaufenden Steuerung und Einschätzung der Risiken. Ein wichtiges Ziel ist die systematische, umfassende, abteilungs- bzw. unternehmensübergreifende, aktive, zukunfts- und zielorientierte Steuerung der Risikogesamtposition der Unternehmensgruppe. Des weiteren beobachtet und berichtet das zentrale Risikomanagement der Wiener Städtischen die ökonomischen Eigenmittel, die in 2010 auch nach der 5. Quantitative Impact Study der EU berechnet wurden, und externe Ratinganforderungen. Die Ratingagentur Standard & Poor's bewertet laufend die VIG Gruppe und damit als wichtigen Bestandteil der Gruppe auch die Wiener Städtische.

Alle wichtigen Risikokennzahlen liegen in einem guten bis ausgezeichneten Bereich.

DIE EINZELNEN RISIKOKATEGORIEN

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko versteht man das Risiko, dass die kalkulierten Prämien und Reserven nicht ausreichen, die im voraus versprochenen aber unbekannten Leistungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu begleichen.

Kreditrisiko

Es beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie das Risiko, das sich aus den Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen ergibt.

Strategische Risiken

Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.

Operationelle Risiken

Sie können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko ist eine einzelne direkte oder indirekte Position oder eine Gruppe von verbundenen Positionen mit dem Potenzial, das Versicherungsunternehmen, Kerngeschäfte oder wesentliche Erfolgsgrößen substanziell zu gefährden. Konzentrationsrisiko wird verursacht durch eine Einzelnamenposition, durch eine Aggregation von Positionen über gemeinsame Besitzer, Garantiegeber, Manager oder durch Sektorkonzentrationen.

RISIKOSTRATEGIE

Der Gesamtvorstand ist für das Risikomanagement – sowie das daraus abgeleitete interne Kontrollsystem – verantwortlich und definiert die Risikostrategie und Risikopolitik sowie die Zielvorgaben und Bewertungsgrundlagen.

Ziel des Risikomanagements ist nicht die vollkommene Vermeidung von Risiko, sondern vielmehr die bewusste Übernahme von erwünschten Risiken bzw. die Setzung von Maßnahmen zur Kontrolle und gegebenenfalls auch zur Reduktion bestehender Risiken unter wirtschaftlichen Aspekten. Dieser Überlegung liegt die Annahme zugrunde, dass mit höherem Risiko höhere Erträge erzielt werden können.

Somit stellt das Verhältnis von Ertrag zu Risiko eine wesentliche Größe dar, die optimiert werden soll.

RISIKOORGANISATION

Neben den operativen Risikomanagern ist ein eigenständiges zentrales Risikomanagement eingerichtet, das im Vorstandssekretariat direkt beim Gesamtvorstand angesiedelt ist.

C

Das Risiko-Komitee unterstützt den Vorstand bei der Optimierung der systematischen, umfassenden, abteilungsübergreifenden, aktiven, zukunfts- und zielorientierten Steuerung der Risikogesamtposition des Unternehmens, bei der Optimierung der unternehmensweiten Risikokultur und Risikopolitik und bei der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen um im Unternehmen alle wesentlichen Risiken identifizieren, definieren, quantifizieren, berechnen, einschätzen und steuern zu können.

AUSBLICK 2011

Aufgrund der Bestimmungen in der neuen Solvabilitätsrahmenrichtlinie wird das Risikomanagement in Zukunft mit neuen Aufgaben konfrontiert. Die neue Solvabilitätsrichtlinie soll bis 2013 national in der EU umgesetzt werden.

Solvency II ist nach dem Bankenvorbild Basel II in 3 Säulen gegliedert. Die erste Säule stellt die quantitative Eigenmittelausstattung dar, während die zweite Säule die qualitativen Anforderungen an die Unternehmensleitung, das Risikomanagementsystem und interne Kontrollen beschreibt. Die zweite Säule regelt auch die Grundsätze und Methoden der Aufsicht. Die dritte Säule fasst die neuen Bestimmungen zur Marktdisziplin, Transparenz und Veröffentlichungspflichten zusammen.

Bisher wurden in Europa fünf Feldstudien, die Quantitative Impact Studies (QIS), durchgeführt, um die Praktikabilität und Eignung des Solvabilität II Prototyp Standardmodells zu testen. Alle Studien zeigten, dass die Wiener Städtische

eine starke Eigenmittelausstattung besitzt und für die Zukunft bestens vorbereitet ist.

Obwohl viele Details, die zur Umsetzung der Solvabilitätsrahmenrichtlinie notwendig sind, noch ungeklärt oder variabel sind, erwartet die Versicherungsbranche aufgrund der neuen kommenden Solvabilitätsgesetzgebung als unangenehmen Nebeneffekt hohe Kosten und höhere Kapitalkosten. Viele Branchenexperten denken auch, dass die Feldstudien gezeigt haben, dass der Prototyp des Standardmodells (QIS 5) nicht ausgereift sei.

Die Wiener Städtische ist in das konzernweit betriebene Projekt zur Vorbereitung auf Solvency II aktiv eingebunden.

Im Rahmen dieses Projektes wird zurzeit das Interne Kontrollsystem laufend überarbeitet und dokumentiert. Operationale und abschlussbezogene Risikoklassen werden nach Stärke ihres Risikos geordnet und mit ihren Kontrollen in einer Risiko- und Kontrollmatrix zusammengefasst und laufend dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Als Ergebnis können die Kontrollprozesse effizient optimiert werden. Mehrfachkontrollen für unwesentliche Risiken sind zu teuer, während wesentliche Risiken laufend beobachtet und gesteuert werden müssen.

Weiters wird die Entwicklung eines potentiellen internen Modells vorangetrieben. Damit soll die Gesamtrisikoposition des Konzerns und somit auch die der Wiener Städtischen am besten abgebildet werden.



AUSBLICK**WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ÖSTERREICH 2011**

Nach dem weltweiten Konjunktureinbruch 2009 hat sich das Wirtschaftswachstum in Österreich im Laufe des Jahres 2010 deutlich erholt. Nach vorläufigen Berechnungen der Österreichischen Nationalbank (OeNB) wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2010 gegenüber 2009 um 1,8%. Aufgrund der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen im Euro-Raum wird in Europa bzw. Österreich im Jahr 2011 mit keiner weiteren Beschleunigung der Expansion gerechnet. Nach Jahren großer Konjunkturschwankungen wird eine langfristige Wachstumsphase in Österreich erwartet. Für 2011 und 2012 prognostiziert die OeNB ein Wirtschaftswachstum von 2,1% bzw. 2,3%.

Der heimische Konjunkturaufschwung wird im Wesentlichen von den Warenexporten getragen. Bei den Exporten erwartet die OeNB für 2010 ein Plus von 10,4%, wobei sich der Aufschwung in den nächsten Jahren auf rund 7% verlangsamen wird. Die Inlandsnachfrage blieb im Jahr 2010 verhalten, entwickelte sich jedoch im 4. Quartal 2010 bereits deutlich dynamischer. In den Jahren 2011 und 2012 wird eine Zunahme der Investitionen erwartet. In der Bauwirtschaft wird die Krise weiterhin anhalten.

2011 wird laut OeNB das real verfügbare Haushaltseinkommen durch die geplanten Konsolidierungsmaßnahmen in Österreich belastet und aufgrund dessen der private Konsum gedämpft. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Laufe des Jahres 2010 infolge des Konjunkturaufschwungs deutlich verbessert, auch 2011 und 2012 wird eine positive Entwicklung erwartet.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH 2011

Infolge des Wirtschaftsaufschwungs 2010 konnte auch die Versicherungswirtschaft im letzten Jahr das Prämienaufkommen deutlich erhöhen. Nach ersten Berechnungen erwartet der VVO (Versicherungsverband Österreich) für

das Gesamtjahr 2010 ein Prämienplus von 2%. Auch für die kommenden Jahre wird in der Versicherungswirtschaft eine stabile Prämienentwicklung prognostiziert.

Im Jahr 2011 wird das Gesamtwachstum des österreichischen Versicherungsmarktes nach letzten Prognosen des VVO bei 1,7% liegen (2010 vorläufig: 2,0%). Die leicht rückläufige Prämiedynamik ist auf die überdurchschnittlich positive Entwicklung im Einmaleralag-Geschäft der Lebensversicherung im Jahr 2010 zurückzuführen. Das Gesamtwachstum ohne Berücksichtigung der Einmaleraläge wird im Jahr 2011 bei 2,0% liegen (2010 vorläufig: 1,9%).

In der Lebensversicherung wird nach ersten vorsichtigen Prognosen im Jahr 2011 mit einem Prämienwachstum von 1,1% gerechnet, die Prämiedynamik dürfte somit im Vergleich zum Vorjahr (2010 vorläufig: 1,9%) deutlich zurückgehen. In Folge des demografischen Wandels und der dadurch wachsenden Anzahl älterer Menschen in der Bevölkerung wird in Zukunft jedoch mit einer steigenden Nachfrage im Bereich der Altersvorsorge zu rechnen sein. Die Lebensversicherung ist das ideale Vorsorgeinstrument zur Absicherung der Lebensstandards im Alter.

Im Bereich der Krankenversicherung wird sich der Prämienzuwachs weiterhin stabil entwickeln. 2011 kann mit einem Plus von 2,8% gerechnet werden (2010 vorläufig: 2,9%). Die steigende Bereitschaft zur Investition in die private Krankenvorsorge, um den Standard der medizinischen Versorgung zu sichern, wird sich positiv auf das Prämienaufkommen auswirken.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird für 2011 ein Prämienwachstum von 2,0% prognostiziert (2010 vorläufig: 1,9%). Die Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden sich mit einem Plus von 0,2% im Jahr 2011 wieder leicht positiv entwickeln.

Aufgrund der ansteigenden Wettbewerbssituation auf dem österreichischen Versicherungsmarkt werden Service und Beratung bei den Versicherungsunternehmen noch stärker als bisher in den Vordergrund treten.

C

WIENER STÄDTISCHE 2011

Der starke Wirtschaftsaufschwung im Jahr 2010 und der zu erwartende Wachstumstrend für 2011 werden sich positiv auf das Versicherungsgeschäft in Österreich auswirken. Das Management der Wiener Städtischen erwartet im Jahr 2011 eine stabile Prämienentwicklung und eine positive Entwicklung des Gewinns vor Steuern. Angestrebt wird außerdem die weitere Verbesserung der Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung. Hauptaugenmerk im Versicherungsgeschäft setzt die Wiener Städtische auf den Bereich Lebensversicherung mit Fokus auf die Altersvorsorge.

Oberstes Ziel ist, den Erfolg der Wiener Städtischen nachhaltig zu sichern und die Spitzenposition des Unternehmens weiter auszubauen. Hierbei setzt die Wiener Städtische vor allem auf gelebte Kundennähe, hohe Servicequalität und kompetente MitarbeiterInnen. Die 2010 durchgeführte gesellschaftsrechtliche Trennung der Wiener Städtischen von den Holdingfunktionen ermöglicht dem Unternehmen in Zukunft die volle Konzentration auf das Versicherungsgeschäft in Österreich.

Der Schwerpunkt im Jahr 2011 wird auf der gezielten Weiterentwicklung des Produktangebots liegen. Eine Stärke des Unternehmens ist die Innovationskraft. Frühzeitig langfristige Trends am Markt zu erkennen und bedürfnisorientierte Produktlösungen zu entwickeln gehören zum Kerngeschäft der Wiener Städtischen.

Neben der stetigen Verbesserung des Produktportfolios ist die Steigerung der Servicequalität, in Hinblick auf schnelle Kommunikation und rasche Erledigung der Anliegen der Kundinnen und Kunden, ein Ziel der Wiener Städtischen. Zur Optimierung der Kundenbetreuung führte die Wiener Städtische 2010 eine Neustrukturierung des Unternehmens durch. Es entstanden drei neue Service-Center, wodurch Schaden- bzw. Leistungsmeldungen der Kunden zentral und noch effizienter erledigt werden. Zusätzlich wird das Serviceangebot, wie bereits im Jahr 2010, durch weitere moderne Dienstleistungen ergänzt. Ein Fokus liegt nicht zuletzt auf der weiteren Stärkung des Vertriebs, der wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beiträgt.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Im November des Geschäftsjahres wurde, unter Berücksichtigung der Voraussetzungen des § 54a AktG, eine Abschlagszahlung auf den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 80.000.000,00 vorgenommen.

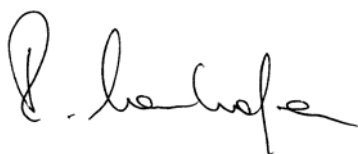
Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Bilanzgewinn von EUR 200.245.702,21 abgeschlossen.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn 2010 wie folgt zu verwenden:

Vom Bilanzgewinn soll eine Dividende in Höhe von EUR 154.100.000,00 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 46.145.702,21 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Als Dividendenzahltag wurde der 10. Mai 2011 festgelegt.

Der Vorstand:



Mag. Robert Lasshofer



Dr. Christine Dornaus



Dr. Judit Havasi



Mag. Peter Höfinger



Erich Leiß

Wien, den 9. März 2011

JAHRESABSCHLUSS 2010

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB)
und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

JAHRESABSCHLUSS

- 66 Bilanz
- 74 Gewinn- und Verlustrechnung

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

- 81 Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 81 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 86 Erläuterungen zu Posten der Bilanz
- 89 Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 93 Gewinnbeteiligung
- 100 Wesentliche Beteiligungen
- 101 Sonstige Angaben

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)	31.12.2010
Berichtsperiode	1.1.2010 – 31.12.2010
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2009
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2009 – 31.12.2009
Währung	EUR

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva	Schaden/Unfall	
in EUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes	2.100.000,00	
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	14.943.528,24	
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	17.043.528,24	
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten	30.024.896,56	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.160.513.409,28	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundenen Unternehmen	472.249.653,33	
3. Beteiligungen	14.896.944,09	
davon Umgründungsmehrwert	0,00	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.790.118,83	1.653.450.125,53
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	519.126.616,74	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	440.397.952,26	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	52.146.754,01	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	47.973.228,91	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	2.261.005,10	1.061.905.557,02
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		668.237,73
SUMME KAPITALANLAGEN	2.746.048.816,84	
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	0,00	
Übertrag	2.763.092.345,08	

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2010		2009
						in TEUR
	0,00		0,00		2.100.000,00	0
	0,00		28.940,72		14.972.468,96	0
	0,00		28.940,72		17.072.468,96	0
	44.300.695,25		199.518.451,21		273.844.043,02	0
	11.523.077,80		312.220.711,62		1.484.257.198,70	300.035
	32.210.999,09		316.979.137,82		821.439.790,24	475.000
	23.482.413,11		237.688.946,93		276.068.304,13	0
	0,00		8.957.022,00		8.957.022,00	0
	16.157.371,29	83.373.861,29	15.358.520,88	882.247.317,25	37.306.011,00	2.619.071.304,07
	361.823.206,05		1.955.248.870,90		2.836.198.693,69	0
	251.759.637,08		3.078.002.539,74		3.770.160.129,08	0
	0,00		40.787.111,39		40.787.111,39	0
	65.685.545,60		253.970.445,07		371.802.744,68	0
	0,00		18.025.828,83		18.025.828,83	0
	23.618.181,14		150.406.160,13		221.997.570,18	0
	63.616.068,70	766.502.638,57	50.531.856,86	5.546.972.812,92	116.408.930,66	7.375.381.008,51
		1.452.843,97		16.185.409,82		18.306.491,52
	895.630.039,08		6.644.923.991,20		10.286.602.847,12	775.035
	0,00		2.223.989.314,98		2.223.989.314,98	0
	895.630.039,08		8.868.942.246,90		12.527.664.631,06	775.035

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva	Schaden/Unfall	
in EUR		
Übertrag	2.763.092.345,08	
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	84.505.610,06	
2. an Versicherungsvermittler	70.216.238,42	
3. an Versicherungsunternehmen	32.213.613,20	186.935.461,68
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		75.486.200,50
III. Sonstige Forderungen		139.682.011,71
SUMME FORDERUNGEN	402.103.673,89	
E. Anteilige Zinsen	20.730.750,11	
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		19.416.361,84
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		32.093.098,02
III. Andere Vermögensgegenstände		89.986.970,83
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	141.496.430,69	
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Aktivische Steuerabgrenzung		50.822.608,45
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		45.473.819,51
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	96.296.427,96	
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-875.450.326,99	
Bilanzsumme	2.548.269.300,74	

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2010		2009
						in TEUR
895.630.039,08		8.868.942.246,90		12.527.664.631,06		775.035
3.085.681,15		24.203.882,81		111.795.174,02		0
0,00		403.585,02		70.619.823,44		0
960.280,33	4.045.961,48	571.353,73	25.178.821,56	33.745.247,26	216.160.244,72	0
	0,00		705.877,29		76.192.077,79	0
	2.231.301,79		8.016.515,87		149.929.829,37	128
	6.277.263,27		33.901.214,72		442.282.151,88	128
	5.697.381,61		91.199.439,49		117.627.571,21	0
0,00		231.765,25		19.648.127,09		0
23.856.249,86		29.097.315,48		85.046.663,36		9.952
4.127.500,00		16.183.343,53		110.297.814,36		0
27.983.749,86		45.512.424,26		214.992.604,81		9.952
3.154.458,62		20.216.398,51		74.193.465,58		0
17.000,00		5.248.910,60		50.739.730,11		0
3.171.458,62		25.465.309,11		124.933.195,69		0
203.388.959,58		672.061.367,41		0,00		0
1.142.148.852,02		9.737.082.001,89		13.427.500.154,65		785.115

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Passiva	Schaden/Unfall	
in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. Nicht gebundene Rücklagen		157.617.585,61
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		1.000.000,00
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		15.301.745,25
V. Bilanzgewinn		132.935.976,92
davon Verlustvortrag		-83.797,25
davon Abschlagszahlung gem. § 54a AktG		-30.000.000,00
SUMME EIGENKAPITAL		316.855.307,78
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		3.793.786,29
SUMME RÜCKLAGEN		23.200.351,04
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
I. Ergänzungskapitalanleihe		70.000.000,00
SUMME NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN		70.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	105.239.791,63	
2. Anteil der Rückversicherer	-13.498.510,02	91.741.281,61
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.029.598.676,83	
2. Anteil der Rückversicherer	-290.506.735,02	739.091.941,81
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	24.027.639,04	
2. Anteil der Rückversicherer	-4.273.666,77	19.753.972,27
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	196.912,47	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	196.912,47
VI. Schwankungsrückstellung		154.222.739,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	12.315.864,28	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.482.277,07	10.833.587,21
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		1.015.840.434,37
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
Übertrag		1.425.896.093,19

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2010		2009
						in TEUR
0,00		0,00		10.000.000,00		10.000
28.724.845,15		316.539.424,61		502.881.855,37		300.000
0,00		0,00		1.000.000,00		0
3.325.210,71		27.226.449,51		45.853.405,47		0
24.811.961,26		42.497.764,03		200.245.702,21		-84
0,00		0,00		-83.797,25		0
-20.000.000,00		-30.000.000,00		-80.000.000,00		0
56.862.017,12		386.263.638,15		759.980.963,05		309.916
9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53		0
3.078.673,15		71.414.198,75		78.286.658,19		0
12.286.896,44		86.239.738,24		121.726.985,72		0
10.000.000,00		195.000.000,00		275.000.000,00		0
10.000.000,00		195.000.000,00		275.000.000,00		0
2.106.573,80		35.972.471,28		143.318.836,71		0
-210.657,38		1.895.916,42		-47.718,39		35.924.752,89
841.899.176,00		6.347.091.836,00		7.188.991.012,00		0
-85.425.640,10		756.473.535,90		-14.359.062,17		6.332.732.773,83
44.412.425,00		44.459.573,07		1.118.470.674,90		0
-4.409.599,60		40.002.825,40		-141.000,00		44.318.573,07
14.960.000,00		0,00		38.987.639,04		0
-1.496.000,00		13.464.000,00		0,00		0,00
0,00		51.660.860,59		51.857.773,06		0
0,00		0,00		0,00		51.857.773,06
0,00		0,00		154.222.739,00		0
756.898,79		1.830.722,11		14.903.485,18		0
0,00		756.898,79		0,00		1.830.722,11
812.593.176,51		6.466.467.682,49		8.294.901.293,37		0
0,00		2.141.430.179,12		2.141.430.179,12		0
891.742.090,07		9.275.401.238,00		11.593.039.421,26		309.916

Passiva	Schaden/Unfall	
in EUR		
Übertrag		1.425.896.093,19
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen		0,00
II. Rückstellungen für Pensionen		0,00
III. Steuerrückstellungen		29.258.575,00
IV. Sonstige Rückstellungen		63.445.385,89
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		92.703.960,89
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		36.783.363,85
H. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	110.766.901,79	
2. an Versicherungsvermittler	17.480.228,47	
3. an Versicherungsunternehmen	6.901.993,36	135.149.123,62
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		21.796.784,51
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		90.665,97
V. Andere Verbindlichkeiten		831.332.471,94
SUMME VERBINDLICHKEITEN		988.369.046,04
I. Rechnungsabgrenzungsposten		4.516.836,77
Bilanzsumme		2.548.269.300,74

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2010		2009
						in TEUR
891.742.090,07		9.275.401.238,00		11.593.039.421,26		309.916
0,00		14.911.511,12		14.911.511,12		0
0,00		89.653.732,00		89.653.732,00		0
0,00		230.900,00		29.489.475,00		0
10.720.879,00		7.647.823,04		81.814.087,93		7
10.720.879,00		112.443.966,16		215.868.806,05		7
87.212.116,45		14.406.780,56		138.402.260,86		0
3.556.271,77		79.420.626,16		193.743.799,72		0
0,00		4.372.010,64		21.852.239,11		0
339.462,08	3.895.733,85	19.837,46	83.812.474,26	7.261.292,90	222.857.331,73	0
	9.073.206,93		1.399.834,45		32.269.825,89	0
0,00		150.000.000,00		150.000.000,00		0
34.001.630,57		4.417.944,04		38.510.240,58		0
105.491.142,95		8.340.835,11		945.164.450,00		475.192
152.461.714,30		247.971.087,86		1.388.801.848,20		475.192
12.052,20		86.858.929,31		91.387.818,28		0
1.142.148.852,02		9.737.082.001,89		13.427.500.154,65		785.115

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2010

Schaden- und Unfallversicherung	2010		2009
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.046.516.324,80		0
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-387.299.601,68	659.216.723,12	0
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	7.190.603,99		0
Anteil der Rückversicherer	-7.617.562,28	-426.958,29	0
SUMME PRÄMIEN		658.789.764,83	0
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		52.778,58	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		6.335.128,50	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	698.492.901,45		0
Anteil der Rückversicherer	-226.266.525,63	472.226.375,82	0
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	-16.435.839,28		0
Anteil der Rückversicherer	-3.606.639,80	-20.042.479,08	0
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-452.183.896,74	0
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	982.700,00		0
Anteil der Rückversicherer	-27.394,24	955.305,76	0
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-955.305,76	0
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	13.165.970,00		0
Anteil der Rückversicherer	-4.457.964,10	8.708.005,90	0
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-8.708.005,90	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		191.487.072,23	0
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		44.834.247,37	0
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-62.356.010,75	0
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-173.965.308,85	0
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-7.077.516,12	0
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		10.409.867,60	0
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		32.697.506,14	0

Schaden- und Unfallversicherung	2010	2009
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	32.697.506,14	0
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	26.893.062,66	0
Erträge aus Grundstücken und Bauten	2.518.246,72	0
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	61.886.064,16	53
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	43.775.174,28	0
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	3.879.393,28	1
SUMME KAPITALERTRÄGE	138.951.941,10	54
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.535.544,53	0
Abschreibungen von Kapitalanlagen	2.879.490,36	0
Zinsaufwendungen	39.892.720,43	53
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.012,88	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	3.189.508,32	0
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-48.527.276,52	-53
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-52.778,58	0
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	567.690,45	0
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-297.577,44	-113
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden- und Unfallversicherung	123.339.505,15	-112

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2010

Krankenversicherung	2010		2009
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	327.762.919,92		0
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-40.693.060,12	287.069.859,80	0
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-309.604,54		0
Anteil der Rückversicherer	15.144,95	-294.459,59	0
SUMME PRÄMIEN		286.775.400,21	0
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		19.530.134,97	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		6.853,19	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	212.094.106,73		0
Anteil der Rückversicherer	-20.846.257,08	191.247.849,65	0
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	-560.507,00		0
Anteil der Rückversicherer	58.069,90	-502.437,10	0
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-190.745.412,55	0
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	51.509.148,00		0
Anteil der Rückversicherer	-5.293.139,00	46.216.009,00	0
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-46.216.009,00	0
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	11.472.412,40		0
Anteil der Rückversicherer	-1.127.476,52	10.344.935,88	0
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-10.344.935,88	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		26.050.907,53	0
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.689.504,06	0
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-4.402.416,76	0
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-35.337.994,83	0
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-81.657,52	0
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		23.586.378,59	0

Krankenversicherung	2010	2009
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	23.586.378,59	0
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	293.400,46	0
Erträge aus Grundstücken und Bauten	2.327.012,86	0
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	33.675.295,19	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.715.511,63	0
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	1.296.131,04	0
SUMME KAPITALERTRÄGE	41.307.351,18	0
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.897.183,20	0
Abschreibungen von Kapitalanlagen	8.587.943,12	0
Zinsaufwendungen	7.589.275,85	0
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	43,73	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	702.770,31	0
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-21.777.216,21	0
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-19.530.134,97	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Krankenversicherung	23.586.378,59	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2010

Lebensversicherung	2010		2009
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.058.516.363,15		0
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-3.312.928,66	1.055.203.434,49	0
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	1.169.136,75		0
Anteil der Rückversicherer	-1.075,97	1.168.060,78	0
SUMME PRÄMIEN		1.056.371.495,27	0
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			278.442.323,19
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva			186.807.456,37
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			558.247,94
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	738.968.634,56		0
Anteil der Rückversicherer	-1.236.482,85	737.732.151,71	0
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	4.086.350,73		0
Anteil der Rückversicherer	40.000,00	4.126.350,73	0
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-741.858.502,44	0
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	564.824.212,26		0
Anteil der Rückversicherer	-415.644,54	564.408.567,72	0
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-564.408.567,72	0
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	15.700.000,00		0
Anteil der Rückversicherer	0,00	15.700.000,00	0
SUMME GEWINNBETEILIGUNG		-15.700.000,00	0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		112.082.992,73	0
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		35.258.518,11	0
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-532.934,71	0
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-146.808.576,13	0
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva			-11.978.963,39
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-801.911,78
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		40.623.001,31	0

Lebensversicherung	2010	2009
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	40.623.001,31	0
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	10.764.363,32	0
Erträge aus Grundstücken und Bauten	9.260.324,51	0
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	289.381.060,82	0
Erträge aus Zuschreibungen	29.004.878,50	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.520.404,06	0
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	27.165.988,49	0
SUMME KAPITALERTRÄGE	380.097.019,70	0
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	18.532.413,20	0
Abschreibungen von Kapitalanlagen	67.907.569,09	0
Zinsenaufwendungen	9.914.736,27	0
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.852.348,94	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	3.447.629,01	0
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-101.654.696,51	0
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-278.442.323,19	0
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	7.739,53	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Lebensversicherung	40.630.740,84	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2010

Schaden/Unfall + Leben + Kranken = Gesamtgeschäft	2010	2009
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	32.697.506,14	0
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	23.586.378,59	0
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	40.623.001,31	0
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	96.906.886,04	0
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	37.950.826,44	0
Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.105.584,09	0
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	384.942.420,17	53
Erträge aus Zuschreibungen	29.004.878,50	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	62.011.089,97	0
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	32.341.512,81	1
SUMME KAPITALERTRÄGE	560.356.311,98	54
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	25.965.140,93	0
Abschreibungen von Kapitalanlagen	79.375.002,57	0
Zinsenaufwendungen	57.396.732,55	53
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.882.405,55	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.339.907,64	0
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-171.959.189,24	-53
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-298.025.236,74	0
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	575.429,98	0
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-297.577,44	-113
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	187.556.624,58	-112
7. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-51.953.230,72	28
8. Jahresüberschuss	135.603.393,86	-84
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	30.726.105,60	0
Auflösung von Kapitalrücklagen	115.000.000,00	0
SUMME RÜCKLAGENAUFÖSUNG	145.726.105,60	0
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	1.000.000,00	0
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-1.000.000,00	0
11. Jahresgewinn	280.329.499,46	
12. Abschlagszahlung gem. § 54a AktG	-80.000.000,00	-84
13. Verlustvortrag	-83.797,25	0
Bilanzgewinn	200.245.702,21	-84

Mit dem Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 10. Mai 2010 wurde das operative Versicherungsgeschäft der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG (nunmehr: **VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe**, FN 75687f) auf die VERSA-Beteiligungs AG (nunmehr: **WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group**, FN 333376i) rückwirkend per 1. Jänner 2010 unter Inanspruchnahme der umgründungssteuerrechtlichen Begünstigungen des Art. VI Umgründungssteuergesetz abgespalten. Die Beschlussfassung der Hauptversammlung erfolgte am 29. Juni 2010 und mit Wirkung vom 3. August 2010 wurde nach Genehmigung durch die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) die Abspaltung des operativen Versicherungsgeschäfts von der Holdingfunktion rechtskräftig.

Die **WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group** führt damit, so wie bisher, als größte Einzelgesellschaft des Konzerns das Schaden/Unfall-, Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in Österreich. Die **VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe** konzentriert sich als börsennotierte Konzernholding auf länderübergreifende Steuerungsaufgaben.

Die Bilanz- und GuV-Werte der übernehmenden Gesellschaft VERSA-Beteiligungs AG zum 31. Dezember 2009 sind aufgrund der völlig anderen Geschäftsstruktur nur eingeschränkt vergleichbar und bedingt aussagefähig.

Durch die Aufnahme des Versicherungsbetriebs im Geschäftsjahr wurde der gemäß den Gliederungsvorschriften des UGB erstellte Jahresabschluss der VERSA-Beteiligungs AG zum 31. Dezember 2009 zum Zweck der Angabe von Vorjahreszahlen im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der Gesellschaft auf die Gliederungsvorschriften des VAG übergeleitet.

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind, mit Ausnahme der gemilderten Bewertung bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 81h Abs. 1 VAG sowie der Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen gemäß § 81h Abs. 2a VAG für Anteile an Spezialfonds. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: E+S Erfolgs-Invest Miteigentumsfonds gem. Para 20, RT Osteuropa Absolute Return Miteigentumsfonds T, Schöllerb.Zinsstruk.Plus, Schoellerbank Zinsstruktur Plus Miteigentumsf., Schoellerbank Aktienfonds währungsgesichert, SCHOELLERBANK Aktienfonds WÄHR.(T), RT Osteuropa Aktienfonds Miteigentumsanteile T, RT Absolute Return Bond Fund T, RT Euro Cash Plus (T) Fonds, C-Quadrat ARTS Total Return Special T, PIA Euro Plus Bond VT, PIA TRADERENT (T), SCHOELLERBANK NETTO RENT, SCHOELLERBANK NETTORENT-T, Schoellerbank Liquid (A), Schoellerbank Liquid (T), REAL INVEST AUSTRIA-A, C-Quadrat Arts Total Return Balanced, WSTV ESPA DYNAMISCH, WSTV ESPA PROGRESSIV, WSTV ESPA TRADITIONELL, TRADECOM FONDSTRADER, RT ZUKUNFTVORSORGE AKTIEN-T, Schoellerbank Realzins Plus (Ausschütter), SCHOELLERBANK REALZINS PLUS T, PIONEER AUSTRIA-CORP TR IN-A, FAIR INVEST BALANCED Miteigentumsanteile, Wiener Privatbank Premium Ausgewogen T, Wiener Privatbank Premium Dynamisch T, ESPA STOCK ISTANBUL-T, VPI World Invest § 20 InvFG, CRYSTAL ROOF RUBIN FUND (T), CRYSTAL ROOF SMARAGD FUND (T),

CRYSTAL ROOF SAFIR (T), ALL JAPAN T MITEIGENTUMS-ANTEILE, SUCCESS ABSOLUTE (T), SUCCESS RELATIVE FONDS (T), ALL ASIA MITEIGENTUMSANTEILE GEM § 20 INFG T, ALL EUROPE-THESAURIERUNGS-ANTEILE, GLOBAL HEALTH CARE (ALL PHARMA) MITEIGENT, ESPA BOND DOLLAR CORP T, Ecofin Index Aktien - Thesaurierungs-Anteile, RAIFFEISEN-EURASIEN-AKTIEN-A, SemperProperty Europe T, All Trends (T), ESPA STOCK PHARMA-T, PIONEER CENTRAL EUROPE BD-A, RT ACTIVE GLOBAL TREND (T), RINGTUM PIF DYNAMISCH FONDS(T), RINGTUM PIF TRADITIONELL FONDS(T), AUSTRIA STOCK-T, SPAR TRUST CORPORATE (T), GOLDEN ROOF BRANCHEN (T), PIA MASTER FONDS TRADITIONELL (T), PIA MASTER FONDS DYNAMISCH (T), PIA MASTER FONDS PROGRESSIV (T), ALL WORLD (T) MITEIGENTUMSANTEILE, Raiffeisen Euro Rent (T), ESPA Bond Emerging Markets, SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (AUSSCH., EUR NO), PIA AMERICA STOCK FONDS (T), PIA EURO CORPORATE BOND FONDS (T), PIA DOLLAR BOND FONDS (T), ESPA PORTFOLIO BOND (T), ESPA CASH EURO-PLUS (T) (SPARFONDS), SCHOELLERB GLOBAL PENSION FONDS, SEMPERSHARE AUSTRIA (THESAURIEREND), GOLDEN ROOF WELT (T), C-QUADRAT-ACTIVE BALANCED-T, C-QUADRAT-ACT GLOB EQUIT-T, CI Global Mix 50, ESPA SELECT STOCK, SCHOELLERBANK AKTIENFONDS T, SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV T, SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS T, Schoellerbank Vorsorgefonds T Miteigentumsanteile, SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS T, Schöllerbank (Lemberger) USD Renten-fonds (T), SCHOELLERBANK KURZINVST T, Schoellerbank USD Kurzinvest (T), SCHOELLERBANK KURZINVEST T, SCHOELLERBANK PIF-T, Schöllerbank Global Pension, PIA MASTER FONDS DYNAMISCH (A) ANTEILE, PIA SELECT EUROPE STOCK (T), C-Quadrat ARTS Best Momentum T, CPB ZZ 2 FUND, SCHOELLERBANK USD KURZINVST A, SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (A), Schoellerbank USD Kurzinvest Anteile (A), PIA SELECT EUROPE STOCK (A) Miteigentumsanteile, BAWAG PSK GLOBAL BOND FOND, Gutmann Vorsorge Fonds, PIA MÜNDEL BOND (A) Miteigentumsanteile, CAPITAL INVEST GOLD STOCK-A, CAPITAL INVEST SWISS STCK-A, ESPA STOCK VIENNA-A, Espa Cash Euro Midterm (A), RT VORSORGE RENTENFONDS Miteigentumsanteile, RT VIF VERSICHERUNG INT. FONDS THESAURIEREND, RT VORSORGE-RENTENFONDS (T), PIA EURO BOND FONDS, RAIFFEISEN OESTERREICH AK A, SemperBond Euro (A), Schoellerbank Vorsorgefonds, Superior 3 Ethik Miteigentumsfonds gem.

Para 20, SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS A, Schoellerbank Aktienfonds (Ausschütter), RAIFFEISEN-OSTEUROP-AKTIEN-A, Schoellerbank Kurzinvest (Ausschütter), Schoellerbank Euro Alternativ, PIA DOLLAR CASH FONDS, CPB ZZ1 FUND, TOP VARIO MIX-T, VPI World Select TM gem.Par.20 InvFG, SCHOELLERBANK - TOP BAL M-T, SCHOELLERBANK GLOBAL DYNAMIK (T), SPECIAL PLUS T, WSTV ESPA Garantie Miteigentumsfonds, C-QUADRAT BEST FONDS BASIC-T, Unternehmensanleihenfonds 2014 gem §20 InvFG (A), Unternehmensanleihenfonds 2014 gem §20 InvFG (T), WSTV ESPA GARANTIE II, SCHOELLERBANK ANLHFND-14-A, SCHOELLERBANK ANLHFND-14-T, SCHOELLERBANK GLOB RESORCS-A, SCHOELLERBANK GLOB RESORCS-T, Dexia Sustainable European Balanced Medium T, KBC EQUITY FD FOOD & BEV-C, KBC ECO FUND-WATER-C, Dexia Equities B European Property Securities, iShares eb.rexx Jumbo Pfandbriefe, iShares DJ Euro Stoxx SD 30, ISHARES DAX DE, ISHARES DJ EURO STOXX 50 DE, PSM GROWTH UI, Nord Concept Anteile, INVESCO UMWELT UND NACHHALTIG, COMINVEST FOND-PAK-P, Cominvest Fondis, DWS INVESTA, DWS INTER-RENTA, DWS ENERGY TYP O, DEKARENT INTERN. FONDS, INDUSTRIA-A, ALL-PMC-INTL RENTENFONDS-A, ALLIANZ VERMOEGENSBILD DEU-A, ALLIANZ PIMCO EUROPASINS-A, DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I (A), ALLIANZ RCM BIOTECHNOLOGIE-A, BW Renta International Universal Fonds, OP Food Anteile (A), UNIFONDS, UNIGLOBAL, UNIDEUTSCHLAND, UNIJAPAN, PIONEER EURO BOND MEDIUM, DWS Top 50 Asien T, DWS HEALTH CARE TYP O, DWS AKTIEN STRAT DEUTSCHLAND, DWS Biotech-Aktien Typ 0 (Deutschland), Acatis Aktien Global Fonds (T), StarCapital Universal Bond-value UI, Nordasia Fund T, CS EUROREAL A, DEGI EUROPA, DWS &Top Dividende Anteile, C-Quadrat ARTS Total Return Global – AMI, Berenberg-Balkan-Baltikum-Universal Fonds (A), PSM VALUE STRATEGY UI, iShares S+P Listed private Equity, Lyxor Euro MTS 3-5Y, Carmignac Patrim.A 3D, CARMIGNAC INVESTISSEMENT, Lyxor ETF Euro MTS, Lyxor ETF DJ Buywrite – Parts de Capitalisation/Di, Lyxor ETF Euro 5-7Y, LYXOR ETF EUROMTS CBA, Lyxor ETF World Water, BARING EUROPE SELECT-INC, Baring German Growth Trust (T), Threadneedle European Select Fund, THREADNEEDLE EM MK B USD 3, LLOYDS TSB MF - NEW ZEALAND, M & G 1 Global Basic Accum.Shs.Class A, M G ASIAN FUND A ACC, BARING GLB EMG MKTS FD USD INC, Invesco Funds Series 1 Japanese Equity A, Invesco Funds Series 2 - Invesco Emerging Markets, METZLER EUROP SM

COMPANIES-A, INVESCO PACIFIC EQUITY-A, INVESCO GLOBAL TECHNOLOGY-A, Invesco Funds Ser. 4 Invesco Japanese Small/Mid Ca, INVESCO GLB HEALTH CARE-A, BARING EASTERN EUROPE FUND, BARING HONG KONG CHINA FD A, DIT-GL. MKT. BOND – UNITS, COMGEST GROWTH INDIA, MAGNA-TURKEY FUND-A, BlackRock Global Funds-European Opportunity Fund A, BlackRock Global Fund-Japan Small+Midcap Opportuni, Allianz dit Bondspezial FCP (A), UBS LUX BOND FUND-CHF-P ACC, BGF EUROPEAN FUND A2, BGF EMERGING EUROPE FUND A2, Invesco Funds - Invesco Pan European Equitiy A, Invesco Funds Pan European Small Cap Equity A, Templeton Emerging Markets FD-A YDIS, UBS LUX BOND FUND-US (T), VONTOBEL-EURO BOND-A, VONTOBEL FUND US DOLLAR BOND B-USD-CAP, UNIASIA-T, HSBC GIF-CHINESE EQUITY-AD, VONTOBEL FUND EMERGING MARKETS EQUITY B-USD CAP, CS EF(LUX)SMALL CAP USD FUND (T), BlackRock Global Funds-Emerging Markets Fund A2, Global Advantage Emerging Markets High Value (T), FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND (A), FIDELITY EURO BOND FUND, FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD-FUND, FIDELITY JAPAN JPY FUND, FIDELITY JAPAN SMALL.COMP.JPY FUND, FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A USD, Fidelity Funds SICAV - Pacific Fund, CREDIT SUISSE BF LUX Sfr-B, UBS (Lux) Strategy Fund FCP Balanced (T), BlackRock Global Funds-Euro Bond Fund A2, Fidelity Funds SICAV - Latin America Fund, JPMORGAN F EAST EURO E A, JPMORGAN-JF PACIFIC EQUITY A DIST - USD FUND, JPMORGAN AMERICA EQUITY A Dis-USD FUNDS, JP MORGAN US Small Growth Cap A Dist USD, JPMORGAN F EMERG MKTS EQ A USD, JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND, JPMORGAN F LATIN AME E A USD, JPMORGAN F JAPAN EQTY JF A USD, Fidelity Switzerland Fund A, BlackRock Global Funds - World Gold Fund, FIDELITY GROWTH FPS EUR FUND, FIDELITY MODERATE FPS EUR FUND, UBS LUX MD TRM BND EUR-P-ACC, JPMorgan JF India Fund (A), CREDIT SUISSE BF LUX ST SF-B, Threadneedle US Equities, OEKOWORLD-OEKOVISION CLASSIC, DWS Osteuropa FCP Units Capitalisation (T), HSBC Global Indian Equity, Fidelity Funds World Fund, FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A, HENDERSON HORIZ GLBL TECH A2, BlackRock Global Funds Latin American Fund (T), JPMorgan-Emerging Markets Debt A INC EUR, MORGAN STANLEY EMERGING MKTS USD FUND(T), MORGAN STANLEY EM.MKTS.DEBT USD FUND (T), MLIIF World Mining Shs A2 Capitalisation, NORDEA I SICUSD RSRV-BP-USD, FORTIS L FUND-EQ ENRGY WD-CC, FIDELITY GLO-

BAL FPS USD FUND, JPMORGAN F US TECHNOLOGY A USD, PEH Strategie Flexibel, FI Alpha Renten Global, AXA WF-FRM SWITZERLND-ACSfr, PICTET FUNDS FCP-BIOTECH ANT. –P, BGF GBL HI YIELD BD HED A2, KBC RENTA NZD-RENTA-CAP, FIDELITY FNDS GL TECH FD A, Multi Invest OP, PICTET WATER I, Pictet Funds (LUX) Sicav Water, JPMorgan Europe Strategic Value A, Allianz PIMCO, FIDELITY FNDS GL CONS IND A, FIDELITY FNDS GLO FIN SVC A, Templeton Growth Fund EURO, FIDELITY FND II-AUD CURRENCY, PIONEER FUNDS CORE EU EQ A, VONTOBEL-SWISS MONEY-B, BlackRock Global Funds World Energy Fund (T), BNPP L1-EQ EU ENRGY-CD, BGF NEW ENERGY FUND USD A2, PICTET GLOBAL EMERG DEBT P USD, PIONEER FUNDS US DOL S T A USD, ABERDEEN GL EMMKT EQTY A2, Ethna Aktiv E Units, FRANK TE IN FR GL SMC G-AACC, DWS Invest European Equities (T), DWS INVEST TOP 50 ASIA-LC, DWS Invest Top 50 Asia (T), ACTIVEST TOTAL RETURN D, Dexia Quant Equities Europe, BLUEBAY HIGH YIELD BOND B, BlackRock Global Funds US Flexible Equity Fund A, DJE-ABSOLUT-P, DJE-RENTEN GLOBAL-P, DJE-INTERCASH-P, Dexia Bond Euro Inflation Linked C, PICTET-EMERGING DEBT-HP, BlackRock Global Funds New Energy Fund (T), BlackRock Global Funds-World Mining Fund-A2- EUR, FIDELITY FUND-CHINA FC-A USD, DWS Flex Pens 2014 Fonds (neu), DWS Flexpension 2015, DWS Flex Pens 2016 Fonds (neu), DWS Flexpension 2017, DWS Flexpension 2018, WALSER PORTFOLIO GERMAN SCT, SCHRODER INT EME ASIA A USD ACC, JPMorgan Global Total Return Fund, DWS Flexpension Sicav 2019, Gartmore Continental European Shs A1, AMUNDI-LATIN AMERICA EQ-CC, PIONEER INVESTMENTS EUROPEAN BOND SPECIAL, PICTET WATER PDY, BlackRock Global Funds-Global Allocation Hedge A2, DWS Flexpension Sicav 2020, Multi Invest Spezial OP, FRANKLIN TEMPLETON ASIA GROWTH FUND, FRANK TP INV BRIC-A YDISGBP, FRANKLIN TEMPLETON BRIC FUND, FRANKLIN TEMPLETON INDIA FUND, GOLDMAN SACHS EUROP COR E-BA, FIDELITY GLOBAL PROPERTY FUND, Fidelity Funds European Fund, INVESCO ASIA INFRASTRUCT A A, Market Access Jim Rogers Int Commodity Index, AXA WORLD EURO 5 7 CAP, DWS Flexpension 2021, Pictet Funds (Lux) Sicav Security, CS EF (LUX) GLB VALUE-R CHF, PIONEER FDS GLOBAL SEL A A, PIONEER FDS GLBL ECOLG A AC, DWS INVEST CHINESE EQUITY-LC, DWS Invest Global Agribusiness (T), DBX-TRACKERS DJ EU STX 50-1D, Pioneer Em. M., Julius Baer Multistock Black Sea Fund (A), ABERDEEN GL EMERG MKT SM I2 USD, DWS Flexpension

2022, dbxt DBLCI, Pioneer Euro Aggregate Bond, BlackRock Global Funds World Gold Fund, DkLT Em Bd Units CF Distribution, ARERO-DER WELTFONDS, DWS Flexpension 2023, ComStage ETF Dow Jones Euro STOXX 50 TR, DWS FlexPension II 2019 Shs 2009-31.12.2019 Capita, DWS FLEXPENSION II 2021, DWS FlexPension II 2024 -Shs 2009-31.12.2024 Capit, ETHNA - AKTIV E-T, DWS FLEXPENSION II 2025, CS FUNDS-LUX-MNY MKT Sfr-B, INVESCO II-JAP VALUE EQ-AYen, ABER GL II-EURO GOV BD-A2A, ROBECO INT. ASSET MANAGM. BV.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere** (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds in denen ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind), sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden seit dem Jahr 2008 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 81 h Abs. 1 VAG bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betrugen TEUR 59.833. Innerhalb dieser Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden griechische Staatsanleihen mit einem Nominale von TEUR 35.000 vorsorglich mit 25% wertberichtigt. Für Anteile an Spezialfonds in denen ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind, wurden die Bewertungserleichterungen gemäß § 81h Abs. 2a VAG in Anspruch genommen.

Die unterlassenen Abschreibungen betrugen bei Anteilen an Spezialfonds aufgrund dieser gemilderten Bewertung TEUR 0.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen

Risikocontrolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss, nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage, über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolgs über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31. Dezember 2010 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und auch die Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 32.345 und einem Zeitwert von TEUR 33.996.

Für die per 12. Jänner 2005 emittierte und nach dem ersten Jahr variable Ergänzungskapitalanleihe (AT0000342704) wurde ein Zinsswap mit einer Laufzeit bis zum 12. Jänner 2017 für ein Nominale von EUR 120 Mio. abgeschlossen.

Aus in der Vergangenheit gezeichneten Bankschuldverschreibungen bestehen Andienungsrechte österreichischer

Kreditinstitute im Jahr 2013 mit einem Volumen von TEUR 15.000. Mit deren Ausübung ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundenen Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 16.859 berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der, im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Aufsichtsbehörde genehmigten oder der Aufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2010. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet. Von der Auflösungsbestimmung gemäß § 13 wurde Gebrauch gemacht.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinsfuß von 4% p.a. zugrunde gelegt. Die Bewertung für Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren. Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), für die Rückstellung für Jubiläumsgelder maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig. Die Fluktation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <31 7,5%, 31–35 3,5%, 36–40 2,5%, 41–50 1,5%, 51–55 0,5% und 56–65 0%. Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig. Die Fluktation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt:

D

<30 7,5%, 30–34 3,5%, 35–39 2,5%, 40–50 1,5%, 50–59 1,0% und 56–65 0%. Die Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in der Höhe von TEUR 4.921 werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 272.229 wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt. Gemäß Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 273 an eine Abfertigungsversicherung ausgelagert. Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2010 beträgt TEUR 70.216. Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 60.682. Der Unterschiedsbetrag von TEUR 14.721 zwischen den, nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften, zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in EURO umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 38.904 im Zusammenhang mit einem Liegenschaftserwerb und Kreditaufnahmen. Haftungserklärungen wurden in einem Gesamtausmaß von TEUR 72 im Zusammenhang mit Kreditrückzahlungen abgegeben. Insgesamt entfallen TEUR 29.149 auf Patronatserklärungen mit verbundenen Unternehmen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betrugen am 31. Dezember 2010 TEUR 73.788. Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt TEUR 53.444.

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 31.813, Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 30.885 und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 159.300.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs.2 VAG	Zeitwert am 31.12.2010	Zeitwert am 31.12.2009
in TEUR		
Grundstücke und Bauten	373.548	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.743.071	300.035
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundenen Unternehmen	821.908	0
Beteiligungen	350.939	0
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.306	475.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.066.979	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.897.843	0
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	40.787	0
Hypothekenforderungen	371.803	0
Vorauszahlungen auf Polizzen	18.026	0
Sonstige Ausleihungen	221.998	0
Guthaben bei Kreditinstituten	116.409	0
Depotforderungen	18.306	0
	11.078.923	775.035

Die stillen Reserven betrugen im Berichtsjahr insgesamt TEUR 792.320. Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (aktuelle interne Bewertungsrechnungen). Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nenn-

werten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Dabei werden in einem Zeitraum von fünf Jahren sämtliche Liegenschaften einzeln einer Bewertung unterzogen.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 373.548 setzen sich aus Verkehrswerten der Gutachten der Jahre 2007 bis 2010 wie folgt zusammen: 2010: TEUR 124.275; 2009: TEUR 69.547; 2008: TEUR 99.124; 2007: TEUR 80.602.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den, von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen, Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass, bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person, die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2000/02 entnommen. In Übereinstimmung mit der

Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26 ÖVM 80/82 ÖVM/ÖVF 90/92 ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF AVÖ 1996 R AVÖ 2005 R

Für einen großen Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p.a. und zwischen 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 ein Rechnungszins von 3,25% p.a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1. Jänner 2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p.a., ab 23. September 2005 beträgt der Rechnungszins 2,25% für die BKV. Für ab 1. Jänner 2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25%.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag, entfallen auf **Verbindlichkeiten aus Steuern** TEUR 22.953 und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 3.167.

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2010	2009	2010	2009
Hypothekenforderungen	37.761	0	5.064	0
Depotforderungen	10.452	0	0	0
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	12.356	0	1.358	0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	23.521	0	114	0
Sonstige Forderungen	105.269	81	195	0
Depotverbindlichkeiten	122.532	0	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	436	0	50	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.132	0	10	0
Andere Verbindlichkeiten	905.918	475.192	0	0

Die **Verpflichtungen aus der Nutzung von, in der Bilanz nicht ausgewiesenen, Sachanlagen** für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 25.097 und für die folgenden fünf Jahre TEUR 148.922.

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldver-schreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldver-schreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2009	0	0	300.035	475.000	0	0
Zugang aus Spaltung	17.181	317.838	911.161	345.511	268.006	37.448
Zugänge	3.819	27.480	314.579	13.763	9.575	1.674
Abgänge	47	63.207	2.804	4.237	1.513	1.816
Abschreibungen	3.881	8.267	38.714	0	0	0
Veränderung durch WB	0	0	0	-8.597	0	0
Stand am 31. Dezember 2010	17.072	273.844	1.484.257	821.440	276.068	37.306

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2010 wie folgt:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	204.463	207.415	126.411	40.414	-60.435
Haftpflichtversicherung	112.038	112.112	58.115	29.927	-5.210
Haushaltsversicherung	75.787	76.100	36.065	21.022	-2.518
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	191.531	192.951	138.929	36.043	-12.564
Rechtsschutzversicherung	26.531	26.629	13.562	6.841	-13
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	27.974	28.234	17.673	6.653	-3.006
Sonstige Versicherungen	30.738	32.798	28.497	5.867	-702
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	120.527	120.361	88.407	25.719	-2.969
Sonstige Sachversicherungen	154.644	155.067	104.113	40.358	-14.612
Unfallversicherung	92.858	92.535	59.105	21.614	-674
	1.037.091	1.044.202	670.877	234.458	-102.703
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	101	101	71	-3	-49
Sonstige Versicherungen	9.324	9.403	11.109	1.866	65
	9.425	9.504	11.180	1.863	16
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	1.046.516	1.053.706	682.057	236.321	-102.687

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2010 wie folgt:

	2010	2009
in TEUR		
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	230.122	0
Gruppenversicherungen	97.566	0
Indirektes Geschäft		
Gruppenversicherungen	75	0
	327.763	0

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2010 wie folgt:

	2010	2009
in TEUR		
Direktes Geschäft	1.055.076	0
Indirektes Geschäft	3.440	0
	1.058.516	0

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

	2010	2009
in TEUR		
Einzelversicherungen	984.289	0
Gruppenversicherungen	70.787	0
	1.055.076	0
Verträge mit Einmalprämien	408.703	0
Verträge mit laufenden Prämien	646.373	0
	1.055.076	0
Verträge mit Gewinnbeteiligung	449.253	0
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	3.260	0
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	556.730	0
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	45.833	0
	1.055.076	0

In der Zweigniederlassung Italien betragen die verrechneten Prämien des direkten Geschäfts TEUR 59.653, das technische Ergebnis beläuft sich auf TEUR 4.798. Die Ausnahmeregel des § 81o Abs. 6 VAG wurde angewandt.

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2010 mit TEUR 1.717 negativ. Das Ergebnis aus dem indirekten Geschäft betrug TEUR 540. Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2010 mit TEUR 9.109 negativ. Das Ergebnis aus dem indirekten Geschäft betrug TEUR 64. Die abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 9.504 wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 3.443 wurden TEUR 391 um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den, in der Gewinn- und Verlustrechnung, ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

	2010	2009
in TEUR		
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	26.061	0
Lebensversicherung	4.388	0
Gesamt	30.449	0
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen:		
Schaden- und Unfallversicherung	20.415	0
Krankenversicherung	2.112	0
Lebensversicherung	14.909	0
Gesamt	37.436	0
Erträge aus Grundstücken und Bauten		
Krankenversicherung	75	0
Lebensversicherung	532	0
Gesamt	607	0

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten **Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen** sind enthalten:

	2010	2009
in TEUR		
Gehälter und Löhne	112.932	0
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	7.980	0
Aufwendungen für Altersversorgung	13.428	0
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	46.788	0
Sonstige Sozialaufwendungen	1.807	0

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2010 **Provisionen** in Höhe von TEUR 174.553 an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betrugen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 1.882.

Die, in der Bilanz zum 31. Dezember 2010, ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens:

	Stand am 31.12.2009	Zugang aus Spaltung	Auflösung	Stand am 31.12.2010
in TEUR				
zu Grundstücken und Bauten	0	81.502	29.897	51.605
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	226	0	226
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	26.456	0	26.456
zu Immateriellen Vermögensgegenständen	0	829	829	0
	0	109.013	30.726	78.287

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um TEUR 7.682.

V. GEWINNBETEILIGUNG**KRANKENVERSICHERUNG**

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2010 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2010 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (GBVKVU) vom 12. Juni 2007 ist laut § 7 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30. Juni 2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVKVU für gewinnberechtigte Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

in TEUR	
Abgegrenzte Prämien	5.085
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-4.340
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.962
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-1
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinserträge	121
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2010	-1.097

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVKVU vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorweg-

abzuges laut § 3 Abs. 3 der GBVKVU wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht.

Da die Bemessungsgrundlage negativ ist, entfällt die Bestimmung des Prozentsatzes gemäß § 6 Abs. 1 der GBVKVU.

LEBENSVERSICHERUNG

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVVU für gewinnberechtigte Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

in TEUR	
Abgegrenzte Prämien	441.410
Aufwendungen für Versicherungsfälle einschliesslich der Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-560.072
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-68.166
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-4.119
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinserträge	214.530
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2010	23.583

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2010 TEUR 21.279, das sind 90,2% der Bemessungsgrundlage.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende, je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinn- und Abrechnungsverbände unterteilte, Ver-

sicherungsverträge folgende Gewinnzuteilung zum 31. Dezember 2010:

Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 3,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2% für alle übrigen Verträge.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2011 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom

gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung, egal ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines einfachen Zinsgewinn-

anteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 15 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a)

von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro EUR 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von EUR 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.

5. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006, 2007 und 2008 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung, unabhängig davon ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitaleistung erfolgt.

Gewinnverband WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,5% der geschäftsmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risiko-
prämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risiko-
prämie.

3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN – ausgenommen Verträge des

Abrechnungsverbandes 2004 und 2006 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risiko-prämie.

Gewinnverband FLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p.a. als Gewinn ausgeschüttet.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2010 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe: Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p.a. als Gewinn ausgeschüttet.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2008 und 2010 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2011 fallenden Versicherungsjahres.

4. Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend Ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2011 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband ZV – Zukunftsvorsorge

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2011 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die mit 3,25% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K/DD-Zusatzversicherung

1. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen

Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:

- a) 65% der Prämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G.
- b) 20% der Prämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für alle übrigen Tarife

3. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 und 05 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

4. Alle Dread Disease-Zusatzversicherungen für Kapitaleistung und Prämienerslass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 0% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 0,5% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 1% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht den Abrechnungsverbänden 2000, 2004 und 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1% des Rentenkapitalwertes.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2011 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

Gewinnverband BKV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2011 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 4% p.a. gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV-klassisch, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 4%.

Für alle Gewinnverbände gilt:

Es ist vorgesehen, gegen Ende des Jahres 2011 einen Beschluss des Vorstandes über die Höhe der Gewinnzuteilung am 31. Dezember 2011 zu fassen.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2010 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Name, Ort	Direkter Anteil in %	Jahresergebnis in TEUR	Eigenkapital in TEUR	Letzter Abschluss
I. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Wien	33,40	-5	-77	2010
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100,00	854	27.888	2010
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75,00	23	385	2010
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00	23.999	775.189	2010
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55,00	-270	-945	2010
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00	-7.077	11.140	2010
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	0	23	2010
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100,00	13	59	2009
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	25,00	273	781	2009
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76,00	50	197	2009
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100,00	103	1.914	2010
PFG Holding GmbH, Wien	60,05	-7.735	134.801	2010
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	49,47	0	45	2009
Projektbau Holding GmbH, Wien	60,00	-20.000	21.348	2010
Senioren Residenz gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	100,00	17	913	2009
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	66,70	-368	9.798	2010
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	16,82	68.259	501.414	2010
VICE-Beteiligungs AG, Wien	100,00	-8	62	2009
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	39	1.470	2010
WPWS Vermögensverwaltung GmbH, Wien	100,00	4.620	381.777	2010
II. Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	35,46	17.113	143.245	2009

Von der Ausnahmeregelung gem. § 241 Abs. 2 und 3 UGB wurde Gebrauch gemacht.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00. Es ist eingeteilt in 100.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Gesellschaft hat nachrangige Verbindlichkeiten in Form der Ergänzungskapitalanleihe 2009 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 100.000.000,00. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Während der ersten Zinsperiode (bis 29. Juni 2010) betrugen die Zinsen 4,762% p.a., danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Am 22. Dezember 2010 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2010 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 175.000.000,00 begeben, deren Laufzeit nicht begrenzt ist. Die Anleihe wird fix mit 8% p.a. verzinst und kann erstmals zum 28. Dezember 2029 gekündigt werden.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Zif. 4 VAG durch den Wirtschaftsprüfer ist erfolgt.

Weiters hat die Gesellschaft im September 2010 die Anleihe 2010-2020 im Gesamtnennbetrag von EUR 150.000.000,00 begeben. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre, die Anleihe wird mit 3,63% p.a. fix verzinst.

DER AUFSICHTSRAT SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2010 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:**Vorsitzender:**

Präsident Komm.-Rat Dr. Günter **Geyer**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Dr. Hans-Peter **Hagen** (ab 24. Juni 2010)

Dr. Martin **Simhandl** (bis 24. Juni 2010)

Mitglieder:

Dr. Rudolf **Ertl** (ab 24. Juni 2010)

Dr. Hans-Peter **Hagen** (bis 24. Juni 2010)

Abt Präses Mag. Christian **Haidinger** (ab 24. Juni 2010)

Mag. Werner **Muhm** (ab 24. Juni 2010)

Dr. Gabriele **Payr** (ab 24. Juni 2010)

Dr. Martin **Simhandl** (ab 24. Juni 2010)

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba** (bis 24. Juni 2010)

Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler** (bis 24. Juni 2010)

Komm.-Rat Sonja **Zwazl** (ab 24. Juni 2010)

Arbeitnehmervertreter (ab 3. August 2010):

Peter **Grimm**

Franz **Urban**

Gerd **Wiehart**

Peter **Winkler**

DER VORSTAND SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2010 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:**Vorsitzender:**

Mag. Robert **Lasshofer**

Mitglieder:

Mag. Natalia **Cadek**, vorm. Fichtinger (bis 24. Juni 2010)

Dr. Christine **Dornaus** (ab 24. Juni 2010)

Dr. Judit **Havasi**

Mag. Peter **Höfinger** (ab 24. Juni 2010)

Mag. Helene **Kanta** (bis 24. Juni 2010)

Erich **Leiß** (ab 24. Juni 2010)

IM GESCHÄFTSJAHR 2010 WAREN FOLGENDE PERSONEN ALS TREUHÄNDER GEMÄß § 22 ABS. 1 VAG BESTELLT:**Treuhänder**

(Deckungsstockabteilungen gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Oskar **Ulreich**

Stellvertreterin:

Mag. Nicole **Plankenbüchler**

Treuhänder

(alle Deckungsstockabteilungen ausgenommen § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Wolfgang **Pechriggl**

Stellvertreter:

Dr. Michael **Hysek**

Die **durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.528. Von den durchschnittlich 3.442 Angestellten waren 1.992 in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 89.815 und 1.536 im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 93.119 tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2010 keine Kredite aus.

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2010 keine Kredite.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2010 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 21.408 entfallen im Jahr 2010 TEUR 29 auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes (Vorstandszusammensetzung nach Spaltung, jedoch bezogen auf das gesamte Jahr 2010) flossen im Jahr 2010 für ihre Tätigkeit Vergütungen in der Höhe von TEUR 2.195 zu (2009: TEUR 1.177 bezogen auf den selben Personenkreis; unter Einbeziehung von Vorstandsmitgliedern der heutigen VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe – vor erfolgter Spaltung – TEUR 3.769). Davon entfallen TEUR 436 (TEUR 0) auf Vergütungen von verbundenen Unternehmen.

Der Vorstand hat trotz des guten Ergebnisses des Jahres 2009 in Berücksichtigung der schwierigen wirtschaftlichen Lage mancher KundInnen – nach dem Verzicht auf die variable Vergütung 2008 – auch auf seine Bonusansprüche für 2009 verzichtet, so dass im Jahr 2010 an den Vorstand kein Bonus ausgezahlt wurde.

Der Vorstand des Jahres 2010 bestand, ab Inkrafttreten der Spaltung, aus fünf Personen, deren Bezüge seit Beginn des Jahres dargestellt werden.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Hinterbliebene) betrugen im Jahr 2010 TEUR 1.655. Davon werden TEUR 75 von verbundenen Unternehmen getragen.

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2010 auf TEUR 99.

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

Vom 1. Jänner 2005 bis zum 31. Dezember 2008 war die Gesellschaft Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Seit 1. Jänner 2009 ist die Gesellschaft Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group.

Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 11.792. Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25%.

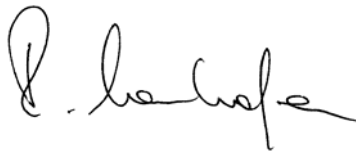
Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Un-

ternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand:



Mag. Robert Lasshofer



Dr. Christine Dornaus



Dr. Judit Havasi



Mag. Peter Höfinger



Erich Leiß

Wien, den 9. März 2011

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group (vormals VERSA-Beteiligungs AG), Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 9. März 2011

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:



Mag. Günter Wiltschek
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen. Diesem Zweck dienten ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft erteilten. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im Corporate Governance-Bericht nachzulesen.

Im Jahr 2010 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten hat 2010 keine Sitzung abgehalten und wurde schriftlich in sechs Angelegenheiten kontaktiert. Über alle in diesen Ausschüssen gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie vier Sitzungen des Aufsichtsrates, darunter jene, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses befasst, und an der Hauptversammlung hat der Abschlussprüfer, die PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (PwC), teilgenommen. Im Jahr 2010 wurde außerdem eine Sitzung des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten.

Im Aufsichtsrat und den Ausschusssitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert. Kein Mitglied des Aufsichtsrates war weniger als die Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung vorlegen lassen. Anhand eines schriftlichen Berichtes wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen. Weiters wurde eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über die von der PwC für das vorangegangene Geschäftsjahr von der Gesellschaft erhaltenen Gesamteinnahmen verlangt und eingesehen sowie überprüft, dass die PwC in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat in der Folge der Hauptversammlung die PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2010 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten

Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2010 samt Lagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Weiters wurden die von der PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2010 samt Lagebericht 2010 vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat

nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und den Lagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2010 ist somit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im März 2011

Der Aufsichtsrat:



Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

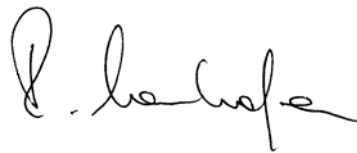
(Vorsitzender)

D

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand:



Mag. Robert Lasshofer



Dr. Christine Dornaus



Dr. Judit Havasi



Mag. Peter Höfinger



Erich Leiß

Wien, den 9. März 2011

LANDESBEIRÄTE

Den in der Satzung zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern vorgesehenen Beiräten gehören an (Stand 31. Dezember 2010):

LANDESBEIRAT FÜR WIEN

Martin **Bachlechner**
 Dr. Peter **Bosek**
 Dr. Ilse **Brandner-Radinger**
 Dr. Ismail H. **Ergener**
 Oberstleutnant Michael **Hafner**
 Dr. René Alfons **Haiden**
 Komm.-Rat Peter **Hanke**
 Komm.-Rat Brigitte **Jank**
 Komm.-Rat Helmut **Jonas**
 Hans **Judmann**
 Komm.-Rat Willibald **Keusch**
 DDr. Michael **Landau**
 Dr. Michael **Ludwig**
 Mag. Sigi **Menz**
 Prof. Komm.-Rat Walter **Nettig**
 Dr. Ernst **Nonhoff**
 Komm.-Rat Dkfm. Dr. Carl Ludwig **Richard**
 Günter **Wandl**
 Mag. Udo **Weinberger**
 Ing. Wilhelm **Wohatschek**

LANDESBEIRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Dr. Christian **Aichinger**
 Mag. Gertrude **Baumgartner**
 Rupert **Dworak**
 Konsistorialrat Dr. Burkhard **Ellegast**
 Komm.-Rat Wilhelm **Gelb**
 Mag. Helmut **Guth**
 Konsistorialrat Prälat Berthold **Heigl**
 Mag. Dr. Herwig **Hofstätter**
 Dr. Karl **Jurtschitsch**
 Mag. Herbert **Kaufmann**
 Herbert **Klenk**
 Hans **Knoll**
 Otto **Korten**
 Werner **Magyer**
 Komm.-Rat Josef **Panis**
 Mag. Elisabeth **Schubrig**

Mag. Matthias **Stadler**
 Dr. Dietmar **Steinbrenner**
 Dipl.-Ing. Karl Th. **Trojan**
 Komm.-Rat Johann **Trost jun.**
 Wolfgang **Wiedermann**
 Ing. Gerhard **Zinner**

LANDESBEIRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Othmar **Bruckmüller**
 Mag. Herbert **Brunsteiner**
 Mag. Robert **Ebner**
 Mag. Othmar **Friedl**
 Mag. Alois **Froschauer**
 Ing. Mag. Peter **Halatschek**
 Norbert **Haudum**
 Heinz **Hillinger**
 Manfred **Hochhauser**
 Dr. Hermann **Kepplinger**
 Komm.-Rat Dr. Richard **Kirchwegger**
 Dr. Markus **Limberger**
 Mag. Dr. Johann **Mayr**
 Dr. Josef **Peischer**
 Komm.-Rat Dr. Ludwig **Scharinger**
 Adolf **Scheuchenpflug**
 Mag. Wolfgang **Schneckenreither**
 Komm.-Rat Ernst **Strauss**
 Gerda **Weichsler-Hauer**

LANDESBEIRAT FÜR DIE STEIERMARK

Mag. Herbert **Beiglböck**
 Gerhard **Deutsch**
 Dr. Gerhard **Fabisch**
 Herbert **Gritzner**
 Komm.-Rat Horst **Hilmer**
 Karl **Hofmeister**
 Mag. Dr. Franz **Huber**
 Mag. Dr. Karl-Franz **Maier**
 Ernst **Meixner**
 Mag. Dr. Wolfgang **Messner**
 Mag. Paul **Nussbaumer**
 Hermann **Retter**
 Ulrike **Retter**
 Alois **Samer**
 Horst **Schachner**
 Christoph **Stark**

Gerald **Stoiser**
Mag. Josef **Wallner**
Ing. Manfred **Wegscheider**

LANDESBEIRAT FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL

Ingo **Appé**
Gerald **Dietrich**
Dkfm. Helmut **Eder**
Dipl.-Ing. Dr. Hermann **Egger**
Dr. Horst **Felsner**
Günter **Goach**
Komm.-Rat Dr. Reinhard **Iro**
Komm.-Rat Rudolf **Kandussi**
Franz **Kreuzer**
Dr. Johann **Lintner**
Ing. Franz **Liposchek**
Helmut **Manzenreiter**
Dr. Claudia **Mischensky**
Dipl.-Ing. Hans Michael **Offner**
Dr. Anton **Peternel**
Dr. Herwig **Rettenbacher**
Mag. Hans **Schöneegger**
Dipl.-Ing. Oskar **Seidler**
Mag. Arnold **Sorger**
Dr. Andrea **Springer**
Dr. Michael **Stattmann**

LANDESBEIRAT FÜR SALZBURG

Wolfgang **Bell**
Franz **Blum**
Dr. Reiner **Brettenthaler**
Jürgen **Danzmayr**
Mag. August **Hirschbichler**
Alois Johann **Nindl**
Mag. Regina **Ovesny-Straka**
Ferdinand **Saller**
Günter **Schied**
Dr. Harald **Seiss**
Dr. Christian **Stöckl**
Dr. Josef **Tremel**

LANDESBEIRAT FÜR TIROL

Dipl.-Ing. Martin **Baltes**
Dr. Christian **Bernard**
Univ. Prof. Dr. Manfred **Gantner**
Hannes **Gschwentner**
Dr. Markus **Jochum**
Ing. Walter **Kircher**
Dipl.-Vw. Hansjörg **Mölk**
MMag. Hermann **Nagiller**
Mag. Jakob **Ringler**
Dr. Elmar **Schmid**
Dipl.-Ing. Harald **Schneider**
Komm.-Rat Karl **Schranz**
Prälat Prof. Mag. Raimund **Schreier**
Dr. Elisabeth **Zanon**

LANDESBEIRAT FÜR VORARLBERG

Mag. Wilfried **Berchtold**
Werner **Böhler**
Mag. Michael **Diem**
Horst **Fritz**
Jürgen **Gabrieli**
Werner **Gunz**
Dipl.-Ing. Guntram **Jäger**
Edgar **Mayer**
Dr. Peter **Mennel**
Ing. Wilhelm **Muzyczyn**
Ewald **Netzer**
Dipl.-Ing. Peter **Oksakowski**
Komm.-Rat Kuno **Riedmann**
Mag. Anton **Steinberger**
Dr. Walter **Thöny**

LANDESBEIRAT FÜR DAS BURGENLAND

Mag. Mario **De Martin De Gobbo**
Mag. Hannes **Frech**
Komm.-Rat Oswald **Hackl**
Komm.-Rat Erich **Horvath**
Christian **Illedits**

Komm.-Rat Michael **Koch**
 Dr. Helmut **Löffler**
 Mag. Hans **Lukits**
 Hans **Niessl**
 Ing. Frank **Pfnier**
 Wirkl. Konsistorialrat Matthias **Reiner**
 Ingrid **Salamon**
 Mag. Nikolaus **Sauer**
 Ernst **Schmid**
 Dipl.-Ing. Johann **Schmidt**
 Peter **Schmitl**
 Komm.-Rat Erwin **Schneeberger**
 Mag. Rudolf **Simandl**
 Gerhard **Steier**
 Georg **Stiegelmar**
 Dr. Csaba **Szekely**
 Hofrat Dr. Robert **Tauber**
 Josef **Wein**

BEIRAT FÜR DIE BESTATTUNGSVERSICHERUNG

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an (Stand 31. Dezember 2010):

Mag. Walter **Egger**
 Dr. Christian **Fertinger**
 Komm.-Rat Wilhelm **Fuchs**
 Peter **Kotzbauer**
 Othmar **Lechner**
 Hansjörg **Lein**
 Peter **Marent**
 Mag. Ulrich **Mayerhofer**
 Franz **Nechansky**
 Gerfried **Redlich**
 Dipl.-Ing. Wolfgang **Saiko**
 Dr. Peter **Schlaffer**
 Eduard **Schreiner**
 Mario **Wagenhuber**
 Monsignore Mag. Karl **Wagner**
 Mag. Gregor **Zaki**

D

LANDESDIREKTIONEN

LANDESDIREKTION WIEN

1020 Wien, Obere Donaustraße 49-53
Tel.: +43 (0) 50 350-40000
Fax: +43 (0) 50 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@staedtische.co.at
Mag. Hermann **Fried**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Europaplatz 2
Tel.: +43 (0) 50 350-41000
Fax: +43 (0) 50 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@staedtische.co.at
Komm.-Rat Helmut **Maurer**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Untere Donaulände 40
Tel.: +43 (0) 50 350-42000
Fax: +43 (0) 50 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@staedtische.co.at
Mag. Günther **Erhartmaier**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION STEIERMARK

8010 Graz, Brockmannngasse 32
Tel.: +43 (0) 50 350-43000
Fax: +43 (0) 50 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@staedtische.co.at
Dr. Gerald **Krainer**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION KÄRNTEN UND OSTTIROL

9020 Klagenfurt, St. Veiter-Ring 13
Tel.: +43 (0) 50 350-44000
Fax: +43 (0) 50 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@staedtische.co.at
Erich **Obertautsch**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3
Tel.: +43 (0) 50 350-45000
Fax: +43 (0) 50 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@staedtische.co.at
Mag. Hans **Vierziger**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION TIROL

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: +43 (0) 50 350-46000
Fax: +43 (0) 50 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@staedtische.co.at
Komm.-Rat Ida **Wander**, Landesdirektorin

LANDESDIREKTION VORARLBERG

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2
Tel.: +43 (0) 50 350-47000
Fax: +43 (0) 50 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@staedtische.co.at
Burkhard **Berchtel**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: +43 (0) 50 350-48000
Fax: +43 (0) 50 350 99-48000
E-Mail: ld-bgld@staedtische.co.at
Mag. Gerold **Stagl**, Landesdirektor

KONTAKTE UND ADRESSEN**AKTUARIAT**

Josef **Hiller**
 Tel.: +43 (0)50 350 21721
 Fax: +43 (0)50 350 99-21721
 E-Mail: j.hiller@staedtische.co.at

ALTERNATIVER VERTRIEB

Komm.-Rat. Gerhard **Heine**
 Tel.: +43 (0)50 350 22840
 Fax: +43 (0)50 350 99-22840
 E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND DARLEHEN

VD Dr. Christine **Dornaus**
 Tel.: +43 (0)50 350 21126
 Fax: +43 (0)50 350 99-21126
 E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

BETRIEBSORGANISATION

Mag. Wolfgang **Unger**
 Tel.: +43 (0)50 350 21078
 Fax: +43 (0)50 350 99-21078
 E-Mail: w.unger@staedtische.co.at

CONTROLLING

Szabolcs **Nagy**, MSc
 Tel.: +43 (0)50 350 21056
 Fax: +43 (0)50 350 99-21056
 E-Mail: s.nagy@staedtische.co.at

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Mag. Hans **Meixner**
 Tel.: +43 (0)50 350 21810
 Fax: +43 (0)50 350 99-21810
 E-Mail: h.meixner@staedtische.co.at

FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT**Fach**

Dr. Wolfgang **Petschko**
 Tel.: +43 (0)50 350 21406
 Fax: +43 (0)50 350 99-21406
 E-Mail: w.petschko@staedtische.co.at

Leistung

Dr. Josef **Aigner**
 Tel.: +43 (0)50 350 26112
 Fax: +43 (0)50 350 99-26112
 E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

GESELLSCHAFTSRECHT

Mag. Helene **Kanta**
 Tel.: +43 (0)50 350 21122
 Fax: +43 (0)50 350 99-21122
 E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

IT-STEUERUNG UND PROVIDERMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Klaus **Krebs**
 Tel.: +43 (0)50 330 22106
 Fax: +43 (0)50 330 99-22106
 E-Mail: k.krebs@staedtische.co.at

KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG (FACH)

Dipl.-Ing. Dr. Michael **Schlögl**
 Tel.: +43 (0)50 350 21530
 Fax: +43 (0)50 350 99-21530
 E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

KRANKENVERSICHERUNG

Mag. Peter **Kranz**
 Tel.: +43 (0)50 350 21610
 Fax: +43 (0)50 350 99-21610
 E-Mail: p.kranz@staedtische.co.at

LEBENS- UND UNFALLVERSICHERUNG

Dipl.-Ing. Mathias **Frisch**
Tel.: +43 (0)50 350 21600
Fax: +43 (0)50 350 99-21600
E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

LIEGENSCHAFTEN UND LIEGENSCHAFTSORIENTIERTE BETEILIGUNGEN

Mag. Anton-Leonhard **Werner**
Tel.: +43 (0)50 350 21050
Fax: +43 (0)50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

PERSONALWESEN/PERSONALENTWICKLUNG

Robert **Bilek**
Tel.: +43 (0)50 350 21300
Fax: +43 (0)50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/ INTERNE KOMMUNIKATION

Mag. Claudia **Riebler**
Tel.: +43 (0)50 350 21336
Fax: +43 (0)50 350 99-21336
E-Mail: c.riebler@staedtische.co.at

RECHTSCHUTZVERSICHERUNG (LEISTUNG)

Dr. Günther **Bauer**
Tel.: +43 (0)50 350 21587
Fax: +43 (0)50 350 99-21587
E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

REVISION

Dr. Herbert **Allram**
Tel.: +43 (0)50 350 21070
Fax: +43 (0)50 350 99-21070
E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

RISIKOMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Alexander **Schuh**, MBA
Tel.: +43 (0)50 350 21450
Fax: +43 (0)50 350 99-21450
E-Mail: a.schuh@staedtische.co.at

RÜCKVERSICHERUNG

Eduard **Oberleithner**
Tel.: +43 (0)50 350 21474
Fax: +43 (0)50 350 99-21474
E-Mail: e.oberleithner@staedtische.co.at

SACH-, ALLG. HAFTPFLICHT- UND RECHTSCHUTZVERSICHERUNG - PRIVAT- UND GEWERBEGESCHÄFT (FACH)

Mag. Robert **Ulbing**
Tel.: +43 (0)50 350 21421
Fax: +43 (0)50 350 99-21421
E-Mail: r.ulbing@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER INKASSO

Mag. Andreas **Weninger**
Tel.: +43 (0)50 350 21817
Fax: +43 (0)50 350 99-21817
E-Mail: a.weninger@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER PERSONENVERSICHERUNG

Sabine **Pfeffer**
Tel.: +43 (0)50 350 21313
Fax: +43 (0)50 350 99-21313
E-Mail: s.pfeffer@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER SACHVERSICHERUNG

Mag. Annemarie **Ulbing**
Tel.: +43 (0)50 350 27500
Fax: +43 (0)50 350 99-27500
E-Mail: a.ulbing@staedtische.co.at

SPEZIALSCHADEN

Dr. Wolfgang **Reisinger**
 Tel.: +43 (0)50 350 21500
 Fax: +43 (0)50 350 99-21500
 E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

VERTRIEB

Walter **Wichtel**
 Tel.: +43 (0)50 350 22530
 Fax: +43 (0)50 350 99-22530
 E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

VORSTANDSEKRETARIAT

Dipl.-Ing. Doris **Janik**
 Tel.: +43 (0)50 350 21059
 Fax: +43 (0)50 350 99-21059
 E-Mail: d.janik@staedtische.co.at

WERBUNG/SPONSORING

Mag. Sabine **Weiss**
 Tel.: +43 (0)50 350 21194
 Fax: +43 (0)50 350 99-21194
 E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

WERTPAPIERE UND FONDS

Mag. Reza **Kazemi Tabrizi**
 Tel.: +43 (0)50 100 75473
 Fax: +43 (0)50 100-975473
 E-Mail: r.kazemi-tabrizi@staedtische.co.at

OMBUDSSTELLE

Mag. Julia **Christanell**
 Tel.: +43 (0)50 350 21088
 Fax: +43 (0)50 350 99-21088
 E-Mail: ombudsstelle@staedtische.co.at

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN**ITALIEN**

Wiener Städtische Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 Via Cristoforo Colombo 149
 I-00147 Rom
 Tel. +39 (0) 6 510 70 11
 E-Mail: wiener@wieneritalia.com
 www.wieneritalia.com

SLOWENIEN

Wiener Städtische zavarovalnica podružnica
 Masarykova 14
 SI-1000 Laibach
 Tel. +386 (0) 1 300 17 00
 E-Mail: info@wienerstaedtische.si
 www.wienerstaedtische.si

GESCHÄFTSSTELLEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.

Telefon +43 (0) 50 350-DW Telefax: +43 (0) 50 350 99-DW

 Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

WIEN

Zentrale Wien

DW 20000
Schottenring 30
1010 Wien
kundenservice@staedtische.co.at

Landesdirektion Wien

DW 40000
Obere Donaustraße 49-53
1020 Wien
ld-wien@staedtische.co.at

Kundenbüro Vorsorge

DW 22380
Zelinkagasse 14
1010 Wien
vorsorge@staedtische.co.at

Donaustadt

DW 51400
Bernoullistraße 1
1220 Wien
donaustadt@staedtische.co.at

Floridsdorf

DW 51300
Am Spitz 10
1210 Wien
floridsdorf@staedtische.co.at

Landstraße

DW 50800
Rochusgasse 3-5
1030 Wien
landstrasse@staedtische.co.at

Liesing

DW 51700
Breitenfurter Straße 393
1230 Wien
liesing@staedtische.co.at

Ottakring

DW 51100
Thaliastraße 44
1160 Wien
ottakring@staedtische.co.at

NIEDERÖSTERREICH

Landesdirektion NÖ

DW 41000
Europaplatz 2
3100 St. Pölten
ld-noe@staedtische.co.at

Amstetten

DW 53900
Waidhofner Straße 31
3300 Amstetten
amstetten@staedtische.co.at

Aspang

DW 53400
Mönichkirchner Straße 3
2870 Aspang
aspang@staedtische.co.at

Baden

DW 53000
Bahngasse 9
2500 Baden
baden@staedtische.co.at

Bruck/Leitha

DW 52900
Fischamender Straße 54
2460 Bruck/Leitha
bruck_leitha@staedtische.co.at

Gänserndorf

DW 52500
Bahnstraße 15
2230 Gänserndorf
gaenserndorf@staedtische.co.at

Gföhl

DW 64300
Hauptplatz 1
3542 Gföhl
gfoehl@staedtische.co.at

Gmünd

DW 54900
Stadtplatz 17
3950 Gmünd
gmueund@staedtische.co.at

Groß Enzersdorf

DW 52600
Bischof Berthold-Platz 4
2301 Groß Enzersdorf
gr.enzersdorf@staedtische.co.at

Herzogenburg

DW 53600
St. Pöltner Straße 26
3130 Herzogenburg
herzogenburg@staedtische.co.at

Hollabrunn

DW 51900
Bahnstraße 12
2020 Hollabrunn
hollabrunn@staedtische.co.at

Horn

DW 54600
Schützenplatz 2
3580 Horn
horn@staedtische.co.at

Klosterneuburg

DW 54200
Am Renninger 2
3400 Klosterneuburg
klosterneuburg@staedtische.co.at

Korneuburg

DW 52100
Wiener Ring 16
2100 Korneuburg
korneuburg@staedtische.co.at

Krems

DW 54500
Ringstraße 11
3500 Krems
krems@staedtische.co.at

Laa/Thaya

DW 52300
Stadtplatz 38
2136 Laa/Thaya
laa.thaya@staedtische.co.at

Lilienfeld

DW 53700
Babenbergerstraße 36
3180 Lilienfeld
lilienfeld@staedtische.co.at

Melk

DW 54100
Hauptstraße 9
3390 Melk
melk@staedtische.co.at

Mistelbach

DW 52200
Ernstbrunnerstraße 8
2130 Mistelbach
mistelbach@staedtische.co.at

Mödling

DW 52800
Klostergasse 14
2340 Mödling
moedling@staedtische.co.at

Neulengbach

DW 53500
Hauptplatz 27
3040 Neulengbach
neulengbach@staedtische.co.at

Neunkirchen

DW 53100
Schwarzottstraße 2a
2620 Neunkirchen
neunkirchen@staedtische.co.at

Poysdorf

DW 52400
Brunngasse 4
2170 Poysdorf
poysdorf@staedtische.co.at

Retz

DW 52000
Hauptplatz 21
2070 Retz
retz@staedtische.co.at

Scheibbs

DW 53800
Rathausplatz 11
3270 Scheibbs
scheibbs@staedtische.co.at

Schwechat

DW 52700
Wiener Straße 9
2320 Schwechat
schwechat@staedtische.co.at

Stockerau

DW 51800
Hauptstraße 4
2000 Stockerau
stockerau@staedtische.co.at

Ternitz

DW 53200
Hans Czettel-Platz 1
2630 Ternitz
ternitz@staedtische.co.at

Tulln

DW 54400
Königstetter Straße 60
3430 Tulln
tulln@staedtische.co.at

Waidhofen/Thaya

DW 54700
Bahnhofstraße 8
3830 Waidhofen/Thaya
waidhofen.thaya@staedtische.co.at

Waidhofen/Ybbs

DW 54000
Riedmüllerstraße 3a/1
3340 Waidhofen/Ybbs
waidhofen.ybbs@staedtische.co.at

Wolkersdorf

DW 65100
Wiener Straße 1
2120 Wolkersdorf
wolkersdorf@staedtische.co.at

Wr. Neustadt

DW 53300
Ferdinand Porsche-Ring 2
2700 Wr. Neustadt
wr.neustadt@staedtische.co.at

Zistersdorf

DW 65500
Schlossgasse 2
2225 Zistersdorf
zistersdorf@staedtische.co.at

Zwettl

DW 54800
Neuer Markt 13
3910 Zwettl
zwettl@staedtische.co.at

OBERÖSTERREICH**Landesdirektion Oberösterreich**

DW 42000
Untere Donaulände 40
4020 Linz
ld-ooe@staedtische.co.at

Bad Ischl

DW 56900
Karl Wiesinger-Straße 2
4820 Bad Ischl
bad_ischl@staedtische.co.at

Bad Leonfelden

DW 65200
Böhmerstrasse 7
4190 Bad Leonfelden
bad_leonfelden@staedtische.co.at

Braunau/Inn

DW 57300
Ringstraße 47
5280 Braunau/Inn
braunau@staedtische.co.at

Eferding

DW 55500
Bahnhofstraße 19
4070 Eferding
eferding@staedtische.co.at

Freistadt

DW 55700
Zemannstraße 25
4240 Freistadt
freistadt@staedtische.co.at

Gmunden

DW 56800
Schiffslände 1
4810 Gmunden
gmunden@staedtische.co.at

Grieskirchen

DW 56600
Roßmarkt 30
4710 Grieskirchen
grieskirchen@staedtische.co.at

Kirchdorf/Krems

DW 56200
Linzer Straße 2
4560 Kirchdorf/Krems
kirchdorf@staedtische.co.at

Kremsmünster

DW 56100
Rathausplatz 9
4550 Kremsmünster
kremsmuenster@staedtische.co.at

Leonding

DW 55400
Michaelsbergstraße 5
4060 Leonding
leonding@staedtische.co.at

Linz, Kleinmünchen

DW 55100
Zeppelinstraße 4
4032 Linz, Kleinmünchen
linz_kleinmuenchen@staedtische.co.at

Linz, Rainerstraße

DW 55000
Rainerstraße 22
4020 Linz
linz_rainerstrasse@staedtische.co.at

Linz, Urfahr

DW 55200
Freistädter Straße 16
4040 Linz, Urfahr
linz_urfahr@staedtische.co.at

Mondsee

DW 61100
Herzog-Odilostraße 14
5310 Mondsee
mondsee@staedtische.co.at

Perg

DW 55800
Dr. Schober-Straße 25
4320 Perg
perg@staedtische.co.at

Ried/Innkreis

DW 57200
Thurnerstraße 16
4910 Ried/Innkreis
ried@staedtische.co.at

Rohrbach

DW 55600
Pfarrgasse 4
4150 Rohrbach
rohrbach@staedtische.co.at

Schärding

DW 56700
Linzer Straße 29
4780 Schärding
schaerding@staedtische.co.at

Scharnstein

DW 56400
Hauptstraße 22
4644 Scharnstein
scharnstein@staedtische.co.at

Schörfling

DW 57100
Marktplatz 12
4861 Schörfling
schoerfling@staedtische.co.at

Steyr, Bahnhofstr.

DW 64100
Bahnhofstraße 8
4400 Steyr
steyr@staedtische.co.at

Steyr, Leopold-Werndl-Str.

DW 55900
Leopold-Werndl-Straße 10
4400 Steyr
steyr@staedtische.co.at

Traun

DW 55300
Kremstalerstraße 20
4050 Traun
traun@staedtische.co.at

Vöcklabruck

DW 57000
Linzerstraße 61
4840 Vöcklabruck
voeklabruck@staedtische.co.at

Vorchdorf

DW 64200
Lambacherstraße 7
4655 Vorchdorf
vorchdorf@staedtische.co.at

Wels

DW 56300
Bauernstraße 9
4600 Wels
wels@staedtische.co.at

Windischgarsten

DW 65700
Gleinkerseestraße 1
4580 Windischgarsten
windischgarsten@staedtische.co.at

STEIERMARK

Landesdirektion Steiermark

DW 43000
Brockmannngasse 32
8010 Graz
ld-stmk@staedtische.co.at

Bad Aussee

DW 59900
Kirchengasse 31
8990 Bad Aussee
bad_Aussee@staedtische.co.at

Bad Radkersburg

DW 58500
Emmenstraße 21-27
8490 Bad Radkersburg
bad_radkersburg@staedtische.co.at

Bruck/Mur

DW 58800
Mittergasse 4
8600 Bruck/Mur
bruck_mur@staedtische.co.at

Deutschlandsberg

DW 58600
Frauentalerstraße 44
8530 Deutschlandsberg
deutschlandsberg@staedtische.co.at

Feldbach

DW 58200
Bismarckstrasse 18
8330 Feldbach
feldbach@staedtische.co.at

Fürstenfeld

DW 58100
Realschulstraße 2a
8280 Fürstenfeld
fuerstenfeld@staedtische.co.at

Gleisdorf

DW 57900
Businesspark 4
8200 Gleisdorf
gleisdorf@staedtische.co.at

Gratkorn

DW 57700
Grazer Straße 50
8101 Gratkorn
gratkorn@staedtische.co.at

Graz, Andritz

DW 65400
Andritzer Reichstraße 26
8045 Graz
graz_andritz@staedtische.co.at

Graz, Elisabethstraße

DW 66200
Elisabethstraße 59
8010 Graz
graz_ld@staedtische.co.at

Graz, Seiersberg

DW 057600
Kärntnerstraße 525-527
8054 Seiersberg
graz_seiersberg@staedtische.co.at

Gröbming

DW 59800
Poststraße 336
8962 Gröbming
groebming@staedtische.co.at

Hartberg

DW 58000
Ressavarstraße 12-14
8230 Hartberg
hartberg@staedtische.co.at

Judenburg

DW 59400
Jägersteig 2
8750 Judenburg
judenburg@staedtische.co.at

Kapfenberg

DW 58900
Mariazellerstraße 1
8605 Kapfenberg
kapfenberg@staedtische.co.at

Kindberg

DW 59000
Hauptstraße 44
8650 Kindberg
kindberg@staedtische.co.at

Knittelfeld

DW 59300
Hauptplatz 15
8720 Knittelfeld
knittelfeld@staedtische.co.at

Leibnitz

DW 58400
Bahnhofstraße 9
8430 Leibnitz
leibnitz@staedtische.co.at

Leoben

DW 59200
Franz Josef-Straße 1
8700 Leoben
leoben@staedtische.co.at

Liezen

DW 59700
Werkstrasse 30
8940 Liezen
liezen@staedtische.co.at

Murau

DW 59600
Anna-Neumann-Straße 9
8850 Murau
murau@staedtische.co.at

Mürzzuschlag

DW 59100
Kirchengasse 10
8680 Mürzzuschlag
muerzzuschlag@staedtische.co.at

Voitsberg

DW 58700
Hauptplatz 1
8570 Voitsberg
voitsberg@staedtische.co.at

Weiz

DW 57800
Marburgerstrasse 47
8160 Weiz
weiz@staedtische.co.at

KÄRNTEN**Landesdirektion Kärnten**

DW 44000
St. Veiter-Ring 13
9010 Klagenfurt
ld-ktn@staedtische.co.at

Feldkirchen

DW 60500
Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1
9560 Feldkirchen
feldkirchen@staedtische.co.at

Ferlach

DW 60100
Hauptplatz 5
9170 Ferlach
ferlach@staedtische.co.at

Hermagor

DW 60600
Hauptstraße 33
9620 Hermagor
hermagor@staedtische.co.at

Spittal/Drau

DW 60700
Bahnhofstraße 2
9800 Spittal/Drau
spittal_drau@staedtische.co.at

St. Veit/Glan

DW 60200
Platz am Graben 3
9300 St. Veit/Glan
st.veit_glan@staedtische.co.at

Villach

DW 60400
Moritschstraße 5
9500 Villach
villach@staedtische.co.at

Völkermarkt

DW 60000
Klagenfurter Straße 12
9100 Völkermarkt
voelkermarkt@staedtische.co.at

Wolfsberg

DW 60300
Wiener Straße 5
9400 Wolfsberg
wolfsberg@staedtische.co.at

OSTTIROL**Lienz**

DW 60800
Andreas-Hofer-Straße 1a
9900 Lienz
lienz@staedtische.co.at

SALZBURG**Landesdirektion Salzburg**

DW 45000
Max-Ott-Platz 3
5020 Salzburg
ld-sbg@staedtische.co.at

Abtenau

DW 61300
Au 87
5441 Abtenau
abtenau@staedtische.co.at

Bad Gastein

DW 61700
Bahnhofsplatz 7
5640 Bad Gastein
gastein@staedtische.co.at

Bischofshofen

DW 61400
Franz-Mohshammer-Platz 14
5500 Bischofshofen
bischofshofen@staedtische.co.at

Hallein

DW 61200
Bürgermeisterstraße 13
5400 Hallein
hallein@staedtische.co.at

Mattighofen (Oberösterreich)

DW 61000
Stadtplatz 18
5230 Mattighofen
mattighofen@staedtische.co.at

Saalfelden

DW 61900
Bahnhofstraße 12/Top4
5760 Saalfelden
saalfelden@staedtische.co.at

Salzburg, Lasserstraße

DW 60900
Lasserstraße 32
5020 Salzburg
salzburg@staedtische.co.at

Seekirchen

DW 65300
Bahnhofstrasse 5
5201 Seekirchen
seekirchen@staedtische.co.at

St. Johann/Pongau

DW 61600
Hans Kappacherstraße 1
5600 St. Johann/Pongau
st.johann_pongau@staedtische.co.at

Tamsweg

DW 61500
Kirchengasse 13
5580 Tamsweg
tamsweg@staedtische.co.at

Zell am See

DW 61800
Brucker Bundesstraße 67
5700 Zell am See
zell.see@staedtische.co.at

TIROL

Landesdirektion Tirol

DW 46000
Südtiroler Platz 4
6020 Innsbruck
ld-tirol@staedtische.co.at

Imst

DW 62700
Pfarrgasse 32
6460 Imst
imst@staedtische.co.at

Kitzbühel

DW 62400
Im Gries 27-31
6370 Kitzbühel
kitzbuehel@staedtische.co.at

Kufstein

DW 62300
Arkadenplatz 6
6330 Kufstein
kufstein@staedtische.co.at

Landeck

DW 62800
Malser Straße 19
6500 Landeck
landeck@staedtische.co.at

Reutte

DW 62900
Mühlerstrasse 19
6600 Reutte
reutte@staedtische.co.at

Schwaz

DW 62100
Swarovskistraße 25a
6130 Schwaz
schwaz@staedtische.co.at

St. Johann/Tirol

DW 62500
Kaiserstraße 32
6380 St. Johann
st.johann_tirol@staedtische.co.at

Telfs

DW 62600
Anton Auer Str. 5
6410 Telfs
telfs@staedtische.co.at

VORARLBERG

Landesdirektion Vorarlberg

DW 47000
Waldfriedgasse 2
6800 Feldkirch
ld-vlb@staedtische.co.at

Bludenz

DW 63000
Färberstraße 10
6700 Bludenz
bludenz@staedtische.co.at

Bregenz

DW 63400
Rheinstraße 42
6900 Bregenz
bregenz@staedtische.co.at

Dornbirn

DW 63200
Schwefel 91
6850 Dornbirn
dorbirn@staedtische.co.at

BURGENLAND**Landesdirektion Burgenland**

DW 48000
Kalvarienbergplatz 7
7000 Eisenstadt
ld-bgld@staedtische.co.at

Güssing

DW 63900
Hauptplatz 10
7540 Güssing
güssing@staedtische.co.at

Jennersdorf

DW 64000
Eisenstädter Straße 1
8380 Jennersdorf
jennersdorf@staedtische.co.at

Mattersburg

DW 63600
Schubertstraße 42
7210 Mattersburg
mattersburg@staedtische.co.at

Neusiedl/See

DW 63500
Altenburgerstraße 20/Top 1
7100 Neusiedl/See
neusiedl_see@staedtische.co.at

Oberpullendorf

DW 63700
Hauptstraße 22
7350 Oberpullendorf
oberpullendorf@staedtische.co.at

Oberwart

DW 63800
Waldmüllergasse 6
7400 Oberwart
oberwart@staedtische.co.at

GLOSSAR**Abgegebene Rückversicherungsprämien**

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z.B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

Brutto/netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z.B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

Combined Ratio

Kennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

Direktes Geschäft

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommene Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebene Mitversicherungsanteile.

EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung des Steueraufwandes.

Eigenkapital

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

Einmalerlag (Einmalprämie)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

Finanzergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen, wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u.a.m.

Finanzmarktaufsicht (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzu-

nehmen, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GBVVU (Gewinnbeteiligungs-Verordnung)

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung vom 20. Oktober 2006.

Gewinnbeteiligung

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Indexgebundene Lebensversicherung

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zu Grunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

Kapitalanlagen

Vermögenswerte wie z.B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

Konsolidierung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

Konsolidierungskreis

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Konzernabschluss

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

Marktwert

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

Nichtleben

Zur Nichtlebensversicherung zählen die Segmente Schaden- und Unfallversicherung sowie die Krankenversicherung.

NKS-Sparten

Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

Prämie

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

Prämienübertrag

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rententafeln

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen ändern – zum Beispiel wegen medizinischen Fortschritts, verbesserten Lebensumständen oder Ähnlichem.

Risiken/Risiko

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

Rückversicherung

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

Rückversicherungsunternehmen

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

Schadenrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

Schadensatz

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Eine der versicherungstechnischen Rückstellungen. Wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung verwendet.

Sekundärmarktrendite

Die Sekundärmarktrendite (SMR) gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

Spätschaden

Schaden, der im laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in Folgejahren gemeldet wird.

Stille Reserve

Der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz liegt über dem Buchwert (entsteht z.B. durch Kursanstieg von Wertpapieren).

UGB

Unternehmensgesetzbuch

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

Verrechnete Prämien

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

Versicherungsaufsicht

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bestehen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VersVG

Versicherungsvertragsgesetz: Regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

Volatilität

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO (Versicherungsverband Österreich)

Versicherungsverband Österreich: Dachverband der österreichischen Versicherungsunternehmen in der Wirtschaftskammer Österreich.

ANSCHRIFT

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 Schottenring 30
 1010 Wien
 Telefon: +43 (0) 50 350 350

Vorstandssekretariat

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 Ansprechperson: Dipl.-Ing. Doris Janik
 Schottenring 30
 1010 Wien

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 28. Februar 2011

IMPRESSUM**Herausgeber und Medieninhaber**

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 Firmenbuch: 333376i
 DVR-Nummer: 4001506

Gestaltung und Produktion

be.public
 Werbung Finanzkommunikation GmbH

Inhouse produziert mit FIRE.sys
 Michael Konrad GmbH Corporate Media Solutions

Druck

Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt

Fotos

Ian Ehm
www.shutterstock.com
www.istockphoto.com

17PG001AG10

ERFOLG MIT SICHERHEIT UND

Zukunft 